Const. 1.f 30 xr.

48 J 41

Joh. David Köhlers P. P.
kurze und gründliche
Anleitung
zu der
Alten und Mittlern
Geographie
Dritter Theil,
nebst
XII. Landchärtgen.

Joh. Theoph. Hoeffel. (?)

Nürnberg,
bey Johann David Tyroff,
Christoph Weigels des ältern sel. Erb.
1765.

Vorbericht.

Es sind nunmehr acht und zwanzig Jahre verflossen, daß der versprochene dritte Theil der Köhlerischen Anleitung zu der alten und mittlern Geographie nicht geliefert worden ist; wovon ich weder die Ursachen alle weis, noch mit deren Erzählung ohne Noth weitläuftig seyn will. Die dazu gehörigen zwölf Landchärtgen sind inzwischen schon lange gestochen gewesen: nur hat sich, be-

sonders nach dem Tode des berühmten seligen **Köhlers**, niemand der Arbeit, die freylich diesem fürtreflichen Manne am leichtesten gewesen wäre, unterziehen wollen, bis endlich der Christoph-Weigelische ältere Erbe und Taufpathe des seligen Herrn Prof. **Köhlers**, als der rechtmäßige Verleger dieses Werkgens, Johann David Tyroff, von ohngefähr mich angegangen, und um die Verfertigung dieses dritten Theils ersuchet hat. Ich nahm die in der That beschwerliche Arbeit einer Erläuterung der mir vorgelegten zwölf Charten doch mit Vergnügen über mich und beschließe hiemit an eben dem Orte, wo es der selige **Köhler** angefangen hat, ein für die Schul- und akademische Jugend sehr nützliches und brauchbares Buch, welches bis daher das einzige seiner Art ist, und nach dessen übrigen letzten Theil man so geraume Zeit billiges Verlangen getragen hat.

Ich hoffe, den Absichten und der Methode der zween ersten Theile gleichförmig gearbeitet zu haben; welches auch ein unter andern in der geographi-

schen

schen Wissenschaft grundgelehrter Mann, der meine Bögen in der Handschrift gelesen hat, bezeugete. Vordersamst richtete ich immer mein Augenmerk auf die Brauchbarkeit dieses Handbuchs bey der Lesung der alten Schriftsteller, und der wahren Geschichte sowol als der mythologischen. In den Anführungen der nöthigen Beweisstellen ist alle Genauigkeit beobachtet, und es sind öfters die falschen Citata anderer verbessert worden.

Würde die Wahl der Charten, die aber einmal schon verfertiget waren, auf mich angekommen seyn, wollte ich, an statt der drey letzten aus der mittlern Geographie, andere, und zwar erstlich die von Syrien, zweytens die von Assyrien, Mesopotamien und Babylonien, und drittens das Delta Egyptens erläutert haben, als welches letztere auf der dießmaligen siebenten Tabelle nicht hat auseinander gesetzet, und von mir also auch nicht genau beschrieben werden können. Die eilfte und zwölfte Charte hingegen sind beynahe zu speciell, und bey der zehenten von Gallien,

Deutschland und Italien der mittlern Zeit, habe ich, um nicht unnöthige Wiederholungen aus dem ersten Theile dieser Anleitung zu machen, mehr historisch, als geographisch erklären müssen.

Um dem Werkgen, als einem bequemen Lehrbuche, seine vollkommne Brauchbarkeit zu geben, habe ich beym Schluße dieses Theils ein eignes systematisches Register über die drey Theile angehänget, welches als ein Leitfaden dienen kan, nach welchem ein junger Mensch das Buch in der Ordnung lesen, oder ein Lehrer darüber dociren kan. Käme es einmal nach gehoftem und erreichtem Abgang zu einer neuen Auflage des ganzen Werkgens; so würde der Verleger nach diesem systematischen Register sogleich die Kapitel und Charten auf einander folgen, und die besondern geographischen Register der drey Theile in eines zusammen schmelzen, auch etwann eine neue Charte von Griechenland, statt der alten schlechtern im ersten Theile, stechen lassen: und alsdann würde nichts mehr übrig seyn, was

man von diesem Buche noch fordern könnte.

Auch ich habe nichts übrig, als dieses Werkgen den Lesern, und besonders den Schullehrern zum Gebrauch für ihre Jugend, bestens zu empfehlen, und am Ende ein kleines Verzeichniß von Fehlern anzuhängen, welche bey meiner Abwesenheit von dem Druckorte gar leicht haben einschleichen können.

Geschrieben auf der Universität Altdorf, den 30 Merz, 1765.

Georg Andreas Will,
Kais. Hof- und Pfalzgraf
und öffentl. ord. Lehrer daselbst.

Verzeichniß
der
Kapitel und Landchärtgen.

Pag.

I. Vindelicia, Rhaetia & Noricum 1
II. Pannonia, Moesia, Dacia & Illyricum 18
III. Asia minor, s. Asia intra Taurum 30
IV. Arabia uetus 47
V. Persia cum adiacentibus regionibus 56
VI. India intra & extra Gangem 72
VII. Ægyptus, cum Troglodytice, Marmarica & Æthiopia 82
VIII. Africa propria & Cyrenaica 105
IX. Mauretania et Numidia. 117
X. Gallia, Germania & Italia medii aeui 131
XI. Fossa Caroli M. in Nordgauia 142
XII. Constantinopolis in XIV. regiones descripta Saeculo V. 150

Q. D.

Q. D. B. V.

Das I. Kapitel,

von

VINDELICIA, RHAETIA

und dem

NORICO.

I.

Diese drey Gegenden, welche wir heut zu Tage noch zu Deutschland rechnen, gehörten ehemals nicht dazu. Die Donau machte die Gränze des alten Deutschlandes, und was zwischen ihr und den Alpen lag, ist bey den Römern etwas anders, oder noch ein Theil und Anhang von Illyrico gewesen. a) Wir wollen nach der Ordnung von diesen drey Ländern reden.

Die Lage der drey Länder überhaubt.

VINDELICIA.

2.

Es liegt den Alpen gegen Norden und der Donau gegen Süden. Der Name Vindelicia

Die Lage und Benennung Vindeliciens.

a) Strabo lib. VII. p. 217.

licia ist mehr bey den Griechen ('Ουινδελικία) im Gebrauch, um das Land der Vindelicier anzuzeigen, b) als bey den Lateinern, welche dieses Land gemeiniglich mit dem Namen des Volkes belegen. c) Doch muß man nicht glauben, als ob das Wort Vindelicia nicht lateinisch wäre: die Lateiner haben sich dessen wirklich bedienet, d) und man sagte nur um der Zierlichkeit willen lieber Vindelici, als Vindelicia. Sonst ist der Name des Volkes bey den griechischen Schriftstellern mit dem im Lateinischen einerley Die Griechen schrieben 'Ουινδελικοὶ, und die Lateiner Vindelici. e) Daß die Benennung aber von zween Flüssen, Vinda, oder Vindo, und Licus, oder Lichus, entstanden, ist um so viel weniger zu zweifeln, als der Poet f) davon singt:

Pergis ad Augustam, quam *Vindo Licusque* fluentat.

3.

Ueber die Grenzen von Vindelicia streiten die Erdbeschreiber, besonders Strabo g) und Ptolemaeus h): wir werden aber wohl thun, wenn wir dem Strabo folgen, der nicht nur näher an den Zeiten lebte, in welchen die Rhätier und Vindelicier unter das Joch gebracht wurden, sondern auch Plinium i) und Tacitum k) auf seiner Seite hat. Nach diesem

b) Ptolemaeus lib. II. cap. XVI. c) Suetonius in Aug. cap. XXI. Velleius Paterculus lib II. cap. 39. d) Sextus Rufus cap. VIII. e) Horat. lib. IV. Od 4. f) Venantius Fortunatus de S. Martino lib. IV. g Lib. IV. p. 142. h) loco cit. i) Lib. III. cap. 20. k) Hist. lib. III. cap. 5.

sem sind die Grenzen also zu bestimmen: gegen Norden hat Vindelicien die Donau; auf der Nordseite sondert es der Aenus (Jnn) vom Norico ab; auf der Westseite hat es die Heluetios zu Nachbarn und erstreckt sich vom lacu Brigantino (dem Costnitzer-See) wieder bis an die Donau; gegen Süden aber ist Rhaetia, und vermuthlich haben die Vindelici die gebürgigten Flächen am äusersten Ende der Alpen noch besessen, die Rhaeti aber die höchsten Alpen bis an Italien bewohnet. Ptolemaeus macht Vindelicien gar zu enge, indem er es zwischen den Licum und Aenum einschließt.

4.

Der Flüße in Vindelicien finden sich vornemlich folgende sieben: Flüße.

1. Hilaria, oder besser Hilara, l) der Jler, hat einige Quellen mit dem Lech gemein und geht oben gegen Norden in die Donau. Er heist auch Hargus, m) und nimmt unten bey Campodunum einen kleinen Fluß Campum mit.

2. Guntia, nun Günz, fließt zwischen dem Jler und dem Lech auch in die Donau.

3. Vinda, oder Vindo, vielleicht besser Virdo, wie jemand liest, n) weil er heut zu Tage Werda, oder Werdach heist, umgiebt so wie

4. Licus, oder Lichus, der Lech, Coloniam Augustum, und indem sie beyde über

l) Surius in vita S. Vdalrici. m) Pedo Albinouanus Elegia ad Liuiam v. 385. n) Paull. Diaconus lib. II. de Gest. Longob. cap. 13.

dieser Stadt zusammen fliessen, gehen sie gleichfalls in die Donau.

5. Ambra, Amber, geht in die Iser.

6. Isargus, auch Isarus, die Iser, geht abermal mit dem angenommenen Amber in die Donau. o)

7. Aenus, oder Oenus, Inn, kommt zu unterst aus Rhaetia heraus und geht als der Grenzfluß zwischen Vindelicia und Noricum auch endlich hinauf in die Donau. p) Er macht auch eines Theils, und zwar beym Aeni Ponte, Grenzen zwischen Vindelicium und Rhaetia.

Die Donau selbst, die das halbe Vindelicien umströmt, ist schon ein andermal in dieser Anleitung da gewesen, q) und kommt auch noch öfter vor.

5.

Vindelicische Völker. Vindelicien, oder die Vindelici, wurden wieder in verschiedene Völker eingetheilet. Sie hiesen:

1. BRIGANTII, wohnten zu unterst am lacu Brigantino, oder Bodensee. r)

2. ESTIONES, ober den Brigantiis. s)

3. LIGATES, oder LICATES, mögen von dem Lech, um den sie wohnten, ihren Namen haben. t)

4. ISARCI, wohnten an der Iser hinauf.

5. BOII, BOIARI, die Baiern, welche von den Marcomannen aus Böhmen vertrieben

o) Auctor Itinerarii Antonini. p) Tacitus l. c. q) Part. 1. p. 5. r) Plinius lib. IX. cap. 17. Mela lib. III. cap. 2. s) Strabo lib. IV. p. 142. t) Plinius lib. III. cap. 20.

ben worden und ihren Sitz oben zwischen der Iser und Inn nahmen. u)

6.

Diese Völker bewohnten ansehnliche Städte und Schlösser, deren vornehmste nahmhaft zu machen sind: Städten u. Schlösser.

1. Brigantium, das heutige Bregenz, die Haubtstadt der Brigantiorum. Sie ist schon zu den Zeiten des Kaisers T. Antonini erbauet und eine Besatzung der Römer wider die Alemannier gewesen. Von ihr hat der daran befindliche See auch den Namen, so wie derselbe nach einiger Meynung von der bodenlosen Tiefe der Bodensee, und von der Stadt Costnitz der Costnitzer-See, und im Lateinischen noch Acronius lacus heiset.

2. Campodunum, oder Cambodunum, wie Ptolemäus schreibt, die Haubtstadt der Estioner, heut zu Tage Kämpten, die älteste Stadt nach Augsburg, wo man noch immer römische Münzen und andere Antiquitäten, so wie auch bey Bregenz, findet. Sie soll von den Römern zerstöret und zu Zeiten Caroli M. wieder aufgebauet worden seyn.

3. Damasia, hält Cluuerius x) für die Haubtstadt der Ligater und das nachmalige Augusta Vindelicorum, ehe dieses nemlich durch die Colonie und andern Zuwachs verherrlichet worden. M. Welser y) hingegen glaubt, die Ruinen von Damasia wären weiter hinauf gen Süden, nahe bey dem Fluße Wertach; und Strabo l. c. sagt, es sey ei-

 niger

u) Strabo l. c. x) Introd. in Geogr. p. 205. y) L. I. de Aug. interprete.

niger Massen die Fortevesse der Licatier gewesen.

4. Colonia Augusta Vindelicorum, das heutige Augsburg, welches unter so vielen Städten alleine den Namen vom Augusto auch im Deutschen behalten hat. Dieß ist das Caput Licatiorum, ja eigentlich die Haubtstadt von ganz Vindelicien gewesen. Sie stunde schon vor Christi Geburt, unter was für einem Namen aber, ist ungewiß. Die Römer bemächtigten sich ihrer, schickten eine Colonie von ihren Leuten dahin, und gaben ihr den Namen Augusta, vom Kaiser Augusto. Von der Zeit dieser Colonie an ist sie ohngefähr 460 Jahre in der Römer und Gothen Gewalt gewesen. Dann hat sie Attila zerstöret, sie ist aber hernach wieder erbauet worden und den Schwaben und Alemanniern unterthan gewesen, bis sie in die Bothmäßigkeit der Fränkischen Könige gekommen. z)

5. Isinisca, oder Isarisca, der Haubtort der Isarcorum am Jser-Fluße, ungewiß, ob am rechten, oder linken Ufer. Cluver a) macht das berühmte München daraus: Welser und die Peutingerische Tafel aber stimmen nicht damit überein.

Außer diesen Haubtplätzen sind noch einige Orte kürzlich anzumerken, als: Rostrum Nemauiae, das heutige Memmingen, zwischen dem Jler und Günz; Clarenna, Kain; Regina Castra, s. Reginum, Regensburg; Batauia Castra, Passau; Aeni Pons, das schöne

ne

z) Martiniere Atlas. a) l. c p. 206.

ne Innspruck, b) anderer und mehrerer zu geschweigen.

7.

So ansehnlich Vindelicien war, so ist es doch von den Römern, als sie selbiges unter das Joch brachten, für keine besondere Provinz angesehen, sondern beständig mit Rhaetia vereiniget gewesen, so, daß die ganze Landschaft, welche sich zwischen dem Bodensee, der Donau, dem Inn, und den Ländern der Carnorum und Venetorum befand, mit einander Rhaetia, Rhaetia secunda, die Rhätische Provinz, genennet worden. Doch blieben die Rhätier und Vindelicier zwey abgesonderte Völker in einerley Provinz. Eben deswegen nennt auch Tacitus c) die Stadt Augsburg splendidissimam Rhaetiae prouinciae Coloniam, und Horatius d) die Vindelicier Rhaetos Vindelicos. Vindelicien ist keine besondere Provinz.

8.

Es waren aber die Vindelicier ein tapferes und streitbares Volk, welches vor seiner Ueberwindung den Römern viel zu schaffen machte und grossen Abbruch that. Ihr Muth läßt sich unter andern daraus schliessen, daß die Weiber, welche mit zu Felde waren, aus Furcht der Knechtschaft mit großer Standhaftigkeit ihre eignen zarten Kinder nahmen, sie anstatt der Steine in die Schleudern leg- Beschaffenheit und Ursprung des Volks.

b) Welser. Rer. Boic. lib. III. p. 90. Tab. Peutinger. Cluuer. l. c. Cellarii Not. Orb. Ant. lib. II. cap. 7. §. 1–19. c) Germ. cap. 41. d) Lib. IV. Od. 4. wo jedoch meiner Meynung nach die Rhaeti und Vindelici auf das allerdeutlichste unterschieden, nicht aber, wie Cellarius anführt, zusammen gesetzet sind.

ten und den Römern nach den Köpfen warfen. Was sie aber ihrem Ursprunge nach für ein Volk gewesen, kan man nicht sagen. Die Römer hielten sie wenigstens für keine Deutsche. So viel ist gewiß, daß Vindelicien heutiges Tages von deutschen Völkern besessen wird: denn die eigentlichen Einwohner des Landes sind von den Römern weggeführet worden, weil man sich einer Rebellion befürchtete. Nach der Zeit haben die Alemannier und Schwaben ein großes Stück von diesem Lande an sich gebracht; auf der andern Seite aber haben die Boii und Nordgauer ihre Grenzen über den Inn, in Vindelicien hinein, erweitert, woben es denn bis auf unsere Zeiten geblieben ist. e)

RHAETIA PROPRIA.

9.

Recht-schreibung u. Ursprung des Worts. Dieses Rhaetia ist das heutige Graubündner-Land. Das Wort wird verschieden geschrieben, Rhaetia, Raetia und Rhetia. Ob man wol zu jeder Schreibart Autorität anführen will: so bleiben wir doch bey der ersten, die Strabo, Ptolemäus und Dio haben, welche alle Ῥαιτία schreiben. Der Ursprung des Wortes ist von einem gewissen Rhaeto abzuleiten, der Völker in dieß Land geführet, die von ihm den Namen der Rhaetorum angenommen haben.

10.

Zweyerley Rhätien. Es wird Rhätien in zweyerley Verstand genommen; einmal im eigentlichen, als das Land,

e) Martiniere l. c.

Land, von dem wir jetzt reden; ein andermal aber als eine Provinz, welche das eigentliche Rhätien und Vindelicien zusammen begreift. f) Daher kommen auch Rhaetiae in plurali vor. g) Nachdem eine neue Eintheilung der Provinzen gemacht wurde, ist das eigentliche Rhätien Rhaetia prima, und Vindelicien Rhaetia secunda genennet worden; h) welche Abtheilung nach Welsers Vermuthung durch den K. Hadrianum, oder doch gleich nach ihm geschehen ist.

11.

Die Grenzen des eigentlichen Rhätiens sind leicht zu bestimmen. Es gieng vom Rhein bis an die Norischen Alpen, nach der Länge gerechnet; nach der Breite aber lag es zwischen Vindelicien und Italien. Der Rhein scheidet es gen Abend von Helvetien; Vindelicien hat es gegen Mitternacht; Noricum und Illyricum gegen Morgen, und die Venetos mit Italien gegen Mittag. Grenzen.

12.

Die Flüße in Rhätien sind erheblich. Flüße und See.

1. Rhenus, der Rhein, welcher hier entspringt, und zwar unten in den Alpibus Lepontiorum. Er hat zwey Haubtquellen, welche der Hinter- und der Vorder-Rhein genennet werden und auf unserm Chärtgen zu sehen sind, geht durch den Lacum Acronium

f) Suetonius, Velleius, Tacitus ll. cc. g) Capitolinus in Pertinace cap. II. Vopiscus in Probo cap. XVI. et Ammianus passim. h) Notitia Imperii. Paull. Warnefred. lib. II. de Gest. Langob. cap. XV. Welser lib. III. Rer. Boic. p. 91. et lib. VI. Rer. Aug. p. 298.

durch, und wie er hier Helvetien und Rhätien trennet, so sondert er auch eben Galliam und Germaniam magnam von einander ab. Es ist von diesem Vater der Flüße und Bruder der Donau, wie ihn die Alten nennten, i) schon anderweitig gehandelt worden. k)

2. Aenus, der Inn, entspringt auch hier, durchschneidet Rhätien und geht hernach zwischen Vindelicien und Noricum hinauf in die Donau.

3. Athesis, der Etschfluß, nimmt den Atagin s. Aisacum, den einige mit dem Etsch selbst vermischen, mit sich, und geht von seinem Ursprung, den er hier in Rhätien hat, hinunter nach Italien. Athesin lobt Virgilius und Atagin Strabo. l)

Die übrigen kleinen Flüße, die noch aus Rhätien nach Italien herabfließen, als Addua, Mincius, Medoacus maior et minor, und andere auf unserm Chärtgen nicht benannte, brauchen nicht so wol hier, als bey Italien, eine Erläuterung. Eben so gehört auch der Lacus Larius, oder Comensis, von der Stadt Como, der Comer-See, eigentlich zu Italien. Der See bey Clauenna in Rhätien aber wird für einen Theil des Comer-Sees gehalten und daher auch in Absicht auf diesen der kleine See genennet. Sonst scheidet der Lacus Larius Helvetien, Rhätien und Italien von einander: er nimmt den Fluß Addua zu sich, läßt ihn aber auch wieder ausfließen. m)

13. Von

i) Martial. lib. X. epig. 7. k) P. I. p. 6. P. II. p. 48
l) Virgil. Aen. IX. v. 680. Strabo lib. IV. p. 143.
m) Martiniere.

13.

Von Rhätischen Völkern führt Plinius n) eine grosse Menge an, deren Name und Lage aber meist unbekannt ist. Wir erwähnen nur derer, die auf unserer Charte vorkommen, und diese sind: Völker.

1. BREVNI, BREVCI, BRENNI, haben auch noch mehrere Namen und wohnten zu oberst an Vindelicien. Horatius o) nennt sie Brennos veloces.

2. GENAVNI, GENAVNES, unter den Brennis, zwischen denselben und dem Brennischen Gebürge. Beym Horatio l. c. heisen sie implacidum genus.

3. FELTRINI, und

4. TRIDENTINI, wohnten unten gegen Italien.

5. CAMVNI, und

6. VENNONES, liegen mehr unter, als in Rhätien, über dem Lacu Seuino, und sind von P. Silio überwunden worden. p)

7. LEPONTII, hinter dem Larischen See gegen Süden, und

8. SARVMETES, ober diesem See, am Ursprung des Rheins wohnend.

14.

In Rhätien soll Curia, das heutige Chur, die Haubtstadt gewesen seyn. Welser l. c. schließt es aus dem Namen, der einen Gerichtshof bedeutet: welcher schier durchgehends angenommenen Meynung jedoch Cellarius q) nicht beypflichtet. Es lag dieß Curia in den Cam- Haubtstadt, andere Städte und die Alpen.

n) Lib. III. cap. 20. o) Lib. IV. od. 14. p) Dio Cass. lib. LIV. q) Not. Orb. Ant. lib. II. cap. VII §. 34.

Campis Caninis, die von cano, grau, so wie von ihnen Graubünden den Namen haben soll, obwol der Vers des Apollinaris Sidonii, r)

Perque Cani dictos quondam de nomine campos,

einen andern Ursprung anzuzeigen scheinet. Von den übrigen Städten ist es genug diese folgende kürzlich anzumerken:

1. Clauenna, jetzo Cleven.
2. Tridentum, jetzo Trient.
3. Appianum, nun Albiano.
4. Tesana, oder Tesanum, heute Tessina.
5. Feltria, nun Feltri.
6. Bauxane, oder Bauzanum, das heutige Botzen.
7. Endidae, soll nun Neumark seyn.
8. Terioli, Tirol.
9. Vipitenum, jetzo Sterzingen.
10. Matreium, nun Matray.
11. Veldidena, welches Cellarius l. c. vielmehr, als Curia, für die Haubtstadt hält. Heut zu Tage ist es Wilten, eine Prämonstratenser Abtey, in der Nachbarschaft von Innspruck, welches aus Veldidenae Ruinen groß geworden. Es war eine Haubtstrasse, s) besonders von Augusta Vindel. nach Verona. Von dieser Stadt Veldidena hat Ant. Roschmann J. V. L. einen weitläuftigen Tractat zu Ulm 1744. 4. drucken lassen.
12. Clunia, nun Feldkirchen.
13. Magia, jetzo Mayenfeld. t)

Die

r) Panegyr. quem Maiorano dixit, v. 373. s) Itiner. Antonini. t) Tabula Peutinger. Cluuer. l. c. Martiniere.

Die Alpes Rhaeticae, ein Stück des berühmten Gebürges, welches in gar viele Theile eingetheilet wird, heisen auch die Tridentinischen Gebürge, ingleichen das Schweitzer-Gebürge. In dem Lande der Lepontier sind die hohen Alpen, Alpes Lepontiae.

15.

Die Einwohner dieser Städte und Länder stammten, ursprünglich aus Tuscien ab. Als sie ohngefähr 400 Jahre V. C. G. von Bellouiso daraus vertrieben worden, liesen sie sich unter ihrem Anführer Rhaeto, von dem sie auch den Namen erhielten, hier in den Alpen nieder. Sie haben so viel Städte gehabt, als Häubter der Colonien gewesen sind. u) Wie die Vindelicier, so sind auch die Rhaeti vom Augusto durch seinen Stiefsohn Cl. Drusum überwältiget und A. V. C. 739. bey den Tridentinischen Alpen in die Flucht geschlagen worden. Horatius l. c. besingt diesen Sieg, und nennt es proelium graue und die Rhaetos, immanes, zum Beweis, daß sie beherzte und mannhafte Leute gewesen, welchen Namen auch die heutigen Landesbewohner noch behaubten.

Nachricht von den *Rhaetis*.

NORICVM.

16.

Dieß Land wird so oft, als unrichtig mit dem Nordgau vermischet, x) so wie von seiner

Aelteste Nachrichten vom *Norico*.

u) Justinus lib. XX. cap. 5. Plinius l. c. Liuius lib. V. cap. 33. x) de Falckenstein Antiquitt. Nordgau. P. I. p. 184.

ner Benennung, von einem Norico, dem Sohne Herculis, oder von einem andern Norico, den man von dem Könige Alemanno herleitet, mancherley Fabel vorkommt. Vielleicht gehört auch diese drunter, daß Noricum von einer weit unter den Alpibus Noricis gelegenen Stadt Noreia den Namen habe. y) So viel ist richtig: es war ein altes Königreich, und Jul. Caesar z) nennt uns einen König, mit Namen Vocion. Unter dem K. Augusto ist es von den Römern überwältiget und zur Provinz gemacht worden. a)

17.

Lage und Grenzen.

Es begrief einen guten Theil von Oesterreich, den Erzbißthum Salzburg, Steyermark und Kärnthen. Die Grenzen sind schwer zu bestimmen; doch bleiben wir hier beym Ptolemaeo, b) der sie uns am deutlichsten also macht: die Donau umgrenzt die Seite gegen Norden, der Berg Cenis gegen Osten, und der Inn gegen Westen. Die südliche Grenze ist ungewiß: doch werden insgemein die Norischen Alpen dafür angegeben. Nachdem Noricum das Joch der Römer abgeworfen hatte, so waren seine Grenzen bald weiter, bald enger. Die Boiarier bemächtigten sich eines Theils von Norico, und dieses Land bekam allererst sehr spät seine vorigen Grenzen wieder, welche nachher bis in Pannonien ausgebreitet wurden.

18. Die

y) Cluuer. p. 205. z) de Bell. Gall. lib. I. cap. 53. de Bell. Ciu. lib. I. cap. 18. a) Vell. Pat. lib. II. cap. 119. Sueton. Tiber. cap. 16. Dio Caff. lib. LIV. b) lib. II. cap. 14.

18.

Die Norischen Alpen erstreckten sich von der Quelle des Drau-Flußes an bis an die Quelle des Flußes Lizonso. Sie wurden von den Noricis bewohnt: ob und wie weit diese aber noch drüber hinunter gegen Süden gewohnet haben, ist den Alten unbekannt gewesen: man findet sie nur bey den Scribenten mittlerer Zeit, dem Jornande, Aimoino und andern dergleichen Schriftstellern. c) Die Norischen Alpen und das Cesische Gebürg.

Der Cetius, oder Cesius Mons ist ein grosses Gebürg gegen Morgen und hat nach seinen unterschiedenen Theilen verschiedene Namen. Andere machen aus Cetio auch eine Stadt. Wenn man von Vindebona nach Arlape reißen wollte, mußte man über dieses Gebürge, wie noch heut zu Tage. d)

19.

Außer den Grenzflüßen, der Donau e) und dem Jnn, die schon beschrieben sind, finden sich in Norico selbst noch diese: Flüße.

1. Drauus, entspringt in Rhätien, oder an den Grenzen und geht durch das ganze Noricum durch mit dem Muro, **Murr**, nach Pannonien.

2. Anisus, Anasus, die **Enns**, ist auch im Norico zu Haus und geht oben in die Donau hinein.

3. Jouauus, die heutige Salza, entspringt gleichfalls hier und geht in den Jnn hinauf.

4. Traunus, der Traun, entstehet aus Ausflüßen von Seen und geht zwischen dem Jouano und Aniso in die Donau hinauf.

Noch

c) Martiniere. d) Itiner. Antonii. Tabula Peutinger. Cluuer. p. 378. e) Part. I. p. 5.

Noch zween kleine Flüße, Isis, die Ips, und Arlape, die Erlaph, laufen auch in die Donau; der Sauus aber, die Sau, unter der Drau, wird besser zu Crain gerechnet.

20.

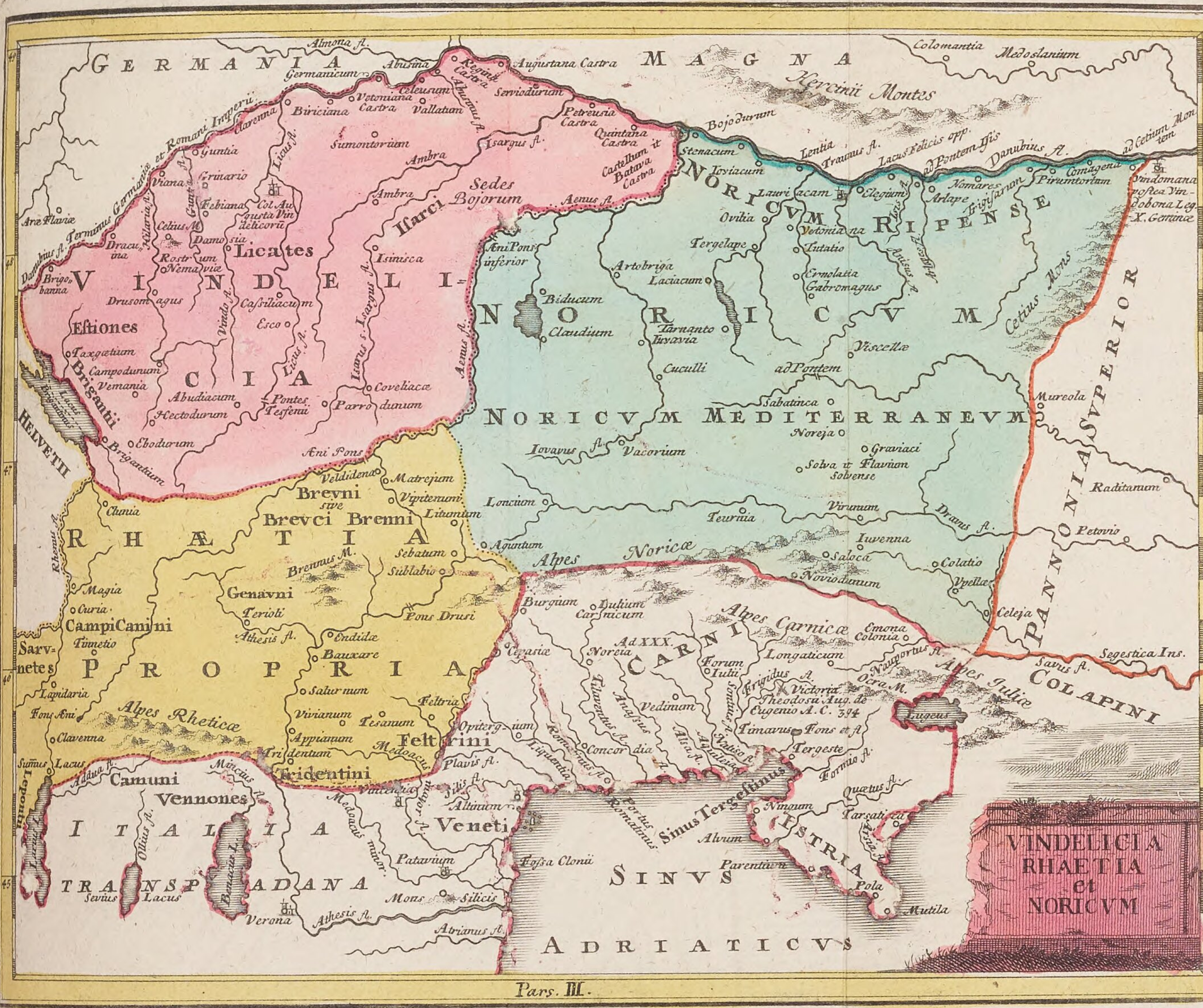
Eintheilung von *Norico* und dessen Städte.

Bis auf den K. Constantinum war Noricum unter einer einzigen Landschaft begriffen. Nach diesem wurde das Land in zwo Haubt-Provinzen getheilet; die eine hies Noricum Ripense, weil sie längst an dem Ufer der Donau lag, und die andere Noricum Mediterraneum, weil sie sich mitten im Lande befand. f) Gleichwol sind die Grenzen dieser zwo Provinzen ungewiß, und man weis nicht mehr, als daß die Drau das Noricum Mediterraneum in zween Theile getheilet, und muthmaßlich ist der Murus die Grenze zwischen dem Ripensi und Mediterraneo Norico gewesen. Von den vielen Städten, die in Norico waren, sind die meisten noch jetzo vorhanden und haben ihre alten Namen beybehalten, als:

1.) Boiodurum, Innstadt. 2.) Lentia, Linz. 3.) Laureacum, Lorch. 4.) Arlape, ist ungewiß ob es Erla, oder Pechlarn, oder Ips sey. 5.) Pirum tortum, Pirendorf. 6.) Aenipons inferior, also nicht Innspruck. 7.) Juuauia, oder Jouanum, Salzburg. 8.) Viscelli, Welz 9.) Grauiaci, Gurk. 10.) Solua, Flauium Soluense, Solfeld. Noch thun Ptolemaeus l. c. und Plinius g) hinzu: Virunum, Cele..., Teurnia, Aguntum.

21. No-

f) Notitia Imperii. Sextus Rufus cap. VII. VIII.
g) Lib. III. cap. 24.


VINDELICIA RHAETIA et NORICVM
GERMANIA MAGNA
Hercinii Montes
VINDELICIA
Licates
Estiones
Brigantii
HELVETII
Isarci
Sedes Bojorum
NORICVM
NORICVM RIPENSE
NORICVM MEDITERRANEVM
PANNONIA SVPERIOR
RHÆTIA
Brevni sive Brevci Brenni
Genavni
Campi Canini
Sarvnetes
PROPRIA
Alpes Rheticæ
Alpes Noricæ
Alpes Carnicæ
Alpes Juliæ
CARNI
COLAPINI
Feltrini
Tridentini
Camuni
Vennones
ITALIA TRANSPADANA
Veneti
ISTRIA
Sinus Tergestinus
SINUS ADRIATICUS
Danubius fl.
Augustana Castra
Regina Castra
Celeusum
Vallatum
Biriciana
Sumontorium
Petreusia Castra
Quintana Castra
Castellum it Batava Castra
Bojodurum
Stenacum
Lentia
Lauriacam
Ovilia
Tergelape
Artobriga
Laciacum
Biducum
Claudium
Cuculli
Viscellæ
Sabatinca
Noreja
Graviaci
Solva it Flavium Solvense
Virunum
Teurnia
Loncium
Aguntum
Iuvenna
Saloca
Noviodunum
Colatio
Celeja
Emona Colonia
Segestica Ins.
Petovio
Raditanum
Mureola
Vindomana postea Vindobona Leg. X. Geminæ
Comagena
Arlape
Nomares
Cetius Mons
Ani Pons inferior
Isinisca
Coveliacæ
Parrodunum
Augusta Vindelicorum
Campodunum
Vemania
Abudiacum
Ebodurum
Brigantium
Clunia
Magia
Curia
Lapidaria
Clavenna
Veldidena
Matrejum
Vipitenum
Littamum
Sebatum
Sublabio
Pons Drusi
Endidæ
Bauzare
Salurnum
Vivianum
Appiamum
Tesanum
Tridentum
Feltria
Opitergium
Altinum
Patavium
Verona
Aquileia
Tergeste
Parentium
Pola
Mutila
Tarsatica
Lugeus
Forum Iulii
Longaticum
Nauportus fl.
Ocra M.
Victoria Theodosii Aug. de Eugenio A. C. 394
Timavus Fons et fl.
Concordia
Pars. III.

1.

21.

Nachricht von dem Lande und seinen Einwohnern.

Noricum war allezeit reich an Eisen und Stahl, und zielet darauf nicht nur Horatius in zwoen Stellen, h) sondern auch besonders der Vers des Ouidii: i)

Durior & ferro, quod Noricus excoquit ignis.

Nach den Römern suchten die Deutschen das Land zu erobern, sind aber so wenig, als die Quaden, Marcomannen und andere Schwaben glücklich gewesen. Die Gothen brachten es endlich unter ihre Bothmäßigkeit, und nach deren Abzug theilten sich die Schwaben, Rugier, Heruler und andere Völker, darein. Der Heil. Severin war im fünften Saeculo der Apostel dieses Landes, k) vorher aber haben die Norici allerhand falsche Gottheiten angebethet. l)

h) Lib. I. Od. 16. Epod. 17. i) Metamorph. XIV. v. 712. k) Baillet. Topogr. des Saints, p. 351. l) Jac. Schopperi Orat de Noricae gentis veteri idololatria & eiusdem per orthodoxos doctores ad religionem christ. conuersione.

Das II. Kapitel,
von
PANNONIA, MOESIA, DACIA,
mit
ILLYRICO.

1.

Einleitung. Es folgen die Europäischen Länder, welche weiter hinunter, als das im vorigen Kapitel beschriebene Vindelicien und Noricum, an der Donau hinliegen und alle eine einzelne besondere Betrachtung verdienen.

PANNONIA.

2.

Namen und Grenzen Pannoniens. Dieß Land soll den Namen a pannis haben. Ἐξ ἱματίων τινῶν, sagt Dio Cassius, a) der sich aber nicht deutlich genug über diese Herleitung erkläret hat. Bey einigen ansehnlichen Schriftstellern b) heist es auch Paeonia, und das Volk die Paeones. Die Grenzen bestimmet unter andern c) am deutlichsten Jornandes, d) wenn er sagt: daß Pannonien, welches sich in einer großen Ebene ausbrei-

a) Lib. XLIX. b) Plutarchus in Pompeio. Herodianus lib. I. cap. 3. lib. II. cap. 9. Plinius lib. VIII. cap. 6. Zosimus lib. II. cap. 43. c) Plinius lib. III. cap. 25. Dio Cass. l. c. Strabo lib. VII. d) de Reb. Get. cap. 50.

breitet, gegen Osten Ober-Mösien, gegen Süden Dalmatien, gegen Westen das Noricum, und gegen Norden die Donau habe.

3.

Pannonien hat schifbare und andere Flüsse. Von der ersten Art ist die Donau, welche das ganze Land vom Rücken umgiebt, die Drau, und die Sau, welche das Land durchschneiden. Alle drey nehmen kleinere Flüße an: in die Donau fließt Arabo, die Raab; die Drau nimmt den aus dem Norico herfließenden Murum mit sich, und unten beym Ausfluß in die Donau den in Pannonien entspringenden Valdasum, oder Walpo; und in die Sau kommt *Colaps*, nun Culpa. e) Noch geht in die Donau, über der Drau, Vrpanum, der nun Sarwitz heisen soll. f) Von diesen Flüßen werden allerhand Inseln gemacht: die in der Donau werden von den alten Schriftstellern nicht angeführet, und die andern sind auf unserer Charte nicht benennet. g) Flüße und Inseln.

4.

Der Pannonischen Völker gab es sehr viele, aber es sind meist dunkle und unbekannte Namen. Plinius l. c. recensirt sie; wir führen davon nur die Häubter an: Serretes, Serrapilli, Jasi, Andizetes, Colapiani, Breuci. Unser Chärtgen hat noch einige: Azali, Amanteni, Batones, Arauisci, Oseriates, Coletiani, Cytni. h)

e) Dio, Strabo, Plinius ll. cc. f) Ortelius in Tabula. g) Plinius l. c. Cellarius Not. Orb. Ant. lib. II, cap. 8. §. 5. h) Ptolemaeus lib. II, cap. 16.

5.

Abtheilung Pannoniens.

Pannonien ist von den Römern viel eher abgetheilet worden, als die benachbarten Landschaften, Rhaetia und Noricum. Aber die Eintheilung in Ober- und Nieder-Pannonien war die allererste, und nicht die Eintheilung in Pannoniam primam & secundam. i) Einige alte Schriftsteller reden nur von einem Pannonien, andere aber von Pannoniis. k) Spoter wurde Ober-Pannonien, Prima consularis, und Nieder-Pannonien secunda consularis genennet, und noch später wurde es wieder in verschiedene kleinere Abtheilungen gebracht.

6.

Ober-Pannonien.

Ober-Pannonien, Pannonia superior, grenzet dem Ptolemaeo zu Folge gegen Westen an den Berg Cetius, und zum Theil an den Berg Caruancas; gegen Süden an einen Theil von Istrien und Illyrien; gegen Norden an Noricum und an die Donau, bis an den Fluß Arabon; gegen Osten aber an Nieder-Pannonien. Ptolemaeus zählet auch bey dreyßig Städte in dieser Provinz. Sein fehlerhaftes Juliobona, welches Vindobona heisen muß. l) das heutige Wienn, ist die erste Stadt, die er an das Ufer der Donau setzet. m) An demselben ist auch Flexum, andere nennen es Plexum, eigentlich heist es ad

i) Ptolemaeus lib. II. cap. 15. Dio Caſſ. l. c. k) Suetonius in Vitellio cap. 20. l) Tabula Theodosii & Peutingeriana. Itinerarium Antonini. Victor Schottus de morte M. Antonini. m) Vid. Breuis notitia urbis veteris Vindobonae, ex variis documentis collecta & Josepho II. Rom. Regi ab Austriaca Jesu Societate oblata.

ad Flexum Danubii, welches bey den Ungarn jetzt Owar heist. Der übrigen zu geschweigen. Weiter im Lande drinnen ist der Lacus Peiso, n) der Neusiedler-See, welcher in Ermanglung der Wälder den Herumwohnenden einen Ueberfluß am Rohr zu ihrer Nothdurft giebt.

7.

Pannonia inferior, Nieder-Pannonien, begrief das übrige Land gegen Süden der Donau von dem Arabon bis an Mösien, und es erstreckte sich auf der Seite gegen Süden bis an die Gebürge von Dalmatien. Ptolemaeus setzet auch in diese Provinz eine grosse Anzahl von Städten. Die letzte darunter, Sirmium, welche zu unterst an Mösien an der Sau liegt, heist ciuitas maxima, o) und ist die Haubtstadt von ganz Pannonien gewesen, auch durch den Aufenthalt der Kaiser allda, durch daselbst verfaßte Gesetze und in der Kirchen-Geschichte berühmt geworden. Sonst kan man von den Orten und Städten noch ad Statuas, ad Muros, Acincum und dergleichen, merken. p) Nieder-Pannonien

8.

Aus dem Lande Pannonien machte bereits der Macedonische König Philipp eine seiner vornehmsten Eroberungen. Nachdem sich die Pannonier wenige Zeit darnach empörten, brachte sie Alexander M. nebst Illyrien und Sclavonien wieder unter das Joch, die Gallier nahmen es hernach dem Egyptischen Pto- Geschichte des Landes und Volkes.

B 3 lomaeo,

n) Plinius lib. III. cap. 24. o) Herodian. lib. VII. cap. 2. p) Notitia Imperii.

lomaeo, und Julius Caesar wieder einen Theil den Galliern weg. Dieser öfnete sich den Weg dahin durch die Pannonischen Alpen, welche auch von ihm den Namen Alpes Juliae kriegten. Augustus triumphirte über Pannonien, und Tiberius brachte es völlig unter das Joch. Seit der Zeit blieben die Pannonier den Römern zinnßbar, bis zu dem Verfall des Römischen Reichs, da sie von den Gothen und hernach von den Hunnen überwunden wurden. Von diesen Hunnen, welche aus dem Asiatischen Scythien waren, bekam Pannonien den Namen Hungarn. q)

MOESIA.

9.

Namen, Grenzen, Völker und Flüße Mösiens.

Fast alle lateinische Schriftsteller schreiben Moesia, die Griechen aber Mysia, welches auch der Name einer Gegend in Asien ist. Deswegen nennt Dio Cassius r) unser Mysien das Europäische: Lipsius aber glaubt, s) der Diphthongus oe und der Buchstabe y wären in der Aussprache nicht unterschieden. Plinius t) giebt uns die Länge von Mösien nebst seinen Grenzen an, und nennt die Völker und Flüße, welche es in sich enthält. Die Provinz Moesia, sagt er, stößt an Pannonien und erstreckt sich nebst der Donau bis zu dem Ponto Euxino. Sie fängt sich an bey dem Zusammenfluße der Sau, und begreift die

q) Corn. Dict. Hist. & Descr. du Royaume de Hongrie. Martiniere. r) l. c. lib. XLIX. & LI. s) de pronunciat. lat. linguae. t) lib. III. cap. 26.

die Völker in sich, welche Dardani, Celegeri, Triballi, Timachi, Moesi, Thraces, heisen, und die damit grenzenden Scythen des Ponti Euxini. Die vornehmsten Flüße sind bey den Dardanis: der Margis; der Pingus; der Timachus; der Oescus; welcher aus dem Berg Rhodope kommt; der Vtus, der Escamus und der Jeterus, welche aus dem Berg Haemus herauskommen. Also fiengen sich die Grenzen von Mösien von dem Zusammenfluße der Donau und der Sau an, wo die Stadt Taurunum war, bis zur Mündung der Donau in dem Ponto Euxino, auf die Art, daß die Donau gegen Norden war: die Gebürge von Dalmatien machten so wol, als ein groser Theil des Berges Haemus, welcher diese Gegend von Macedonien und Thracien schied, die Grenzen gegen Süden.

10.

Ptolemaeus l. c. geht nicht nur vom Plinio in vielen Stücken dieser erst gegebenen Nachricht ab, sondern theilt auch Mösien in Ober- und Nieder-Mösien ein. Dabey gieng es, wie mit Pannonien: später wurde nemlich Mösien auch in Primam und Secundam abgetheilet. u) Die Absonderung des Ober- und Nieder- oder Unter-Mösiens macht der Fluß Ciabrus, der nach verschiedenen Lesarten allerhand Namen kriegt und beym Antonino Cebrus heist. Eintheilung des Landes.

11.

Moesia superior, **Ober-Mösien**, hat also den Zusammenhang der Donau und Sau Ober-Mösien.

u) Notitia Imperii Occidentalis.

auf einer, und auf der andern Seite den Fluß Ciabrum zu Grenzen. Es soll heutzutage bald Servien, bald Bosnien, bald die Moldau, die Wallachey, bald Ungarn seyn. x) Von den Städten, die in Ober-Mösien lagen, mögen dieß die vornehmsten seyn: Tricornium, Idimum, Vlpianum Scuppi, und Naissus, welches die Geburtsstadt Constantini M. gewesen y) und heute noch eine berühmte Stadt unter dem Namen Nissa ist. Sie macht den halben Weg von Wien nach Constantinopel. Die Gegend, welche die Dardani bewohnten, hies Dardania, nachgehends Dacia mediterranea. Von den Dardaniern erzählt man, daß sie nicht öfter als dreymal gewaschen wurden, bey der Taufe, bey ihren Hochzeiten und bey ihrem Tode. z)

12.

Nieder-Mösien. Moesia inferior, **Nieder-Mösien**, ist ehedem Flaccia genennet worden, a) beym Jornande Klein-Scythien, vom Ouidio b) aber bloß Scythien. Es geht vom Fluß Ciabro an zwischen Dacien und Thracien hinauf bis an den Pontum Euxinum: und deswegen hies auch derjenige Theil des Landes, der die Länge hinauf zunächst am Meere liegt, Pontus, auch Pontica maritima. Daselbst sind die Mündungen, oder Einflüße der Donau in das Meer, deren bald fünf, bald sechs, bald sieben gezählet werden, nachdem man die großen und kleinen zusammen rechnet, oder

x) Oertelii Thesaur. Martiniere. y) Excerpta Anonymi de vita Constantini M. z) Stobaeus. a) Sabellicus. b) De Tristibus.

oder nicht. c) Diese Ostia machen verschiedene Inseln: Peuce ist die vornehmste darunter, und ihre Bewohner, die Bastarnae, heisen auch Peucini. d) Die erheblichsten Orte und Städte in Nieder-Mösien sind: Serdica, Ternobum, Nicopolis, Appiaria, Axiopolis, Martianopolis, Callatis, Parthenopolis, das durch den Ouidium berühmte Tomi, Nouiodunum und Istrus. Heut zu Tage sind beyde Mösien miteinander wol am richtigsten Bulgarien zu nennen.

13.

Thracia, das heutige Romanien, grenzt nicht nur an Nieder-Mösien, sondern wird auch großen Theils und oft damit vermischet. So haben die alten Geographi e) Thracien sogar bis an den Ausfluß der Donau erstrecket, dergestalt, daß sie die Städte Istropolin, Tomos und Callatin mit drinnen begriffen. Andere f) machen die Grenzen natürlicher und wie sie unser Chärtgen anzeiget. Wann Nessus, Hebrus und Arzus die vornehmsten Flüße, so sind Haemus und Rhodope die Haubtgebürge in Thracien, Philippopolis aber, nebst Nicopoli, Adrianopoli, Phinopoli und Byzantio die edelsten Städte, von welcher letztern, dem heutigen Constantinopel, wir unten in dem letzten Kapitel umständlicher reden. Der Chersonesus, das unterste Stück von Thracien, so auch deswegen Thracica heist, ist die bekann- Thracien.

c) Ptolemaeus & Strabo ll. cc. Pomponius Mela lib. II. cap. 1. Ammianus Marcellinus lib. XXII. cap. 19. d) Plinius & Mela ll. cc. e) Pomp. Mela & Plinius. f) Strabo. Ptolemaeus.

te Halbinsel, auf der eine von den Dardanellen liegt.

DACIA.

14.

Namen und Grenzen Daciens.

Dacien wird die Trajanische Provinz genennet, weil der K. Traianus dieß Land zur Provinz gemacht und durch die unvergleichliche Brücke (Pons Traiani) mit Mösien zusammen gehänget hat. Vor diesem war es ein altes Königreich. Ob der Name Dacus einerley sey mit dem Dauo in der Komödie, und also einen Knecht bedeute, g) bleibt dahin gestellet. Gegen Norden liegt Dacien an den Carpathischen Gebürgen, und den Alpibus Bastarnicis, gegen Süden an der Donau, gegen Westen an dem Fluß Tibisco, oder der Theiße, und gegen Osten wieder an der Donau, wo sie ihre Beugung hinauf gen Norden macht, so wie an dem Fluße Tyras, der in unserm Chärtgen fälschlich Ityras heist. Auf der westlichen Seite liegen zwischen der Donau und der Theiße die Jazyges Metanastae, ein Volk, das wegen der Nachbarschaft und Aehnlichkeit der Sitten billig zu den Daciern gerechnet und mit dem Beynamen der Metanastarum beleget wird, um es von andern Jazygibus zu unterscheiden.

15.

Flüße und Völker.

Die Flüße in Dacien sind, außer der Donau: Tibiscus, den andere Pathyssum nennen;

g) Strabo lib. VII.

nen; h) Rhabon, oder Marisus; i) Sargetia; Aluta; Hierasus, und der langsame Tyras. k) Die Völker Daciens sind meistens obscure Namen, als: die Saldensii, Ciagisi, Piephigi, Albocensii, Potuladensii, Burridensii, Cotensii und andere. Bekannter und berühmter sind: die Carpi, Anarti und Jassii, l) welche letztere man für die Wallachen hält.

16.

Es ist zwar Dacien in ripensem, mediterraneam und alpestrem eingetheilet worden: weil aber unser Chärtgen sich nicht nach dieser Eintheilung richtet, so ist auch nicht nöthig, davon zu handeln. m) Mit den Städten geht es, wie mit den Völkern: viele sind dunkle Namen. Zarmisogethusa, welches gar verschieden geschrieben wird, war die Haubtstadt Daciens und kriegte eine ansehnliche römische Colonie. Sie erhielte nachmals den Namen Vlpia Traiana, und Augusta Dacica. Einige vermischen sie mit Alba Julia, dem heutigen Griechisch-Weissenburg, welches aber davon ablag. Hier ist der Dacier König Decebalus vom Traiano überwunden worden. Eintheilung und Städte.

ILLYRICVM.

17.

Illyrien, oder das Illyrische Land, (Illyricum scil. solum) heist bey den Griechen bald Benennung und Grenzen Illyriens.

h) Plinius lib. IV. cap. 12. Rauennas anonymus lib. IV. cap. 14. i) Ptolemaeus lib. III. cap. 8. k) Ouid. Pont. lib. IV. epist. 5. l) Ptolem. lib. III. cap. 7. 8. m) Martiniere.

bald Ἰλλυρικὸν, n) bald Ἰλλυρὶς, o) und bey ihnen, wie bey den Lateinern auch manchmal Illyria. p) Nichts ist unbeständiger, als die Nachricht von den Grenzen Illyriens. Wir und unser Chärtgen richten uns nach dem Plinio q) und Ptolemaeo. r) Diese, und vornemlich der letzte, begrenzen es gegen Norden durch die zwey Pannonien; gegen Westen durch Istrien, gegen Osten durch Ober-Mysien, und gegen Süden, durch Macedonien.

18.

Weitere Ausdehnung.

So richtig diese Begrenzung eines Theils ist, so nöthig ist andern Theils, und zwar zum Verstande der Kirchengeschichte, zu merken, daß Illyrien in seiner ganzen Weitläufigkeit ein mehrers fasse. Denn ohne diese würde man nicht begreifen können, was für ein Verhältniß Illyrien mit Thessalien, Achaia und der Insel Creta hätte, wenn man sich einen solchen kleinen Bezirk einbildete, als ihn Ptolemäus in dem Winkel des Adriatischen Meerbusens vorstellt. So findet sich aber in den Notitiis Imperii, daß bald siebenzehn, bald neunzehn Provinzen zu Illyrien gerechnet worden, und zwar: Dalmatien, die zwey Pannonien, Valeria, Prävalesia, Ober-Mysien, das alte und neue Epirus, Noricum ripense und mediterraneum, Savia, Dardania, Dacia, Scythia, die Insel Creta, Achaia, Macedonien und Thessalien. s)

19. Nach

n) Paul. ad Rom. XV, 19. Herodian. lib. VI. cap. 7. o) Herodian. l. c. p) Propertius lib. I. eleg. 8. libr. II. eleg. 16. q) Lib. 3. cap. 26. r) Lib. II. cap. 17. s) Martiniere.

PANNONIA
MOESIA
DACIA
cum
ILLYRICO
SARMATIA EVROPÆA
GERMANIA MAGNA
Roxalani
DACIA
PANNONIA SVPERIOR
PANNONIA INFERIOR
IAZYGES METANASTÆ
ILLYRICUM
Liburnia
Dalmatia
MOESIA SVPERIOR
MOESIA INFERIOR
Dardania
THRACIA
MACEDONIA
THESSALIA
Chalcidice
Propontis
Cher sonesus
PONTUS EUXINUS
MARE HADRIATICVM
MARE ÆGÆVM Sive ARCHI PELAGVS
Sinus Thermaicus
Sinus Pagasæus
Hæmus Mons
Rodope Mons
Carpates M.
Alpes Bastarnicae
Carpi seu Carpiani
Sirmium
Byzantium
Adrianopolis
Philippopolis
Thessalonica
Epidamnus
Pars III.

19.

Nach unserm und den Ptolemäischen engern Bezirk kan Illyrien, wie es auch zur Zeit Augusti geschahe, in das Obere und Niedere eingetheilet werden, oder, welches eben so viel ist, in Liburnien und Dalmatien; welche Eintheilung sich auf die Gebürge und den Lauf der Flüße bezieht. Der Fluß Titius scheidet Liburnien und Dalmatien. In Liburnien sind noch die Flüße Oeneus und Tedanius, und das große Albische, oder Albanische Gebürg. t) Dalmatien hat Naronem und Drinum zu Flüßen, und zu Gebürgen die Bebios Montes. Was die verschiedenen Völker betrift, sind die Japydes von den Liburnis verschieden gewesen und haben zu oberst an Pannonien gewohnt. Von den Städten waren Metulum u) in Liburnien und Salona x) in Dalmatien die vornehmsten und berühmtesten: es ist aber keine auf unserer Charte ausgedrücket. Die übrigen Orte sind minder erheblich. y)

Eintheilung, Flüsse, Gebürge und Städte.

20.

Auf dem Adriatischen Meer, oder dem Illyrischen Meerbusen, oder dem heutigen Golfo di Venetia, liegen an der Illyrischen Küste verschiedene Inseln, als: Absyrtides, Lissa, Boa, Issa, Pharia oder Pharus, Corcyra nigra, Tauris, und Melite. z) Das an Illyrien angrenzende Istrien ist zwar zu den Zei-

Illyrische Inseln und Istria.

t) Strabo lib. VII. Ptolem. lib. II. cap. 15. u) Dio Caff. lib. XLIX. x) Plinius l. c. Mela lib. II. cap. 3. Hirtius B. Alex. cap. 43. y) Antonini Itiner. Tabula Peutinger. z) Strabo, Plinius, Mela ll. cc.

Zeiten der freyen Republik noch zu Illyrien gerechnet, nach diesem aber von Augusto bey Erweiterung der Grenzen zu Italien geschlagen worden. a) Anjetzo wird ganz Illyrien, so in Venetianischen und Türkischen Händen ist, bis auf Ragusa (soll das Epidaurus unserer Charte seyn,) und einige andere Orte, unter den Namen Sclavonien und Dalmatien begriffen.

Das III. Kapitel, von ASIA MINORI, S. ASIA INTRA TAVRVM.

I.

Mancherley Benennungen Klein-Asiens.

Klein-Asien, der bekannteste und feinste Theil von ganz Asien, hat in der Geographie und Geschichte allerhand Namen. Denn so heist es:

1.) Asia minor; welcher Name auf der Eintheilung ganz Asiens in das Große und Kleine beruhet, so jedoch den Alten nicht bekannt und erst in den mittlern Zeiten aufgekommen war. b)

2.) Asia propria, s. proprie dicta, c) weil es den Römern am bekanntesten war, daher es auch manchmal Asia schlechtweg heist. d)

3. Asia

a) Strabo l. c. b) Paull. Orosius lib. I. cap. 2. Porphyrogenneta lib. I. them. 1. c) Plinius lib. V. cap. 27. Ptolemaeus lib. V. cap. 2. d) Cicero lib. II. epist. 15.

3.) Asia intra Taurum, oder cis Taurum, in Beziehung auf die Taurischen Gebürge, indem dieß Land den Römern disseit des Tauri, das übrige Asien aber jenseit des Tauri gelegen: e) welche Benennung jedoch in Absicht auf die Syrier gerade umgewandt zu verstehen ist. f)

4.) Anatolia, oder verkürzt Natolia, vom griechischen ἀνατολὴ, weil es Griechenland gegen Osten liegt, g) als wovon es nur durch den Archipelagum getrennet ist. Die Europäer, besonders die Italiäner, nennen es aus eben dem Grunde, weil es ihnen gegen Morgen lieget, die Levante, das ist, Morgenland.

5.) Peninsula, h) weil es fast eine Insel formiret, indem es vom Ponto Euxino, vom Aegäischen und Mittelländischen Meer allergrößtentheils umgeben ist.

2.

Grenzen und Eintheilung der Landschaften.

Durch diese letzte Benennung sind denn auch die Grenzen von Klein-Asien sogleich zu bestimmen. Es liegt gegen Norden an dem Ponto Euxino, gegen Westen an dem Aegäischen Meer und dem Proponride, gegen Süden an dem Mittelländischen Meer, und gegen Osten an Groß-Asien und besonders an Armenien, wovon es durch den Euphrat getrennet wird. Wenn andere sich einen engern Begriff von unserm Asien machen, als wie z. E. Jac. Vsserius, der gar nur Lydien darun-

e) Liuius lib. XXXVII. cap. 45. Strabo lib. XIII. f) Eutropius lib. IV. cap. 2. g) Porphyrogenneta l. c. h) Plinius lib. VI. cap. 2. Ourtinus lib. III. cap. 1.

darunter versteht und sich zum Erweis seiner Meynung auf die heil. Schrift und die Reisen Pauli i) berufst; so müssen freylich auch die Grenzen nach dergleichen Begriffen gemessen und geändert werden. Wir werden nach der ersten Bestimmung der Grenzen die Landschaften Asiens eintheilen 1) in die welche am Ponto Euxino, 2) welche am Hellespont und Aegäischen Meer, 3) welche am Mittelländischen Meer, und 4) welche mitten zwischen allen diesen im Lande liegen. Strabo k) geht uns in dieser Eintheilung vor.

3.

Länder gegen Norden.

I. Die Länder, welche gegen Norden an dem Ponto Euxino liegen, sind:

1.) PONTVS, oder Regio Pontica, hat ihren Namen von dem Ponto Euxino, an dem sie sich die Länge hin von dem Fluße Halys an bis nach Colchis erstrecket. Die Natur hatte Pontum durch lange Gebürge von Cappadocien getrennet. l) Cicero nennt sie die Wälle des Ponti. m) Ptolemäus, der den Pontum beschrieben, wie er unter den Kaisern war, theilt ihn ein in den Pontum Galaticum, Cappadocium und Polemoniacum, d. i. in dem westlichen, östlichen und mittlern Theil. Sonst ist er auch nach seinen verschiedenen Völkern abgetheilet worden, worunter die berühmten Amazonen waren, deren Haubtstadt Themiscyra an dem berichtigten Fluß Thermodonte lag. n)

Nach-

i) Actor. XVI, 6. k) Lib. II. l) Strabo lib. XII. m) Orat. pro Archia, cap. IX. n) Virgil. Aen. lib. XI. v. 659. Propert. lib. III. eleg. 14.

Nachdem der Mithridatische Krieg geendiget und Mithridates, dessen Königreich Pontus gewesen, überwunden war, vermehrten die Römer dieses Reich mit andern Ländern und nennten es Prouinciam Ponticam. o)

2.) PAPHLAGONIA, erstreckt sich von Westen gegen Osten von dem Fluße Parthenio, welcher sie von Bithynien absondert, bis an den Halys. Gegen Norden grenzete es an den Pontum Euxinum, und gegen Süden an Galatien. Zur Zeit Ptolemaei war der Name Paphlagoniens durch die Abtheilung der Provinzen fast erloschen. Dem Strabo p) zu Folge war es das Land der Henenetorum und Venetorum, von welchen die Venetioner sollen hergekommen seyn; und nach dem Pomp. Mela q) wohnten auch die Chalybes drinnen. Homerus führt einige alte Städte von Paphlagonien an. r)

3.) BITHYNIA, welches man sonst Bebrycia nennte s), grenzt gegen Abend an den Bosphorum Thraciae und Propontidem, gegen Mittag an den Fluß Rhyndacus und den Berg Olympus, gegen Norden an den Pontum Euxinum, und gegen Morgen erweitert es Plinius t) bis an den Fluß Parthenius. Unter den Völkern werden die Mariandyni besonders bemerkt; von den Städten aber, de-

o) Plinius lib. IV. epist. 9. Notitiae ecclesiasticae. Martiniere. p) lib. IV. q) lib. IX. cap. 19. r) Catalogo v. 358 seqq. s) Valer. Flaccus lib. IV. v. 99. t) lib. V. cap. 32.

deren schöne und große in Bithynien lagen, ist Chalcedon, die Stadt der Blinden u), die zu äuserst am Bosphoro zu suchen, eine der wichtigsten, und sonst noch Nicea, Libyssa, Caesarea, Bithynium und Juliopolis zu merken x).

4.

Länder gegen Westen. II. Gegen Westen am Hellespont und Aegäischen Meere lagen diese acht Landschaften:

1. MYSIA MINOR, oder das Olympische Mysien, liegt am Propontide und Hellespont, stößt an Bithynien und erstreckt sich bis zu dem Epicteto in Phrygien y). Cyzicum, Parium und Lampsacum sind seine berühmtesten Städte.

2. TROAS, eine kleine zwischen Groß- und Klein-Mysien gelegene Landschaft, welche mit dem Trojanischen Königreich nicht verwechselt werden muß: denn dieses begrief die beyden Mysien, Klein-Phrygien und Troas unter sich, und war also von größerm Umfang z). In der Landschaft Troas liegt die Stadt Troas, Ilium, oder Neu-Troia, welche auch Alexandria Troas genennet wird, weil sie Alexander zur Stadt machte. Sie lag nicht weit von dem alten und so berühmten Troia weg. Der Apostel Paulus ist etliche malen daselbst gewesen a.)

3. PHRY-

u) Tacit. Annal. lib. XII. cap. 63. x) Cellar. O. A. T. II. p. 239 sqq. y) Strabo lib. XII. Ptolemaeus lib. V. cap. 2. Pomp. Mela lib. 1. cap. 18. z.) Strabo lib. XIII. a) Act. XX. 5. 6. 2. Cor. II, 14. 2. Tim. IV. 13.

3. PHRYGIA MINOR, oder Phrygien am Hellespont, wird von Phrygia maiore und Epicteto unterschieden, manchmal aber mit dem Epicteto für einerley angenommen. Oder: Klein-Phrygien wird bald im weiten Verstand genommen, und begreift das am Hellespont gelegene Phrygien, und Phrygiam Epictetam unter sich; bald wird es nur für das Hellespontische zwischen Troas und Groß-Mysien gelegene kleinere Land genommen b). Und so nehmen wir es und unsere Charte auch, wenn gleich Cellarius c) auf dieses Klein-Phrygien nicht Achtung giebt. Wegen der hier anzutreffenden Städte sind die alten Nachrichten selbst uneinig.

4. MYSIA MAIOR, das Hellespontische Mysien, geht von dem Fluße Caicus und der Stadt Pergamus an bis zu Teuthrania und bis zu der Mündung des Caici d). Unten gegen der Insel Lesbus über macht der Sinus Adramyttenus, von der Stadt Adramytteum genannt, einen Einschnitt in das Land. Die Stadt Pergamus aber ist wegen des zum Gebrauch der Bücher daselbst erfundenen Pergaments bekannt und berühmt e).

5. AEOLIA, oder Aeolis, eine ganz kleine Landschaft am Ufer des Aegäischen oder Aeolischen Meeres, das gegen Abend, so wie gegen Norden Groß-Mysien, gegen Morgen Lydien, und gegen Mittag Jonien, daran gren-

b) Livius lib. XXXVII. cap. 54. Strabo lib. XII. c) Not. O. A. T. II. p. 125. d) Strabo l. c. e) Plinius lib. XIII. cap. 11.

grenzet f). Die Städte waren Temnos, Aegea, Elea, Myrina, und Cyme.

6. JONIA, ist die andere große griechische Colonie, welche nach der Aeolischen nach Asien geführet wurde g). Ueber die Grenzen, oder eigentlich die Größe Joniens, streitet man: denn die Lage selbst ist so ziemlich ausgemacht. Es liegt auf der westlichen Küste und hat Aeolien gegen Norden, Lydien gegen Osten, und Carien gegen Süden. Ptolemäus begrenzt es durch den Fluß Hermus, und Macander. Inzwischen setzt man zwölf Städte in Jonien an h): Miletus, Ephesus, Erythrae, Clazomenae, Priene, Lebedus, Teon, Colophon, Myus, Phocaea, Samos und Chios; welche zwo letztere, auf den hieher gehörigen Inseln gleiches Namens gelegen sind. Die Städte stunden mit einander in einem genauen Bunde, zu welchem auch nachgehends Smyrna noch kam. Die Provinz bekam gar bald, und zwar gleich zu den Zeiten der Aposteln, das Licht des Evangelii. Ephesus war die vornehmste von den bischöflichen Städten und in den Tagen des Christenthums durch Paulum, und durch das daselbst gehaltene Concilium und den Synodum noch berühmter, als in den heidnischen Zeiten durch den Dianen-Tempel, und dergleichen i).

7. CA-

f) Pomp. Mela lib. 1. cap. 18. Martininiere. g) V. E. Lœscher. in Ione, Lipſ. 1705. h) Strabo lib. XIV. Aelian. var. hist. lib. VIII. cap. 5 i) Martiniere.

7. CARIA, hat eben so ungewiße Grenzen, als Jonien. Es ist zwar richtig, daß es gegen Norden an Jonien, gegen Osten an Groß-Phrygien und Lydien, und gegen Süden und Westen an das Mare Icarum grenze: aber man ist nicht einig, wie groß der Bezirk gewesen, und ob nicht die Städte Miletus und Mius mehr zu Carien als zu Jonien gehöret haben k). Ptolemäus setzt sogar Städte dahin, welche andere alte Scribenten nach Phrygien oder Lydien setzen. Wir wollen deswegen die Städte auch nicht anführen. Halicarnassus war die Haubtstadt: sie ist durch das Mausoleum, oder das prächtige Grabmahl, welches dem Könige in Carien Mausolo seine Gemahlin Artemisia aufrichten lies, und welches man für eines der sieben Wunderwerke der Welt hielt, bekannt l). Stephanus, der Geographus, bemerkt, man hätte die Carier von diesem Könige auch Mausolos genennet.

8. DORIS, eine mit Carien verknüpfte Halb-Insel m), welche sich in das Aegäische Meer erstrecket, und ihren Namen von den Doriern hat, die als eine Colonie aus Griechenland hieher kamen. Sie fängt sich von Halicarnasso an, und endigt sich mit der Stadt Cauno, die einen Seehafen hatte. Cnidus, so Praxiteles durch sein Meisterstück,

 die

k) Strabo l.c. Plinius lib. V. cap. 28. Cellarius l. c. pag. 78. sqq. l) Pomp. Mela lib. 1. cap. 16. m) Thucydides lib. II.

die Venus, so berühmt gemacht n), liegt hier, und man kan auch noch Peracam Rhodiorum, eine kleine Landschaft der Insel Rhodus gegen über, hieher rechnen.

5.

Länder gegen Süden.

III. Gegen Süden am Mittelländischen Meere zeigen sich nur diese drey Länder:

1. LYCIA, an dem Meere von Lycien, zwischen Carien und Pamphylien, disseits des Tauri gelegen und vom Ptolemäo gegen Norden mit der Landschaft Cabalia und Milyas vermehrt. Der Fluß Xanthus soll diese Provinz in zween Theile theilen: man könnte dieses aber eben so wol von dem Fluß Limyra und Aricandus sagen. Plinius o) schreibt den Lyciern sechs und dreyßig Städte, Strabo p) aber nur drey und zwanzig zu, unter welchen er sechs sehr große zählet, nemlich: Xanthus, Patara, Pinara, Olympus, Myra, Tlos. Er lobt zugleich die Billigkeit der Einwohner, und die Gelindigkeit der Regierung dieser Städte.

2. PAMPHYLIA, welche Schreibart richtiger zu seyn scheinet, als Pamphilia q), grenzt gegen Westen mit Lycien, gegen Norden mit Pisidien, gegen Osten mit Cilicien, und gegen Süden mit dem Pamphylischen Meere. Cataractes, Cestrus, Eurymedon und Melas sind Flüße in Pamphylien, und von den Bergen ist der Taurus zu merken, der

n) Plinius lib. XXXVI. cap. 5. o) Lib. V. cap. 37. p) Lib. XIV. q) Eustathius in Dionysium, v. 854.

der schon sehr hoch allhier ansteigt. Side. eine Stadt, die einen schönen Minerven-Tempel hatte, soll die Haubtstadt des einen Theils von Pamphylien gewesen seyn, so wie Perga des andern r).

3. CILICIA, eine weitläuftige Provinz, die gegen Nordwesten von dem Berge Taurus, der es von Isauria und Lycaonia absondert, so wie gegen Morgen von dem Berge Amamo dergestalt bedecket wird, daß es sehr wenige und enge Zugänge hat, welches die berufenen Portae oder Pylae Ciliciae, die engen Pässe Ciliciens sind s). Gegen Abend hat es Pamphylien und gegen Mittag das Mittelländische Meer nebst Syrien. Cilicien soll zwar durchaus ein rauhes Land seyn und sein Name nach dem Phönicischen so viel, als steinicht, bedeuten: es wird aber doch in Campestrem, das ebene, und Tracheam, s. asperam, das rauhe, abgetheilet. Ein jedes wird von verschiedenen Flüßen durchströmet, und hat verschiedene Völker und Städte. Die Clitae waren ein bäurisches und rebellisches Volk in Cilicia Trachea; und die Tibarani und Eleuthero-Cilices in Campestri waren nicht viel besser, wenigstens den Römern eben so feind, als die ersten: alle Cilicier aber haben sich durch Lügen und Grausamkeit, so wie durch die rauhe Haut am Leib bekannt gemacht. Von der am Meer gelegenen Stadt Soli (Σόλοι) soll der Soloecismus seinen Namen haben t).

r) Notitiæ Eccles. Cellarius l. c. p. 185 sqq. s) Curtius lib. III. cap. 4. t) Strabo l. c. Cellarius l. c. Martiniere.

6.

Mitten im Lande liegende Provinzen.

IV. Mitten im Lande, und theils gegen Osten nach Armenien hin liegen wieder acht Landschaften:

1. GALATIA, welches nach dem Griechischen so viel heißt, als Gallia; daher es auch Galatia minor, Galatia Orientalis, so wie Gallograecia genennet wird. Die Gallier bemächtigten sich nemlich dieses Landes u); und da es mitten unter den griechischen Colonien war, und die Gallier selbst mit den Griechen vermischt lebten; so machte man aus der Vermengung dieser zwey Völker einen Namen, und hies sie Gallograecos. Die Galater werden von Phrygien Cappadocien, Paphlagonien und Bithynien umgrenzet x), und in dreyerley Völker, die Tectosages, die Tolistoboios und die Trocmos, eingetheilet. Der Tectosagum und ganz Galatiens Haubtstadt war Ancyra y), der Tolistoboiorum Haubtstadt war Pessinûs, und bey den Trocmis Tauium. Nicht weit von Ancyra lag der Berg Magaba. Galatien empfieng zeitig das Evangelium: Petrus predigte daselbst den Juden z), und Paulus den Heyden, schrieb auch an die unverständigen Galater.

2. PHRYGIA EPICTETOS, d. i. das eroberte oder erlangte Phrygien, (ἐπικτητος) wurde also genennet, weil es den Königen Atta-

u) Livius lib. XXXVIII. passim. x) Plinius lib. V. cap. 32. Strabo lib. XII. y) Ptolemaeus lib. V. cap. 4. z) 1. Ep. I, 1.

Attalis, oder den Eumenibus, abgetretten worden, nachdeme es vorher dem Könige Prusias unterthan gewesen. Bald wird es mit Klein-Phrygien vermischt, bald von demselben abgesondert und zwischen Klein- und Groß-Phrygien gesetzet. Und so nehmen wir es und unsere Charte an. Plinius a) spricht sehr verworren davon, Strabo b) aber setzt in Phrygia Epicteto folgende Städte: Azani, Nacolea, Cotyaeum, Midaium, Dorylaeum und Cadi.

3. PHRYGIA MAIOR, s. Propria, war das Königreich Midae, begreift nach dem Ptolemaeo auch Epicteton, nach dem Strabone l. c. aber nicht. Es ist eine große Landschaft, die gegen Mitternacht Bithynien und Galatien, gegen Abend Phrygiam Epicteton und Lydien, gegen Mittag Carien und Lycien und gegen Morgen Pisidien, Lycaonien und Cappadocien zu Grenzen hat. Die Flüße, welche dieses Land durchströmen, sind: Lycus, Caprus, Orga, Obrima, Maeander, Marsyas, Cludrus. Von den Bergen wollen wir den vornehmsten, Dindymum, oben bey Bithynien, und Signia unten bey Pisidien, merken. Der Städte sind zu viel, als daß wir sie anzeigen könnten c): ein Ancyra muß von dem in Galatien unterschieden werden; Laodicea ist aus der heiligen Geschichte bekannt d), so wie Colossae, an deren Einwohner Paulus geschrieben.

 4. LY-

a) Lib. V. cap. 32. b) Lib. XII. c) Cellarius l. c. p. 127 sqq. d) Apoc. III, 14. Coloss. IV, 13. 16.

4. LYDIA, eine vormals ansehnliche Provinz, ist auf der Ost-Seite mit Phrygien, auf der Nördlichen mit Mysien, und auf der Südlichen mit Carien benachbart e). Insgemein wird Lydien und Mäonien für einerley Provinz gehalten f): doch werden sie auch so unterschieden, daß das obere Lydien Mäonien heist, in welchen sich der Berg Tmolus befand und der Fluß Pactolus seinen Ursprung nahm. Die eigentlichen Lydier hätten hernach Unter-Lydien bewohnt g). Die Haubtstadt von Lydien, und der ehemalige Sitz der Könige war Sardes, welche, so wie Philadelphia und Thyatira, auch zur biblischen Geographie gehören h). Bey Thyatira war der Campus Hyrcanus. Die Lydier, welche nicht die tugendhaftesten Leute waren und durch allerhand Sprüchwörter bezeichnet sind, waren die ersten, welche silberne Münzen schlugen, öffentliche Schenken und Wirthshäuser hielten und die Hazard- und Kunst-Spiele erfanden i).

5. PISIDIA, ist zwischen Phrygien, Lycien, Pamphylien, Cilicien und Lycaonien eingeschlossen, ein größtentheils in den Gebürgen gelegenes Land und begrief das westliche Ende des Berges Tauri in sich k). Es entstunde ein Streit, ob es disseits, oder jenseits des Tauri gelegen l): wir wollen es aber lieber

e) Lib. V. cap. 29. f) Herod. lib. I. cap. 7. Lib. VII. cap. 74. g) Ez. Spanhem. ad Callimachi Hymn. in Delum v. 250. h) Apoc. I, 11. i) Martiniere. k) Plin lib. V. cap. 27. Strabo l. c. l) Cellarius l. c. p. 160.

lieber disseits setzen. Die Einwohner, Pisidae, hatten den Ruhm guter Soldaten, und die Gegend wird sehr fruchtbar beschrieben. Orondici waren ein Pisidisches Volk, Antiochia eine vornehme Stadt mit einer Römischen Colonie, die aber unser Chärtgen nicht hat: noch merkt man Apollonia, Neapolis, das alte Beudos, u.s.w.

6. LYCAONIA, wird von Phrygien, Pisidien und Cappadocien umgeben und noch zu Asien innerhalb des Tauri gerechnet, ob es gleich zum Theil in diesem Gebürge liegt m). Strabo l. c. hat sehr wenig von Lycaonien: er nennt die einzige Stadt Iconium, und dieß war die Haubtstadt. Paulus und Barnabas sind in die Städte Lycaoniens, Lystra und Derbe, entwichen und predigten daselbst das Evangelium, wofür aber Paulus in Lystra die Steinigung zum Lohn kriegte n). Die Stadt Laodicaea, welche hier liegt, hat den Beynamen Combusta, und ist von Laodicaea Phrygiens zu unterscheiden o).

7. ISAURIA, eine kleine Landschaft, die Strabo l. c. noch zu Lycaonien rechnet. Sie erstrecket sich zwischen Pisidien und Lycaonien in Cilicien hinein, ist ein gebürgigtes Land und liegt größtentheils im Tauro. Ptolemäus setzt nur drey Städte in Isaurien an, Isaura, Savatra und Ausira. Es hielten sich lauter räuberische Völker in Isaurien auf.

Die

m) Livius lib. XXXVII. cap. 54. Ptolem. lib. V. cap. 2. n) Actor. XIV, 6. 19. o) Strabo lib. XIV.

Die meisten der bisher recensirten sieben Provinzen, besonders Gallograecia, ganz Pisidien, Lycaonien, mit einigen Theilen Pamphyliens, welche disseits des Tauri waren, samt Isaurien, auch einem Theil von Cilicien machten das berühmte Regnum Amyntæ aus, welches ihm Antonius geschenket, und J. Caesar bestättiget und vermehret, so aber auch nach 11 Jahren mit dem Amyntas wieder aufgehöret hat p).

8. CAPPADOCIA, das grosse Cappadocien, so genannt, um es vom Ponto Cappadocio zu unterscheiden q), lauft zwischen Pontus, Gallatien, Phrygien, Lycaonien und Cilicien gegen Armenien hin, und wird von dem Taurischen Gebürge, oder eigentlich dem Antitauro, (d. i. einem Arme vom Berge Taurus, der gegen Nord-Osten, bis an den Euphrat sich erstrecket,) r) in zween Theile, in Tauricam nemlich und Minorem getheilet. Zur Zeit des Archelai und seiner nächsten Vorfahren wurde Cappadocien in zehen Districte oder Provinzen abgesondert, deren fünfe eben bey dem Berge Taurus, die andern aber weiter von dem Gebürge weg lagen. Die ersten heisen: Melitene, Cataonia, Cilicia, Tyanitis und Isauritis. Von den andern fünfen, deren Namen viel unbekannter sind, stehen in unsern Chärtgen nur Sarsauritis und Sagarausena. Außer dem Taurus ist noch ein sehr hoher Berg in Cappadocien, Argaeus, dessen Gipfel allezeit mit Schnee bedecket ist.

Die

p) Martiniere. Cellarius l. c. p. 182. sqq. q) Strabo l. c. r) Strabo lib. XI. XII. Ptolem. lib. V. cap. 5.

Die Flüsse Iris und Melas werden nicht von Jedermann in Cappadocien gesuchet s). Mazaca war die Haubtstadt von Cilicien und dem ganzen Lande: sie kriegte unter dem Tiberio den Beynamen Cæsarea t), den sie auch hernach manchmal alleine führteu). Die Einwohner sind ein niederträchtiges, knechtisches, der Zauberey und dem Aberglauben ergebnes Volk gewesen. Ein dummes Gesicht hies Cappadocisch. Ihr einziger Ruhm war, daß sie die besten Becker und das beste Brod gehabt haben x).

7.

Dies waren die Landschaften Klein-Asiens. Von den Inseln, die auf dem Aegäischen und Mittelländischen Meere liegen, aber in diesem Lehrbuch nicht umständlich können betrachtet werden, sind diese die vornehmsten, oder größten: Inseln.

1. Lesbus, auf der westlichen Küste, nahe bey Aeolien.
2. Chios, die berühmteste der Jonischen Inseln, an der Küste von Jonien.
3. Icaria, vom Icarus mit dem Icarischen Meer so genannt.
4. Samus, zwischen Icarien und Jonien.
5. Pathmus, unter Icarien, vom H. Johannes berühmt.
6. Cos, auf der Dorischen Küste.
7. Rhodus, auf der südlichen Küste, den Theil des mittelländischen Meers, welcher das Carpatische hies, ist durch einen Prahler zum

s) Cellarius l. c. p. 189. 272. t) Novella XXX. u) Eutropius lib. VII. cap. 6. x) Martiniere.

zum ewigen Sprichwort geworden: hic Rhodus salta.

8. Cyprus, zwischen Cilicien und Syrien gelegen, die gröste und beträchlichste unter allen, die neun Königreiche in sich begrief und in der Geschichte sowol, als der Mythologie durch die Venus so sehr bekannt ist y).

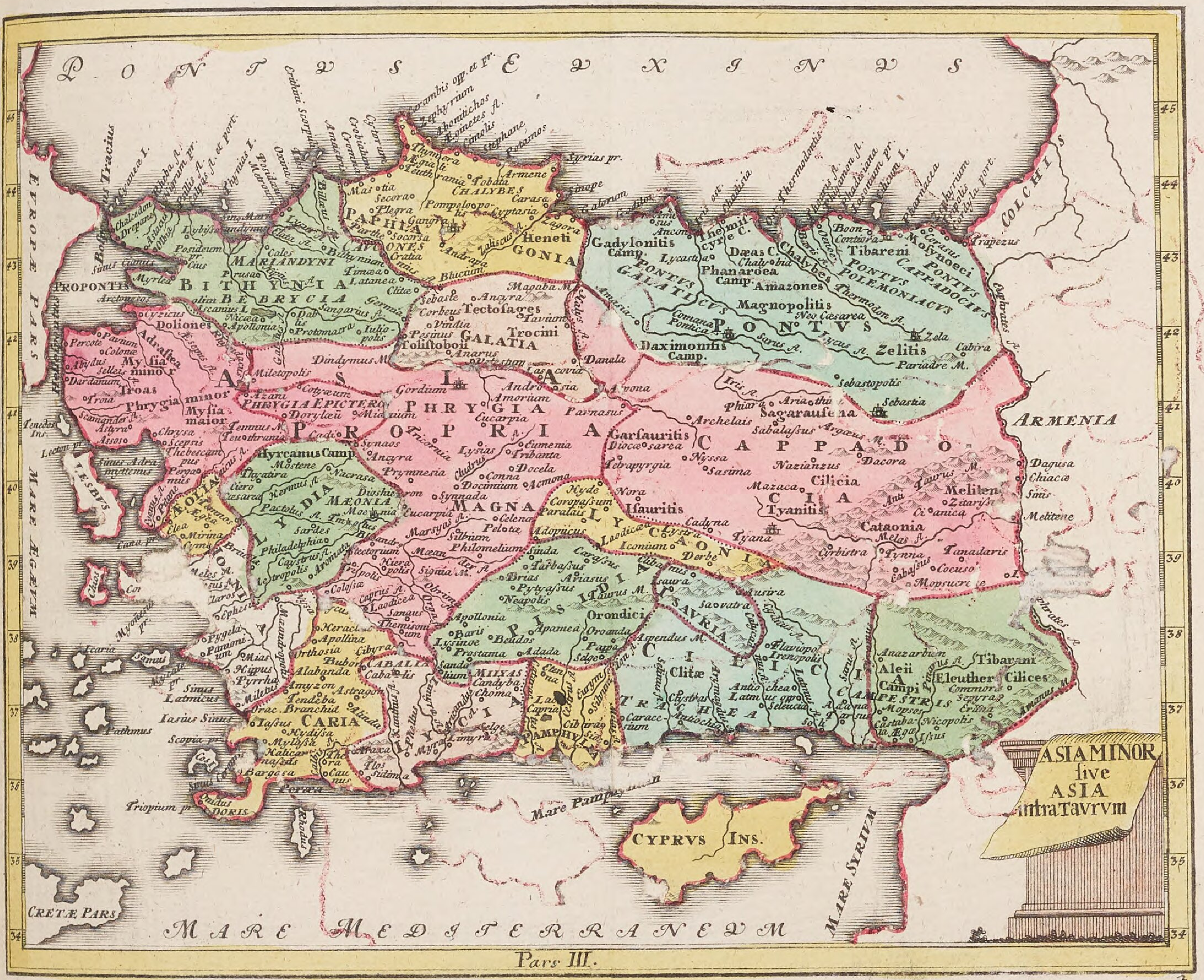
8.

Veränderungen und jetziger Zustand.

Die Veränderungen, die unser Asien erlitten, gehören mehr in die Geschichte. Die Türken theilen es jetzo in vier Haupt-Gouvernements ein, in Anatoliam propriam, in Amasien, in Anadulien und in Caramanien Es ist ewig Schade, daß diese Besitzer, als Feinde von den Wissenschaften und Alterthümern in diesem schönen Climate alles zu Grunde gehen lassen. Die Wunder der Welt, das Mausoleum und der Dianen-Tempel zeigen nicht einmal mehr Ueberbleibsel. Das kostbare Ephesus ist eine unansehnliche Stadt, und von Troia, so wie von Sardes, wo Crösus so viele Reichthümer verschwendet, sieht man nichts, als Felder; die Einwohner aber leben in einer niederträchtigen Sclaverey z).

y) Cellarius lib. III. cap. 2. z) Martiniere.

Das


ASIA MINOR sive ASIA intra TAVRVM
PONTVS EVXINVS
MARE MEDITERRANEVM
MARE ÆGEVM
MARE SYRIVM
Mare Pamphylium
EVROPÆ PARS
CRETÆ PARS
CYPRVS INS.
LESBVS
ARMENIA
COLCHIS
BITHYNIA
BEBRYCIA
MARIANDYNI
PAPHLAGONIA
GALATIA
Tectosages
Trocini
Tolistoboii
ASIA PROPRIA
PHRYGIA MAGNA
PHRYGIA EPICTETOS
Mysia minor
Mysia maior
Troas
Phrygia minor
LYDIA
MÆONIA
AEOLIA
IONIA
CARIA
DORIS
LYCIA
MILYAS
PAMPHYLIA
PISIDIA
ISAVRIA
LYCAONIA
CILICIA
TRACHEA
CAMPESTRIS
CAPPADOCIA
PONTVS GALATICVS
PONTVS POLEMONIACVS
PONTVS CAPPADOCIVS
Sagarausena
Garsauritis
Tyanitis
Cataonia
Melitene
Zelitis
Daximonitis Camp.
Gadylonitis Camp.
Phanaroea Camp.
Amazones
Magnopolitis
Tibareni
Mosynoeci
CHALYBES
Heneti
Sinope
Trapezus
Amisus
Sebastia
Sebastopolis
Comana Pontica
Neo Cæsarea
Zela
Cabira
Mazaca
Tyana
Nyssa
Sasima
Nazianzus
Archelais
Cybistra
Ancyra
Gordium
Amorium
Pessinus
Dorylæum
Synnada
Iconium
Derbe
Lystra
Laodicea
Colossæ
Hierapolis
Philadelphia
Sardes
Thyatira
Pergamus
Smyrna
Ephesus
Miletus
Halicarnassus
Cnidus
Mylasa
Alabanda
Antiochia
Apamea
Isaura
Selge
Side
Tarsus
Issus
Seleucia
Chalcedon
Nicomedia
Nicæa
Prusa
Cyzicus
Lampsacus
Abydus
Dardanum
Troia
Assos
Tenedos Ins.
Chius
Samus
Icaria
Patmus
Cos
Rhodus
PROPONTIS
Pars III.

Das IV. Kapitel, von ARABIA VETERI.

I.

Arabia hat seinen Namen von dem ebräischen Worte ערב, Abend, und bedeutet das Land, so an den Flüssen Tigris und Euphrat gegen Abend liegt. Dieses Land haben die alten Geographi unter allen Ländern in Asien am besten beschrieben. Es ist auch einer von den vornehmsten Theilen desselben. Es liegt vom gelobten Lande gegen Morgen und gegen Mittag, und die Länge hin zwischen dem Arabischen und dem Persischen Meerbusen gegen Süden. Es ist so groß und weitläuftig, daß es sich nach der Länge von Süden gegen Norden auf 400, und nach der Breite von Westen gegen Osten auf 300 deutsche Meilen erstrecket. Fast gleichet Arabien einer Halbinsel; die Arabischen Scribenten nennen es auch die Insel Arabien, oder die Arabische Halbinsel, dieweil es gegen Morgen vom Persischen Meerbusen, gegen Mittag vom Arabischen oder Indischen Meer, und gegen Abend mit dem rothen Meer umgeben ist und nur gegen Egypten und Syrien mit dem vesten Lande zusammen hänget a). Name, Lage und Größe.

2. Man

a) Martiniere.

2.

Eintheilung.

Man hat Arabien schon vor alten Zeiten in drey Theile eingetheilet, nemlich in Arabiam petraeam, das steinichte, Arabiam desertam, das wüste, und Arabiam felicem, das glückliche Arabien. Man hält auch insgemein dafür, daß sich Ismael, Abrahams Sohn von der Hagar, in diesem Lande niedergelassen und daß die Araber von ihm herkommen b.) Sonst findet man, daß sich die Araber außer besagten drey Theilen Arabiens auch schon zu den Zeiten der alten Geographorum westwärts am rothen Meere niedergelassen haben. Wir handeln von diesen drey Theilen besonders.

ARABIA PETRAEA.

3.

Das steinichte Arabien.

Das steinichte, oder felsichte Arabien, hat seinen Namen von der Stadt Petra. Einige schreiben es deswegen Petrea, und behaubten, es sey ein lächerlicher Fehler, Petraea zu schreiben und es durch steinicht auszulegen. Vielleicht hat man nicht daran gedacht, daß es selbst die Griechen Ἀραβίαν τὴν ἐν πέτρᾳ nennen c). Es hat gegen Mitternacht das heilige Land und einen Theil von Syrien, gegen Morgen Arabiam desertam und auch einen Theil von Arabia felice, an welches es sowol gegen Mittag als gegen Morgen stößt, zu Grenzen. Der mitternächtliche Theil ist voller Gebürge und daher unfrucht-

c) Allgemeine Welt-Historie der neuern Zeiten I Theil.
c) Dioscorides lib. I. c. 92.

fruchtbar und schlechter bewohnt, als die Mittagseite. Unsere Charte führet dreyerley Völker in diesem Lande an:

1) Die Rhatenos, oder Rhaetenos, d) die unten bey dem Gebürge des glücklichen Arabiens gewohnt.

2) Die Pharanitas, von der Stadt Phara genannt, an dem Sinu Heroopolitano gelegen, von welcher auch die Wüste Pharan ihren Namen haben soll, wiewol diese Moses an einen Ort zu setzen scheint. e)

3) Die Nabatas, oder Nabataeos, die von Ismaels erstgebohrnen Sohn Nabajoth den Namen haben sollen. f) Diese Völker hatten die Haubtstadt von ganz Arabia Petraea innen, Petram nemlich, g) welche in der heil. Schrift vorkommen, h) auch Jectael und Recem geheißen haben soll. Cellarius i) führet noch andere Völker dieses Arabiens an.

ARABIA DESERTA.

4.

Des wüsten Arabiens Grenzen und Beschaffenheit.

Das wüste Arabien, welches auch manchmal das erste heißt, grenzt nach der alten Geographie gegen Abend an Trachonitis, gegen Mitternacht an das Land Damascus, Syrien und Mesopotamien, gegen Morgen an Babylonien und Chaldäa, gegen Mittag aber an die Gebürge, die es von dem glücklichen

d) Ptolemaeus lib. V. cap 17. e) Gen. XXI, 21. Num. X, 12. f) Hieron. Quaest. in Gen. XXV. g) Plinius lib. VI. cap. 28. h) Jes. XLII, 11. i) l. c. lib. III. cap. 14. sect. 1.

lichen Arabien scheiden. Eratosthenes k) nimmt dieses und das steinichte Arabien zusammen, und nennt es miteinander das wüste. Vor Alters wohnten die Idumäer, Moabiter, Midianiter, und Amalekiter hierinnen: nach diesem hielten sich die Israeliten, als sie aus Egypten gezogen waren, vierzig Jahre lang in dieser Wüste auf. Bostra, oder Bostrum, ein sehr großer Ort, soll lange die Haubtstadt gewesen seyn: es wird aber dasselbe nach andern vom Cellario l) und unserer Charte in Arabiam Petraeam gesetzet. Das Land hat übrigens wenig Brunnen, gar keinen Fluß, als den Euphrat, und das Wasser, welches man noch findet, schmecket nach Schwefel Es ist zwar ebener, als das steinichte Arabien, hat aber außer den fruchtbaren Gegenden an dem Euphrat so große sandichte Wüsteneyen, daß man in denselbigen zwölf Tage zubringet. m)

5.

Völker. Ptolemaeus l) theilt das wüste Arabien nach den Völkern ein, die selbiges bewohnten, und die auch unser Chärtgen folgender massen anzeiget:

1. Cauchabeni, sind die beym Euphrat.
2. Catanii, die um Syrien herum wohnen.
3. Aguseni, die bey dem glücklichen Arabien.
4. Rhaabeni, neben den vorigen.
5. Orcheni, die beym Sinu Persico.
6. Ausitae, die unter den Cauchabenis, bis bald an Babylonien, deren Gegend das Land

k) Apud Strabonem, lib. XVI. l) l. c. p. 389.
m) Martiniere. n) lib. V. cap. 19.

Land Uz, Hiobs Vaterland, soll gewesen seyn.

7. Masani, die über den Rhaabenis.

8. Martini, die um Babylonien herum wohnen.

9. Agraei, über den Cataniis; sind alleine in unserm Chärtgen nicht angezeiget.

ARABIA FELIX.

6.

Das glückliche, oder das andere Arabien, ist dreymal grösser, als die andern beyden, an denen es gegen Norden liegt, so wie gegen Morgen an dem Sinu Persico, gegen Mittag an dem Oceano und gegen Abend an dem rothen Meer, oder Sinu Arabico. Nach Josephi o) Meynung ist es das Saba, von Hams Enkel Seba so genannt, der wol auch die Stadt gleiches Namens, die ihres Reichthums wegen an Gold und Silber so berühmt war, mag erbauet haben. Den Zunamen des glücklichen, oder glückseligen Arabiens hat es wegen seiner grosen Fruchtbarkeit, und weil es beständig grün ist, gekriegt. Nach Strabonis p) Bericht, übertrift es an Fruchtbarkeit alle Länder; man säet das Jahr zweymal; es ist sehr volkreich und mit einer abscheulichen Menge Städte und Dörfer angefüllet; es bringt Gewürze, Weyhrauch und allerhand Rauchwerk in grosser Menge hervor; es hat Myrrhen, Aloe, Zimmt, Narden, Cardamomen, Pfeffer und allerhand wohlriechendes Holz, welches so ge-

Des glücklichen Arabiens Lage u. Beschaffenheit.

o) Antiqu. lib. I. cap. 12. p) lib. I. & XVI.

gemein ist, daß man kein anders zum täglichen Brennen braucht; es bringt so viel Gold und Silber hervor, daß auch ehemals das schlechteste Geräth der Einwohner von diesen Metallen gemacht war; die Edelsteine, als Sardonich, Demant und andere von verschiedenen Farben, werden in Menge gefunden, und in diesem Theil ist endlich der einzige Grund des Balsam-Baums von der ganzen Welt. q)

7.

Panchaea. Allem Ansehen ist das bey den Alten so berühmte Panchaea, von dem unter andern Virgilius sagt: r)

> Totaque turiferis Panchaia pinguis arenis;

in unserm glücklichen Arabien zu suchen, weil hier der mehreste, beste und berühmteste Weyhrauch gewachsen, mit welchem Panchaea so reichlich versehen gewesen. If. Vossius setzt es ohne hinlänglichen Grund nach Africa: wir aber und unser Chärtgen folgen dem Seruio und der gemeinen Meynung, s) ohngeachtet wir sonst nichts mit Gewisheit von diesem Lande sagen können.

8.

Völker, Gegenden und Städte. Die Eintheilung des glücklichen Arabiens wird nach einer großen Anzahl Völker gemacht, die Ptolemaeus, t) jedoch mit verschiedenen und andern Namen, als unsere Charte, recensiret. Wir folgen der letztern und theilen sie also ein:

1. Die

q) Martiniere. r) Georgic. II. v. 139. s) Cellarius l. c. p. 600 sq. t) lib. VI. cap. 7.

1. Die Völker, welche an dem steinichten und wüsten Arabien wohnten; die Scenitae, Oaditae, Thamydeni, Abucci.

2. Die am Sinu Persico wohnten; Leaniti, Gerraei, Anariti, Macae, Asabi, Libanotrophoros, Sachalitae, Omanitae.

3. Die an dem Oceano gegen Mittag liegen; Ascitae, Smyrnophoros exterior, Chichebanitae, Adramitae, Rhatinae, Sapharitae, Homeritae.

4. Die an dem Sinu Arabico hinauf liegen: Catabani, Elesori, Masonitae, Sabaei, Doreni, Cassaniti, Cinodocolpitae, Aluarae, Banubari, Darrae, Sideni, Thamiditae.

5. Die mitten im Lande, zwischen diesen genannten Völkern und Gegenden liegen: Saraceni, Athritae, Masemanes, Vdeni, Laeceni, Alateni, Jolisitae, Malangitae, Apatei, Malithae, Alapeni, Charnaei, Manitae, Iamuitae, Catanitae, Trita, Alumeotae, Cathramonitae, Smyrnophoros interior, Minaei, Sophanitae, Mocritae, Atramitae, Achitae, Araganitae, Saritae. Dieß sind also in allen sieben und funfzig Namen, allermeist Völker und etliche Gegenden darunter. Von den Städten kan Saba, deren Königin zu Salomon reiste, u) Manambis, Saphar, Sabatha, Nagara, Rhabana regia, Miraba und Carman regia gemerket werden.

9.

Flüße, Inseln, und das rothe Meer.

Wie dieses Arabien sehr fruchtbar ist, so ist es auch wasserreich, und sind in unserm

 Chart-

u) 1 Reg. X, 1.

Chärtgen folgende Flüße bezeichnet: Boetius, Prion, Hormannus und Lar; anderer zu geschweigen. Auf den beyden Meerbusen, dem Arabischen und Persischen, so wie auf dem Oceano, liegen verschiedene Arabische Inseln, unter welchen Dioscoridis Insula die größte ist. Was das rothe Meer, Mare Erythraeum, betrift, welches nach der Charte an der Mittagseite des glücklichen Arabiens befindlich und ein Theil des Oceani Indici ist; so heist zwar sonst und im eigentlichsten und gewöhnlichsten Verstande der Sinus Arabicus das rothe Meer, über den auch, als über das in der heil. Schrift so genannte Schilf-Meer, die Kinder Israel bey ihrem Auszug aus Egypten gegangen. Allein manchmal kriegt so wol der Sinus Persicus, als der gegen Süden an Arabien anstossende Oceanus den Namen des rothen Meers: x) ein andermal heist er auch Mare Arabicum. Die Benennung des Maris Erythraei hat es von einem Arabischen Könige Erythra, y) den man für den Edom, oder Esau, hält: und weil ἐρυθρὸς roth heist; so mag es eher davon, als von der rothen Farbe des Meersandes, oder des Wassers, das rothe Meer genennet worden seyn.

10.

Historische Nachrichten. Von der Arabischen Geschichte und dem heutigen Zustande des ganzen Landes kan hier unmög-

x) Plinius lib. VI. cap. 23. Herodotus lib. IV. cap. 37. Pomp. Mela lib. III. cap. 8. y) Curtius lib. VIII. cap. 9.

ARABIA Vetus
MARE MEDITERRANEUM
ARABIA DESERTA
ARABIA PETRÆA
ARABIA FELIX
MESOPOTAMIA
CHALDÆA
PERSIA
CARMANIA
ÆGYPTUS SUPERIOR
ÆTHIOPIA SUPRA ÆGYPTUM
MARE ERYTHRÆUM
SINUS ARABICUS
SINUS PERSICUS
PANCHÆA

unmöglich gehandelt werden. Die alten Araber waren Götzendiener, und betheten Sonne, Mond und Sterne, auch Bäume und Schlangen an: die Magi aus Morgenlande, die unsern Heiland anzubethen gekommen, sollen die ersten Apostel in diesen Ländern gewesen seyn. Im dritten Jahrhunderte sind zwey Concilia in Arabien gehalten worden; das eine wider den Beryllum zu Bostra, das andere wider einige Bischöffe, die die Seele mit dem Leibe untergehen liesen. Heut zu Tage herrscht hier des Mahomeds Religion in vielen Secten, und hin und wieder giebt es griechische Christen. Die Sprache der Araber ist eine der schönsten und ältesten. z)

z) Martiniere.

Das V. Kapitel, von PERSIA, CVM ADIACENTIBVS REGIONIBVS.

I.

Persiens Umfang, Bedeutung und Benennung.

Persien wird hier nicht für das Persische Reich, sondern für das eigentlich so genannte Land genommen. Denn das erste, oder die Monarchie, war öfters von so großem Umfang, daß es nicht nur ganz Asien, sondern so gar etwas von Europa und Africa unter sich begriffen: a) Xerxes, z. E. bezwang ganz Egypten, kam nach Griechenland und eroberte Athen. Doch ist wieder ein Unterschied unter dem ganzen Umfang der Persischen Monarchie, und unter dem Persischen Reiche, welches zwischen den Euphrat und Indus gelegen, und gegen Norden das Caspische, gegen Süden aber das Indische Meer gehabt hat. Dieses letztere begreift nun viele Länder und unter demselben Persidem propriam, wovon das ganze Reich seinen Namen hat. Man sagt Persia und Persis; das erste ist lateinisch, das andere griechisch. Nach einiger Vorgeben soll Persia seinen Namen von Perseus, oder dessen Sohne

a) Herodot. lib. III. cap. 90 sqq.

ne Perses haben. Im Ebräischen heist es Paras, und die Perser Parasim, welchen Namen, der so viel als Ritter bedeutet, sie vermuthlich von der Gewohnheit kriegten, die sie noch heut zu Tage haben, daß sie beständig zu Pferd sitzen. Man hat es auch vor Alters Elam genennet, von dem Sohne Seths, welcher der Vater der Elymäer gewesen seyn soll, von dem die Perser hergekommen. b) Einige Profan-Scribenten geben Persien noch einen andern Namen und nennen es Achaemenia, von einem Könige, der des Cambysis Vater gewesen seyn soll. c)

2.

Wir handeln Persien nach den verschiedenen Landschaften ab, unter welchen die vornehmste ist, die dem ganzen Reich den Namen gab, Theile und Landschaften.

I. PERSIS PROPRIA. Sie liegt zwischen Elymais und Carmania und erstreckt sich von Me ien bis zu dem Persischen Seebusen. Persis. Hier sind drey Flüße, welche in besagten Busen hinausgehen; Araxes, der den Medum und Arosen mit sich nimmt, Brisoana und Cyrus. d) Von der Eintheilung dieses Persiens in kleinere Gegenden hat man nichts genaues. Unsere Charte nennt aus dem Ptolemaeo die einzige Landschaft Paraetacene, welche aber andere nicht in Persidem setzen. e) Auch die Namen der Völker, die Cossaei, die Vxii, die Hippophagi, die Stabei, die Suzei, sind so bekannt nicht. Die

D 5 Haubt-

b) Gen. X, 22. Josephus Ant. lib 1 cap 7. c) Herod. lib. VII. cap. 11. d) Ptolem. lib. VI cap. 4. Strabo lib. XV. Curtius lib. V. cap. 4. e) Plinius lib. VI. cap. 26.

Haubtstadt war Persepolis: Alexander hat sie erobert und hernach seiner Thais zu gefallen verbrannt, auch selbst die erste Fackel in den prächtigen Palast geschmissen, der fast ganz von Cedernholz erbauet war. Diese Stadt hatte auch einen sehr reichen Tempel und muß überhaubt ungemein ansehnlich und vest gewesen seyn. f) Vor ihr waren andere Orte die Haubt- und Residenz-Städte der alten Persischen Könige, unter andern Gabae. Die übrigen Orte sind in der Geschichte wenig berühmt. Ecbatana Magorum, oder Pasargadae, wo das Grab Cyri war, ist noch der einzige, der angeführet zu werden, verdienet.

3.

Elymais. II. ELYMAIS, ist eine fruchtbare Landschaft, zwischen Susiana und Persis gelegen und erstreckt sich auch bis an den Sinum Persicum. g) Wie sie von den Flüßen Eulaeo und Oroate eingeschlossen wird, so wässern sie auch einige Flüße, unter andern Coprates. Die Einwohner heisen in der heil. Schrift Elamiten. h) Das Land wurde in præfecturas und zwar Massabiticam, Gabianam & Corbianam, und in kleine dynastias, Sagapenorum und Silacenorum eingetheilet. i) Die vornehmsten Städte waren Seleucia s. Soloce, Sosirate, Badaca und Elymais. Letztere, die an dem Fluß Eulaeus lag und auf unserm Chärtgen ausgelassen ist, war die Haubtstadt und hatte einen berühmten

f) Curtius lib. V. cap. 7. g) Plinius lib. VI. cap. 27. h) Actor. II, 9. i) Strabo lib. XVI.

ten Tempel, den Antiochus Epiphanes plündern wollte. k)

4.

III. SVSIANA, auch Susis, von der Haubtstadt Susa genannt, ist gegen Abend die äusserste Landschaft Persiens, als woselbst sie von dem Fluße Tigris, so wie gegen Norden von Assyrien, gegen Osten von dem Fluß Eulaeo und der Landschaft Elymaide, gegen Süden aber von dem Sinu Persico begrenzet wird. l) Ptolemaeus l. c. giebt ihr einen grössern Umfang und begreift Elymaidem mit. Ob unser Susiana ein Theil von Chus, dem alten Land der Scythen sey, steht dahin und giebt es deswegen vielerley Meynungen. Die Eintheilung des Landes wurde nach Völkern und Gegenden gemacht. Wir finden die Cissios, Parapotamiam und Characenen in unserer Charte. Susa, oder Susan, war die Haubtstadt und eine mit von den Residenz-Städten der Persischen Könige, worinnen sie sich im Frühlinge und im Winter aufhielten, weil der Winter hier sehr gelinde ist. Sie soll sich durch die Beute, die Memnon von der zerstörten mächtigen Stadt Theben in Egypten dahin gebracht, also bereichert haben, daß auch die Steine an den Mauern an statt des Kalks mit Golde zusammengefüget worden. Der Prophet Daniel, der allhier Königlicher Stadthalter gewesen und das

Susiana.

k) 1 Maccab. VI, 1. l) Strabo lib. XV. Plinius lib. VI. cap. 27. m) Calmet Dict. de la Bible v. *Chus.* Huet Traité de la situation du Paradis, cap. 13.

das Schloß, wie auch ein Königliches Begräbniß erbauet haben soll, gedenket ihrer. n) Hier begab sich auch die Geschichte mit der Esther.

§.

Media. IV. MEDIA, Medien, oder Meden, heist in der heil. Schrift Madai, o) und hatte die verschiedensten Schicksale. Anfänglich war es eine Provinz unter dem alten Reiche von Assyrien; es machte sich loß und wurde ein freyer Staat; kam wieder unter die Assyrische Herrschaft; nachmalen unter die Scythen; mit Cyro kommt es zur Persischen Monarchie, und mit dieser wird es vom Alexandro M. erobert. Es stößt gegen Mitternacht an das Caspische Meer, gegen Abend an Groß-Armenien, gegen Morgen an Hyrcanien und Parthien, und gegen Mittag an Persidem, Elymaidem, Susianam und einen Theil von Assyrien. Seit der Eroberung Alexanders machte Medien zween verschiedene Staaten aus, Mediam magnam, den untern größern Theil, und Mediam Atropatenen, den obern Theil am Caspischen Meer. p) Dieser letzte Theil kriegte den Namen von dem Stadthalter Atropato, der sich den Alexandrischen Eroberungen glücklich widersetzet, diesen Theil erhalten und als König mit seinen Nachkommen beherrschet hat. Flüße, die sich hier in das Caspische Meer ergiessen, sind: Amardus, Siraton und Cyrus. q) Die vornehmsten Völker sind: die Caspii,

---

n) Dan. VIII, 2. o) Esther. I, 14. p) Strabo lib. XI. Plinius lib. VI. cap. 13. q) Ammianus lib. XXIII. cap. 23.

Caspii, Cadusii, Geli und Mardi. Zu oberst, an Armenien, liegt eine beträchtliche Landschaft, Matiana, welche auch zu Media Atropatene gerechnet wird. Die Haubtstadt dieses Mediens ist Gaza, oder Gazae, in einer Ebene nicht weit von den Armenischen Grenzen gelegen, wie Strabo l. c. aus dem Adelphio berichtet, welcher mit in dem Feldzug war, den Antonius wider die Parther vorgenommen und in welchen er auch zugleich diese Stadt erobert. Sie hatte ein Castell an einem etwas erhabnem Orte, so Vera genennet wurde. In Media magna war die Haubtstadt Ecbatana, die mit zwey andern Ecbatanis in Syrien und Perside nicht zu vermischen ist. Sie war die Sommer-Residenz der Persischen Könige, weil die Luft hier sehr kühl war. Deioces, der Medische König, der sie erbauet, r) hat sieben Mauern von sieben Farben und verschiedener Höhe herumgeführt. Sie ist von Batana, einer auch in Groß-Medien gelegenen Stadt, zu unterscheiden. Sonst führt Strabo l. c. noch Laodiceam, Apameam und Ragas als berühmte Städte an. Choatras und Coronus sind zwey ansehnliche Gebürge, deren erstes gegen Assyrien, das andere an Hyrcanien liegt. Zwischen beyden ist mitten im Lande, gleich über Ecbatana, Mons Orontes, den unser Chärtgen zwar angezeiget, aber nicht benennet hat.

Ehe ich weiter gehe muß ich des Caspischen Meeres gedenken, von dem die Alten so viele Irr- *Mare Caspium.*

r) Herodot. lib. I. cap. 98.

Irrthümer und Legenden gehabt haben. Es heist eigentlich Caspium Mare gegen Abend, wo die Caspii wohnten, und Hyrcanium Mare gegen Morgen, wo es an Hyrcanien stößt. Herodotus s) ist noch der einzige, der es ziemlich richtig beschrieben hat. Es ist ein Meer für sich selbst, welches sich mit keinem andern weder vermischet, noch vereiniget, sondern vollkommen mittelländisch, d. i. mitten in Ländern gelegen ist, wenn noch so viele Schriftsteller das Gegentheil behaubten. t) An diesem Meer sind bekannte enge Pässe, welche man die Portas Caspias nennt.

6.

Hyrcania. V. HYRCANIA, grenzet gegen Norden an einen Theil des Caspischen Meeres, der davon das Hyrcanische heist, gegen Westen an Medien bis an den Berg Coronus, gegen Süden an Parthien und gegen Osten an Margiana. u) Es hat drey Flüße, Maxeram, Sceandam und Oxum. Von Ptolemaeo wird es nach Völkern und Gegenden abgetheilet. Die ersten sind: Maxerae, Astabeni und Chrindi. Die Gegenden heisen: Arsitis und Siracene. Ueber die Haubtstadt des Landes wird gestritten: Strabo l. c. nennt sie Tapen, Ptolemaeus Hyrcaniam und Polybius x) Tambracem. Cellarius y) meynt, es wären dieses verschiedene Namen einer Stadt; so aber nicht wohl seyn kan. Noch macht auch Arrianus z) aus dem in der Charte

s) Lib. I. cap. 203. t) Martiniere. u) Ptolem. lib. VI. cap. 7. x) lib. X. cap. 28. y) l. c. lib. III. cap. 20. p. 706. z) de Expedit. Alex. lib. III.

te angezeigten Zeudracarta die Haubtstadt. Das Land ist übrigens mit Wäldern bedecket, sonderlich giebt es viel Eichen: die Macedonier aber besaßen es nicht lange.

7.

VI. SOGDIANA, eine Gegend, zwischen den Flüßen Jaxartes und Oxus gelegen, hat gegen Süden Margianam und Bactrianam, gegen Westen aber schränken es einige durch die Berge Auxios, oder Oxios, ein, und andere dehnen es bis an das Hyrcanische Meer aus. a) Zwischen besagten beyden Haubtflüssen findet man auch noch den Polytimetum, so wie noch etliche kleinere, den Jastum, Bascatem und Demum. Außer den Oxiis Montibus sind die Sogdii und Comedorum Montes noch zu finden. Der Völker Sogdianens sind vielerley: die Pasicae, Candari, Oxiani, Mardyeni, Augali, Jatii, Tachori und andere unbekanntere. Auch merkt man die Gegend Gabaza, deren allein Curtius b) gedenkt. Ob die Massageten mit denen Cyrus Kriege geführt, auch noch hieher gehören, ist eine schwer auszumachende Frage. c) Der Städte findet man in Sogdiana so viel nicht: Oxiana, zwey Alexandriae, citerior & ulterior s. ultima, Drepsa, die Haubtstadt, Nautaca, Cyreschata und Maracanda. Diese letztere ist bey andern die Haubtstadt: d) sie lag mitten in einer *Sogdiana.*

a) Ptolem. lib VI. cap. 12 b) lib. VIII. cap. 4. c) Cellarius l. c. p. 716 sqq. Martiniere. d) Arrianus de Exp. Alex. lib. III. cap. 30. Curtius lib. VII. cap. 6. 9.

einer Ebene, oder Thal, welches eines der angenehmsten Oerter in der Welt, oder eines der vier Paradiese, soll gewesen seyn; dieß Thal hies Sogd, und davon mag der Name der ganzen Landschaft kommen. Eine Vestung, Petra Sogdiana, ist in der Geschichte Alexanders merkwürdig: er hat sie den Felsen und Schnee zu Trotz erobert und daselbst die schöne Roxana gekriegt. e)

8.

Margiana. VII. MARGIANA, von dem Fluße Margus genannt, der das Land mitten durchschneidet und sich in den Oxus wirft, liegt zwischen Hyrcanien und Bactriana, hat Sogdianam gegen Norden und Arianam gegen Süden. Außer der schönsten Lage von der Welt, hat es den treflichsten Weinwachs, Trauben zwo Ellen lang und ist mit angenehmen Bergen umgeben. f) Wir finden den Berg Masdoranum an den Hyrcanischen Grenzen. Gegen über an Bactriana sind Wüsteneyen. Die Völker sind: Derbicae, Parni, Daae, Tapuri. Zotale ist ein Feld, oder Bezirk, in welchem sich Margus in Bäche zertheilet, um das Land zu wässern; also kein Fluß, wie Ortelius will, der den Plinium l. c. falsch verstanden hat. Auch hier baute Alexander eine Stadt, die er nach seinem Namen nennte: sie wurde zerstöret, und Antiochus Soter baute auf dem Platz dafür Antiochiam, mit dem Zunamen Margiana.

Sie

e) Curtius lib. VII. cap. 11. f) Plinius lib. VI. cap. 16. Strabo l. c.

Sie war die Haubtstadt, und Nygaea, einer von geringern Orten.

9.

VIII. BACTRIANA, oder Bactria, grenzet gegen Westen an Margiana, gegen Norden an den Oxus, gegen Süden an den Paropamisus, gegen Osten an Scythische und Massagetische Nationen, und ist ein großes reiches Land, welches unterschiedliche Flüße hat, die alle in den Oxus fallen. Da sind: Ochus, der gegen Westen zur Grenze dient, und die Wasser des Dargomanes und Orgomanes mit sich nimmt; der Zariaspe, welcher die Wasser des Artamis in sich nahm, und endlich der Dargidus. g) Ptolemaeus nennt viele Völker, man kennt sie aber alle nicht mehr, bis auf die Zariaspos. Bactra, sonst Zariaspa, eine alte, große und reiche Stadt, war außer Zweifel der Haubtort; aber es ist zu verwundern, wie uneinig und ungewiß die Alten von ihrer Lage schreiben. Curtius h) setzt sie unten am Berge Paropamisus: wir thun das Gegentheil und setzen sie mit andern weit hinauf. Eucratidia ist eine Stadt, die gegen Nord-Osten hin nahe an den Grenzen liegt. Die übrigen Orte sind eben so unberühmt und ungewiß, als die Völker. Ein Alexandria, vom Alexandro M. erbauet, soll auch hier, nicht weit von Bactra, gewesen seyn: Ptolemaeus aber, und unsere Charte haben nichts davon. Bactriana.

10. IX.

g) Plinius l. c. Ammianus lib. XXIII. cap. 26.
h) lib. VII. cap. 14.

10.

Paropamisus. IX. PAROPAMISVS, unter dem vorerwähnten Berge Paropamiso, einem Theil des Gebürges Tauri, welches allerhand Namen kriegt, gelegen und davon auch also genannt, ist eine ziemlich weitläuftige Landschaft, die von Bactriana, Ariana und Arachosia umgeben wird, gegen Osten aber an Indien stößt. Das Gebürg Paropamisus nennten die Macedonier Caucasum, i) um den Alexander zu schmeicheln und sagen zu können, er wäre über den Caucasum gegangen. Die Paropamisadae sind das vornehmste Volk und wohnten gleich unten am Berge. Eine Gegend gegen Osten hies Capisene und deren Stadt Capisa. Man findet noch andere Völker, als die Aristophylos, die Ambantas, die Parsios und die Parietas. Es ist wieder ein Alexandria in diesem Lande vom Alexander gebauet worden, k) das wenigstens bekannter ist, als andere Städte. Unten an Arachosien liegt ein Gebürge, Parueti M. welches auch ein Theil des Tauri ist.

11.

Ariana. X. ARIANA, oder Aria, wird vom Berge Bagous gegen Süden von Drangiana getrennet; gegen Osten grenzet es an den Paropamisus; andere Gebürge scheiden es gegen Norden von Margiana und einem Theil von Bactriana; gegen Westen endlich grenzet es an Parthien und das wüste Carmanien. So fäßt es wenigstens Ptolemaeus l) und unsere Char-

i) Arrianus Indic. cap. 2. Strabo l. c. k) Plinius lib. VI. cap. 23. l) lib. VI. cap. 17.

Charte ein, da es hingegen Plinius und Strabo ll. cc. bis an den Fluß Indus und bis ans Meer ausdehnen. Der Fluß Aria, der vom Gebürge Paropamisus herunter kommt und sich in den Lacum Ariam, den andere jedoch nicht finden wollen, ergießt, giebt dem Lande den Namen. Nebst den Völkern, Nisaeis, Drachamis und Casirotis, gedenkt man der Gegend Anabon. Die Haubtstadt soll Artacoana gewesen seyn, unter welcher das abermal vom Alexander erbaute Alexandria Ariorum lag. Susia ist auch noch eine Stadt. Gegen Margiana hin liegen die Montes Sariphi, und unten die Scorpionen-Gegend, Regio Scorpiofera. Das Land ist übrigens einer unerträglichen Hitze unterworfen und an einigen Orten unbewohnt. m)

12.

XI. DRANGIANA, eine kleine Provinz, die Strabo zu Ariana rechnet, Ptolemaeus aber unterscheidet, liegt zwischen dem Monte Bagoo gegen Mitternacht, und dem M. Becio gegen Mittag, hat gegen Abend Carmanien und gegen Morgen Arachosien. Die Einwohner, von denen besonders Euergetae und Zarangae genennet werden, hiesen auch Araber, n) weil sie von den Arabern herstammeten. Prophthasia und Ariaspe waren die vornehmsten Städte, Asta aber ist obscur. *Drangiana.*

13.

XII. ARACHOSIA, zwischen Drangiana und dem Fluße Indus gelegen, soll nach dem *Arachosia.*

m) Martiniere. n) Ammianus Marcellinus. o) Ptolemaeus & Plinius ll. cc. Curtius lib. VII. cap. 3.

Zeugnisse Plinii l. c. einen Fluß und eine Stadt gleiches Namens gehabt haben. Die Stadt, welche die Semiramis erbauet hätte, soll vorher Cophe geheisen haben. In unserer Charte findet sich nichts, als ein Alexandria und eine unbekanntere Stadt Demetrias. Die daselbst genannten Flüße, welche beyde in den Indum gehen, sind Arachatus und Erymanthus. Unten läuft von Drangiana der Becius Mons herüber und erstreckt sich bis an die Indische Grenze.

14.

Gedrosia. XIII. GEDROSIA, eine grosse Provinz, gegen Westen an Carmanien, gegen Norden an Drangianen und Arachosien, gegen Osten an Indien und gegen Süden an das Indianische Meer grenzend, wie es nemlich Ptolemaeus bestimmt. p) Es hat einige Flüße, deren vornehmster Arbis ist, wobey eine Stadt gleiches Namens liegt und auch ein Volk, die Arbitae, wohnen. Nebst diesen kommen noch die Parsirae und Musarnae vor, so wie zwo Gegenden, Paradene und Parisene. Man zählt auch noch mehrere Völker, die bey uns nicht bemerkt sind: die Städte aber haben wenig zu bedeuten. Nach dem Arriano q) hat Alexander in ganz Asien nicht so viel ausgestanden, als hier, indem nichts als Sandberge und Mangel am Getraid und Wasser anzutreffen gewesen wäre. Eine tödliche Frucht von Rettigen, die die Pferde durch ihren Geruch anlockt, hätte ihn bald um seine

p) Lib. VI. cap. 21. q) Exped. Alex. lib. VI. cap. 24.

ne ganze Reuterey gebracht. Zu unterst sieht man eine von dem Indus gemachte Insel, Patala, welche wegen ihrer dreyeckigten Figur das Delta Indicum genennet und von dem Arriano r) für grösser angegeben wird, als das Delta Aegyptium. Sie gehört zwar eigentlich zur folgenden Charte von Indien: ich zeige sie aber hier an, weil sie bey Persien besser und grösser gesehen wird.

15.

XIV. CARMANIA, ein altes Land, welches gegen Osten an Gedrosia und Drangiana, gegen Norden an Parthien, gegen Westen an Perside und gegen Süden an dem Meere liegt. Es wird in Carmaniam desertam und propriam s. veram abgetheilet. s) Das wüste Carmanien liegt gegen Norden in den Gebürgen, und führt Ptolemaeus weder Stadt, noch Fluß davon an, sondern nur die Völker, die es bewohnten, welche sind: die Isatichae, die Chuthi und die Gadanoprydes, und die Gegend Modomastice. Das eigentliche Carmanien, welches gegen Mittag an das Meer hinunter sich erstreckt, hat viele Flüße; sie heisen: Anamis, Sarus Samidaches, Hydriace und Zorambes. Carmana ist die Haubtstadt, die Völker aber sind: Camelobosci, Armozei, Arbii, Aerae, Charadrae und die Chelenophagi, oder die Schildkrötenfresser. Einige Gegenden führten diese Namen: Rhudiana, Parepaphitis, Cabadina, Chantonice. Ptolemaeus setzt *Carmania.*

 viele

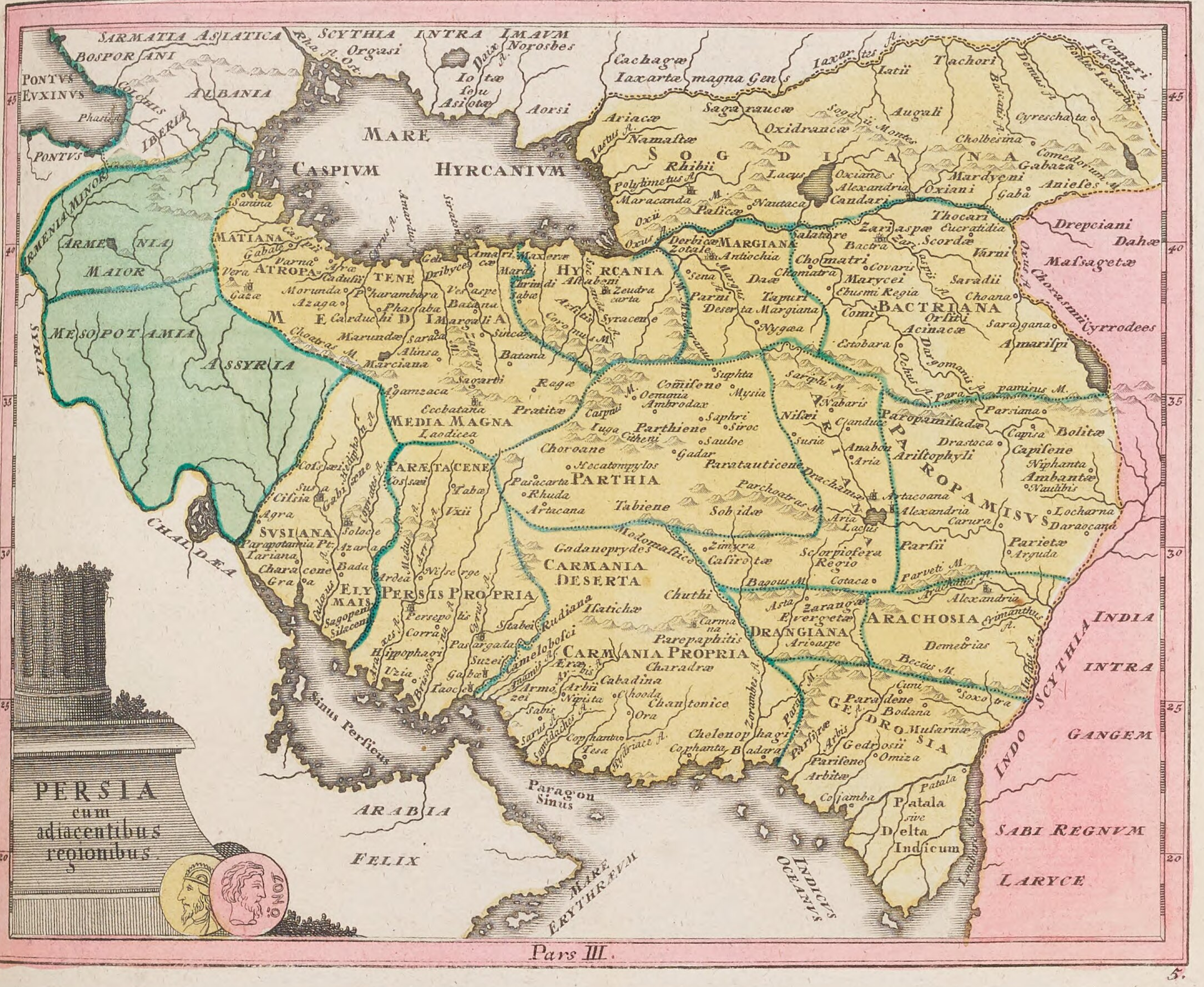
r) l. c. cap. 17. s) Ptolemaeus lib. VI. cap. 6. 8. Agathemerus cap. 6.

viele Städte und Dörfer in dieß Carmanien, und die übrigen alten Geographi Vorgebürge, Hafen, unter andern den Portum Macedonum, und Inseln. t)

16.

Parthia. XV. PARTHIA, Parthien, oder das Parthische Königreich, grenzet gegen Norden mit Groß-Medien und Hyrcanien, gegen Osten mit Arianen, gegen Süden mit Carmanien und gegen Westen mit Paretacene. Von Bergen sind Caspius, Juga, Citheni und Parchoatras in Parthien. Die Gegenden werden von Ptolemaeo und Strabone ll. cc. also auseinander gesetzet: Comisene, oben an Hyrcanien; Parthiene, oder das eigentliche Parthien, in der Mitte des Landes; Choroane, an Groß-Medien; Tabiene an Carmanien und Paratauticene an Arianen. Unter den Königen in Persien, und unter denen in Syrien vom Stamme Macedonien, hat Parthien schlechte Figur gemacht: es war immer tributbar, arm und mit Wald und Gebürgen bedecket. Die Macedonier verachteten es wegen seiner Unfruchtbarkeit, indem es ihnen nicht so viel brachte, daß die Armee davon bestehen konnte. Arsaces wurde der Stifter des Parthischen Reiches, welches hernach so mächtig wurde, daß es den Römern die Spitze bieten konnte. Hecatompylos, die in einem Mittelpuncte einer grossen Menge von Wegen lag und deswegen hundert Thore hatte, wovon sie den Namen bekam,

t) Cellarius l. c. pag. 697 sqq. Martiniere.


PERSIA cum adiacentibus regionibus
SARMATIA ASIATICA
SCYTHIA INTRA IMAVM
BOSPORANI
PONTVS EVXINVS
COLCHIS
ALBANIA
IBERIA
PONTVS
MARE CASPIVM HYRCANIVM
ARMENIA MINOR
ARMENIA MAIOR
MESOPOTAMIA
ASSYRIA
SYRIA
CHALDÆA
MATIANA
ATROPATENE
MEDIA
MEDIA MAGNA
Ecbatana
HYRCANIA
MARGIANA
SOGDIANA
BACTRIANA
Maracanda
Drepciani
Dahæ
Massagetæ
PARTHIA
Parthiene
Hecatompylos
PARÆTACENE
SUSIANA
ELYMAIS
PERSIS PROPRIA
Persepolis
Pasargada
CARMANIA DESERTA
CARMANIA PROPRIA
ARIA
PAROPAMISUS
DRANGIANA
ARACHOSIA
GEDROSIA
Patala sive Delta Indicum
INDO SCYTHIA
INDIA INTRA GANGEM
SABI REGNUM
LARYCE
Sinus Persicus
Paragon Sinus
ARABIA FELIX
MARE ERYTHRÆUM
INDICUS OCEANUS
Pars III.

bekom, war die Haubt- und Residenz-Stadt unter den Arsaciden. Außer ihr ist unter den fünf und zwanzig Städten und Flecken, die Ptolemaeus in Parthien zählt, nichts merkwürdiges mehr. u)

17.

Dieß ist nun ganz Persien in seinem weitläuftigsten Verstande und gesammten Umfang. Es liegt unter dem temperirten Himmelsstrich. Doch macht der Taurus, der es in der Mitte durchschneidet und sich in verschiedenen Provinzen unter allerhand Namen ausbreitet, einen Unterschied der Kälte und Wärme. Die Länder, welche dieser Berg von Norden gegen Süden bedecket, sind sehr heiß; die andern aber, welche ihn gegen Süden haben, genießen eine gemäßigtere Luft. Daher kam die Veränderung der Residenzen der Persischen Könige, welche sie nemlich bald zu Susan, bald zu Ecbatana, bald zu Persepolis, oder zu Babylon hatten. Der Boden in Persien ist überaus sandicht und unfruchtbar in der Ebene. Uebrigens hat dieß Land bis auf den heutigen Tag viel eignes, auch seine eigne Sprache. x)

Persiens natürliche Beschaffenheit.

u) Plinius lib. VI. cap. 15. 25. x) Martiniere.

Das VI. Kapitel, von INDIA INTRA ET EXTRA GANGEM.

1.

Vielerley Indien.

Der Name Indien ist vielen Ländern, die so wol wegen ihrer Lage, als wegen ihres Umfangs sehr unterschieden sind, gemein. Anfänglich gab man ihm dem Lande, welches in den Gegenden des grossen Flußes Indus in Asien liegt; und dieß ist das eigentliche sogenannte Indien. Man fügte hernach die Halbinsel dazu, welche gegen Süden liegt und erstreckte Indien über den Ganges. Daher ist die Eintheilung von Indien disseits und jenseits des Ganges gekommen. Schon die Alten setzten ein Indien und Indos in Africa an; a) ein anders ist das Indien des Xenophontis gegen Colchis; b) und wieder ein anders Indien, von welchem Nepos redet. c) Heut zu Tage haben wir Ost- und West-Indien: das erste begreift das weitläuftige Indostan mit vielen Inseln; und West-Indien ist der neue Welttheil America.

2. In-

a) Virgil. Georg. lib. IV. v. 293. Aeneid. lib. VI. v. 794. b) Cyropaed. lib. I. c) Plinius lib. II. cap. 67.

2.

Indien, von welchem wir hier in der fortgesetzten Betrachtung der Asiatischen Länder reden, wird also beschrieben: d) es habe eine Figur von vier Seiten, deren östliche und südliche von dem Oceano umgeben, die nördliche von dem Scythischen Berge Emodo bedecket, und die westliche von dem Indus benennet und begrenzet werde. Ich werde aber hernach die Grenzen genauer bestimmen, vorher will ich nur von den Haubtflüssen handeln, deren einer, Indus, den Namen giebt, der andere, Ganges, die Abtheilung des Landes macht.

Das Asiatische Indien.

3.

I. INDVS, ein sehr großer Fluß, den die Einwohner auch Sindus nannten, e) entspringt auf dem Berge Paropamisus, nicht weit vom Ganges, mit dem er in einer ziemlichen Weite parallel lauft, sich aber hernach von ihm entfernet, wenn er gegen Süd-Westen, so wie der Ganges gegen Süd-Osten seinen Weg nimmt. Plinius l. c. sagt: der Indus nehme neunzehn Flüße zu sich, davon die berühmtesten sind: Hydaspes, der nach der Fabel in Wein verwandelt worden, f) und dem Indo vier andere Flüße zuführet; der Cantabra, welcher durch drey andere verstärket worden; und noch zween andere, welche an sich selbst schiffbar sind, der Acesinus nemlich und der Hypasis. Choaspes ist auch einer von

Haubtflüsse Indus u. Ganges.

d) Diodorus II. p. 120. e) Plinius lib. VI. cap. 20. f) Nonnus Dionysiac. XXV. v. 276 sqq. Horat. I. Od. 22.

von den vornehmen Flüßen, die in den Indum fallen. g) Wegen der Ausflüße des Indi, die in den Sinum Canthi gehen, offenbahren sich einige Schwierigkeiten: Arrianus h) nimmt deren nur zween an, und nennt den Indum deswegen δίστομον. Er formiret auch mit diesen zween Armen das oberwähnte Delta Indicum, oder die Insel Patala. Ptolemaeus hingegen nimmt sieben solche Ausflüße an und nennt sie noch dazu alle mit Namen. Es scheint aber, Ptolemaeus habe die durch Kunst gemachte und aus dem Indus geführte Canäle, womit Patala durchschnitten war, mit den eigentlichen Ostiis vermischet.

II. GANGES, einer von den größten und ansehnlichsten Flüßen in der ganzen Welt, von dem die Alten nicht viel gewußt haben, weil die Macedonier nicht bis an denselben gedrungen sind. Seine Quelle haben wir schon angeführet, ohnerachtet sie beym Plinio i) und andern ungewiß ist. Auch die neuern Indianer hatten viel Streit über seinen Ursprung; die Einfältigen leiteten ihn vom Himmel herab, erzählten viele Fabeln von ihm, und die Götzendiener bethen ihn an. Plinius sagt l. c. von ihm, daß sich ein und zwanzig Flüsse in ihn ergießen, die alle schiffbar wären. Wir nennen deren einige: Jomanes, Cosoagus, Cainas, Sarabus, Erannoboa, und Sonus. k) Strabo l. c. läßt ihn mit einem einzigen Ausfluße ins Meer, oder in den von

g) Strabo lib. XV. h) l. c. lib. V. cap. 3. i) lib. VI. cap. 18. k) Arrianus R. Ind. cap. IV.

von ihm genannten Sinum Gangeticum gehen: Ptolemaeus zählt sechs Mündungen und nennt sie wieder mit Namen. Eigentlich mögen ihrer zwey seyn, und die übrigen erst durch formirte Inseln entstehen. Der Ganges ergießet sich zu gewissen Zeiten, enthält viele Crocodille und ist in manchen Stücken dem Nilo sehr ähnlich. l)

INDIA INTRA GANGEM.

4.

Von dem Lande nun, welches diese Flüße durchströmen, haben wir zuerst das am Indo disseits des Gangis gelegene Indien vorzunehmen. Die Grenzen sind nach dem Ptolemaeo also auszumachen: gegen Westen liegen die Paropamisadae, Arachosien und Gerosien; gegen Norden der Berg Imaus; gegen Osten der Ganges und gegen Süden der Oceanus. Nach dem Plinio wäre zwar der Indus die Grenze gegen Westen, und unser Land wäre just zwischen dem Indus und Ganges gelegen: allein er sagt selbst an einem andern Orte, daß die Grenzen auch weiter über den indus gegen Abend hin ausgebreitet würden. m) Indien disseits des Gangis.

5.

Indoscythia gehört also fürs erste hieher. An den Grenzen von Scythien und Indien nemlich, den Zusammenlauf des Cophene und des Indi, wohnt ein altes Volk, die Indoscythae, welche man die Südlichen Scythen Indoscythien.

l) Martiniere. m) Plinius lib. VI. cap. 17. 20.

then nennet. n) Sie waren auch die Südlichen in Ansehung Scythiens; Nordlich aber und zum Theil Westlich gegen die Indianer. Denn Ptolemaeus setzt noch einige Städte dazu, von Pentagramma bis an Colaca, und läßt also Indoscythien bis an das Indianische Meer hinuntergehen, welche Ausdehnung jedoch andere nicht machen.

6.

Uebrige Völker und Landschaften.

Der eigentlich Indischen Völker und Landschaften sind so viel, daß Martiniere sagt: es habe ihn viele Mühe gekostet, sie in ihrer Ordnung unter den Buchstaben zu nennen, unter welche sie gehören; und ihr Name wäre alles, was man von ihnen weis. Ob nun dieses wol von den meisten gilt, so sind doch auch verschiedene durch die Alexandrischen Siege bekannt geworden, und es sind mächtige Völker darunter gewesen. Ich will sie wenigstens alle, nebst den Gegenden und Ländern, in einer willkührlichen Ordnung namhaft machen; in der Charte kan man sie leicht nachsuchen. Sie heisen also: Aspii, Arasaei, Peucelaotis, Aessaceni, Thyraei, Guraei, Taxillae, Malli, Sabracae, Musicani, Praesti Regnum, Larricae, Sadini, Cylindrine, Daetichae, Pori Regnum, Nanichae, Oxidracae, Adraistae, Cathaei, Chatriaei, Brolingae, Agriophagi, Sandrabatis, Pulindae, Phyllitae, Poruari, Mandalae, Parapiotae, Rhannae, Cocconagae, Gangaridae, Tabasi, Sabarae, Sadini, Dryllophyllitae, Ariaca, Salaceni, Ambastae, Bet-

n) Dionysius Characenus perieges. v. 1088.

Bettigi, Mesolia, Carei, Saraenomades, Aruarini, Pandionis Regio, Bati, Coliaci, welche leztern am Argarischen Meerbusen, der Insel Tabrobana, heut zu Tage Zeilan, gegenüber liegen.

7.

Der Städte in einem Lande in welchem so viele Völker wohnen, müßen freylich auch sehr viele seyn: aber es herrschet eine große Ungewißheit und Dunkelheit in ihrer Benennung und Recension. Nach der Niederlage des Königes Pori baute Alexander zwo Städte an den Hydaspes, Nicea nemlich und Bucephala; die erste zum Andenken seines Sieges und die andere seines Pferdes. Man zählt allerhand Haubt- und königliche Städte, als: Ozene, Baetana, Hippocura, Carura, Sora, Othura, Rarassa, Sageda, Musopale und Palibothra an dem Ganges, welches die vornehmste unter allen seyn soll. Als Handelsstädte werden Minnagora, Barygaxa, Monoglossum, Supara und Colchi gerühmet: allein man kan weder genaue Nachrichten von diesen Orten geben, noch hat sie unser Chärtgen alle angeführet. p) Städte.

8.

Außer den Nordischen Grenz-Gebürgen giebt es noch verschiedene Berge in Indien, die manchmal in der Geschichte vorkommen. Ptolemaeus setzt sie also an: Apocopi Montes, Sardonix, Bettigus, Vindius, Adisathrus Berge.

thrus

o) Cellarius l. c. p. 737 sqq. p) Diodorus lib. XVII. cap. 95. Ptolemaeus lib. VII. cap. 1. Plinius lib. VI. cap. 19. Arrianus Indic. cap. 10.

thrus und Vxentus gegen den Ganges zu. Ein dem Baccho geheiligter und in der Fabelgeschichte bekannter Berg Meros, bey der Stadt Nyssa, oben am Fluße Choaspes, ist in unserer Charte zwar angezeiget, aber nicht benennet. q)

INDIA EXTRA GANGEM.

9.

Indiens disseits des Ganges Grenzen und Flüsse.

Indien über oder disseits des Ganges ist den Alten noch weniger bekannt gewesen. Ptolemaeus, welcher das meiste davon geschrieben, schränkt es gegen Westen durch besagten Fluß, gegen Norden durch Scythiam und Sericam, so wie Strabo r) durch die Montes Emodos, gegen Osten durch das Land der Sineser, und gegen Süden durch den Oceanum ein. Von diesem Oceano, oder Indischen Meer, heisen die vier nächst an das Land spielende Theile, Sinus Magnus, Sinus Perimulicus, Sinus Sibaricus und Sinus Gangeticus. Von den vielen Flüßen in diesem Lande sind die in dem Ganges fallenden oben §. 3. schon gemeldet worden: wir wollen also nur noch den Besynga, den größten nach dem Ganges merken, der nebst mehrern oben aus einem See herfließt und sich in den Sibarischen Meerbusen ausgießt.

10.

Gegenden, Völker und Städte.

Von den Völkern und Gegenden wollen wir zuerst der etwas bekanntern Erwähnung thun, welche sind:

1. Au-

q) Diodorus lib. II. cap. 38. Plinius lib. VI. cap. 31. r) lib. XV. p. 494.

1. Aurea Regio, oder Chryse, ohngefähr mitten im Lande, soll eine mit Gold vermischte Erde haben.

2. Argentea regio, oder Argyra, unter der vorigen, am Gangetischen Meerbusen, soll eine mit Silber vermischte Erde haben, welches jedoch Plinius s) nicht glauben, sondern behaubten will, daß beyde, Aurea und Argentea Regio, reich an Bergwerken gewesen. Hieher gehören die Städte Baracura, Sambra, Sada und Berabonna, deren erste und letzte Handelsstädte wären.

3. Besyngitis, etwas weiter hinüber am Fluße Besynga, wobey auch eine Handelsstadt gleiches Namens. Die Einwohner waren Menschenfreßer. t)

4. Lestarum Regio, das Land der Räuber, gleich unter dem vorigen. Es theilt es der Fluß Sobanus, und liegen die Städte Pagrasa und Samarande drinnen.

5. Sindi, Völker auf der Küste des grossen Meerbusens, die die Städte Sinda, Corthata s. Corgatha, welches die Haubtstadt war, und Throana bewohnten.

6. Chersonesus Aurea, eine reiche Halbinsel zwischen dem Perimulischen und Sabarischen Meerbusen, wird von sehr vielen für das Salomonische Ophir gehalten, weil man alles daselbst findet, was der König aus Ophir erhalten hat. Eine Stelle Josephi u) soll dieser Meynung sehr günstig seyn, wenn sie gleich andere nicht annehmen und Ophir entwe-

s) Lib. IV. cap. 21. t) Ptolemaeus lib. VII. cap. 2. u) Ant. Jud. lib. VIII. cap. 2.

entweder mit L. Holstenio in der oben §. 7. bemeldten Stadt Supara, oder mit Bocharto in der Insel Taprobana (§. 6.) suchen. x) In unserm Chersoneso Aurea, der heut zu Tage das berühmte Malacca ist, war Tacola eine Handelsstadt, und Perimula eine andere, von welcher der Perimulische Meerbusen den Namen hat.

7. Chalcitis, eine Landschaft gegen Morgen am Land der Sineser gelegen, hat von den Metallen, oder vielen Kupferbergwerken, die daselbst waren, ihren Namen.

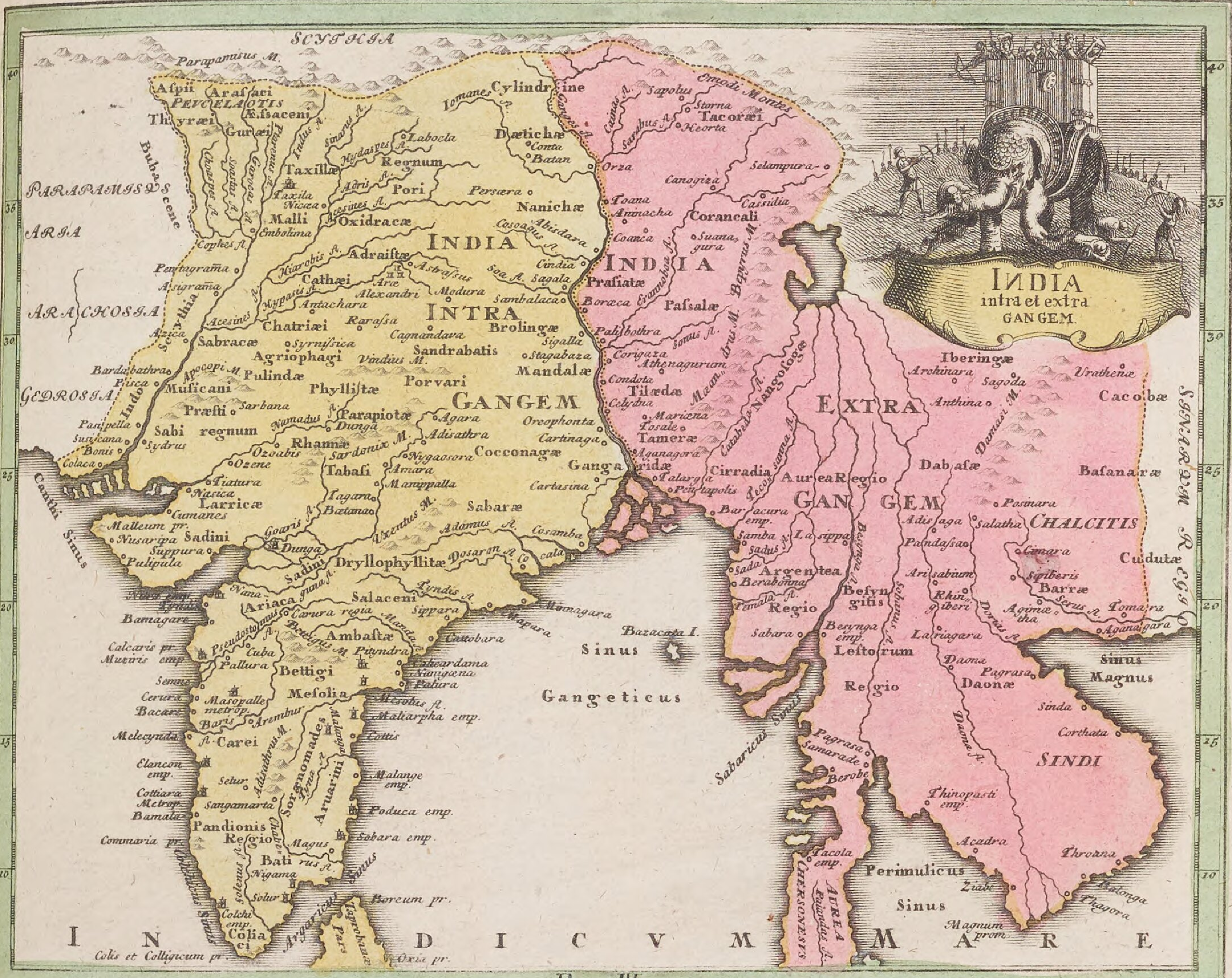
Die übrigen unbekanntern Völker und Gegenden sind: Tacoraei, Corancali, Prasiatae, Passalae, Tilaedae, Tamerae, Cirradia, Dabasae, Iberingae, Cacobae, Basanarae, Cudutae, Barrae und Daonae. Von den vielen Städten dieser Völker führt man Triglypton als eine Königliche, und Tugma und Tosole als Haubtstädte an: nur die letzte, am Ganges gelegen, zeigt unser Chärtgen.

11.

Berge und Inseln. Sonst sind in dem Lande über den Ganges nur noch etliche Gebürge zu melden übrig, Maeandrus nemlich, Bepyrus und Damasi Montes. Von den vielen Inseln, die herum auf dem Indischen Meere liegen, ist in der Charte keine angezeiget, als Bazacata, in dem Gangetischen Meerbusen. Martiniere hält sie für die größte unter den Inseln Andamans genannt.

12. Stra-

x) Cellarius l. c. pag. 748.


INDIA
intra et extra
GANGEM
SCYTHIA
Parapamisus M.
PARAPAMISUS
ARIA
ARACHOSIA
GEDROSIA
INDIA
INTRA
GANGEM
INDIA
EXTRA
GANGEM
Aurea Regio
CHALCITIS
SINDI
SINARUM REGIO
Sinus Gangeticus
Sinus Magnus
Perimulicus Sinus
Sabaricus Sinus
Argaricus Sinus
AUREA CHERSONESUS
Cantlii Sinus
INDICUM MARE
Taxillæ
Malli
Oxidracæ
Cathæi
Chatriæi
Sabracæ
Agriophagi
Pulindæ
Musicani
Præsti
Sabi regnum
Phyllitæ
Porvari
Sandrabatis
Mandalæ
Brolingæ
Parapiotæ
Rhamnæ
Cocconagæ
Tabasi
Larricæ
Sadini
Sabaræ
Dryllophyllitæ
Salaceni
Ariaca
Ambastæ
Bettigi
Mesolia
Carei
Sorgonomades
Aruarini
Pandionis Regio
Bati
Colia
Nanichæ
Prasiatæ
Pasalæ
Tilædæ
Tameræ
Corancali
Tacoræi
Cirradia
Argentea Regio
Besyngitis
Lestorum Regio
Iberingæ
Cacobæ
Basanaræ
Daonæ
Barræ
Cudutæ
Bazacata I.
Magnum prom.
Colis et Colligicum pr.
Boreum pr.
Oxia pr.

Pars III.

12.

Zur Geschichte von beyden Indien.

Strabo hat geglaubt, daß Indien dem Homero unbekannt gewesen sey: Huetius y) aber widerlegt ihn und zeigt dabey, daß auch die Handlung von Ost-Indien nicht neu sey. Wie groß und wichtig diese heut zu Tage sey, wird man am besten aus der nun herauskommenden Geschichte der Ost-Indischen Compagnie, so wie aus den bekannten allgemeinen Reisen zu Wasser und zu Land ersehen. Nach Indien disseits des Ganges soll, wie man vorgiebt, der Apostel Thomas das Licht des Evangelii gebracht und den Glauben daselbst fortgepflanzet haben. Daher sollen die Thomas-Christen kommen, eine Kirche welche dem Nestorianischen Patriarchen zu Babylon unterworfen ist z).

y) Histoire de Commerce & de la Navigation C. 51 sqq. z) P. du Jarrie Hist. des Indes Orient.

Das VII. Kapitel, von AEGYPTO, CVM TROGLODYTICE, MARMARICA ET AETHIOPIA.

1.

Vorhaben. Die vier vorhergehenden Kapitel haben Asien betrachtet, und nun sollen ihrer dreye von Africa kommen. Auf der gegenwärtigen ersten Charte zeigt sich vordersamst der berühmte Fluß Nil, von dem wir, weil ihn Egypten und Aethiopien gemein haben, zuerst überhaubt handeln wollen.

2.

Der Nil-Fluß. NILVS, oder Fluuius Aegypti, der Nil, ist einer der größten und fruchtbarsten Flüße des ganzen Erdbodens. Er soll anfänglich Aegyptus geheisen, und, wie mehrere Flüße, dem Land den Namen gegeben, auch nicht eher den Namen Nili bekommen haben, als seit der Regierung eines Königes in Egypten, Namens Nilus a). Die heilige Schrift nennt ihn insgemein den Fluß von Egypten, und bey

a) Homer. Odyss. lib. XIV. Diodorus Siculus lib. I. Hesychius & alii.

bey den Griechen hies er Melas, weil sein Wasser gemeiniglich schwarz und trübe ist. Gar viele grosse Männer des Alterthums, unter andern Alexander M. und Jul. Caesar haben sich alle Mühe gegeben, die Quellen des Nils zu erforschen; aber es war alle Bemühung vergeblich: nur erst im vorigen Jahrhunderte hat ein Portugiesischer Jesuite, P. Peter Pays, die Entdeckung einer so verborgenen Sache gemachet. Im Königreiche Gojam nemlich, in Abyssinien gelegen, entspringt er auf einem Berge, läuft anfänglich gegen Orient, bald aber gegen Norden, und nachdem er gar viele Länder durchströmet hat und von erschröcklichen Höhen herabgestürzet ist, kommt er endlich nach Aethiopien und Egypten nnd ergiesst sich in verschiedenen Ausflüssen, von denen weiter unten, ins Mittelländische Meer b). Seine Wässerung und das Austretten ist bekannt, und Plinius c) beschreibt sie, wie sie beschaffen seyn muss, wenn die gerühmte Fruchtbarkeit davon abhängt. Das Wasser muss sechzehn Ellen hoch anwachsen, wenn es alles wässern soll: steigt es nur auf zwölf Ellen, so ist Hunger im Land; auch bey dreyzehn Ellen sieht es noch hungrig aus; vierzehn Ellen verschaffen Frölichkeit, funfzehn Sicherheit, und mit sechzehn ist alles im Ueberfluss. Sein Wasser ist sehr gut, und macht nicht nur das Land, sondern auch die Thiere und die Weiber fruchtbar d). Man hält dafür, dass die erstaunende Ver-

 meh-

b) Gregorius Hist. Aethiop lib. I. cap 8. c) lib. V. cap. 9. Strabo lib. XVII. d) Plinius lib. VIII. cap. 3. lib. IX. cap. 58.

mehrung der Kinder Israel in Egypten und die Fruchtbarkeit der ebräischen Weiber auch vom Nil-Wasser gekommen e). Die Egyptischen Priester aber haben wegen solcher Herrlichkeiten des Nils, und weil er sie frey von Pest, Erdbeben und Platzregen machte, diesen Fluß unter ihre Abgötter gesetzt. Man bemerket, daß er sehr wenig Fische hat, welches ohne Zweifel von der Menge Seepferde und Crocodile, die ihn verheeren, und vielleicht zum Theil auch von seinen heftigen Wasserfällen herrührt, welche die Fische töden. Doch ich eile, auf die Länder zu kommen.

AEGYPTVS.

3.

Egyptens Grenzen und Eintheilung.

Aegyptus, Egypten, hat, wie schon gemeldet, entweder vom Nil, der auch Aegyptus geheisen, oder von einem alten Könige dieses Landes, Aegypto, seinen Namen. In der heil. Schrift wird es Mizraim genennet, von des Noa Enkel und Chams Sohn, der es zuerst bewohnte. Das Land ist durch die Heiligen sowol als die Profan-Scribenten ungemein berühmt und merkwürdig; dennoch waren die Alten nicht einmal über die Grenzen einig. Die Ionier begriffen nichts darunter, als das Delta f). Strabo g) erstreckt es weiter bis an den Berg Catabathmos, daß also Marmarica und Ammonis mit dazu gehörte. Ptolemaeus handelt zwar Aegyp-

e) Wendelinus in Admirandis Nili cap 24. p. 200.
f) Herodotus lib. II. cap. 15. g) lib. XVII.

Aegyptum, Marmaricam und Libyam in einem Kapitel ab h), vermischet sie aber nicht miteinander. Er fügt auf der Seite gegen dem gelobten Lande nach dem Delta und den Mündungen des Nils noch Cassiatis, ein Land, welches von Cassio Monte seinen Namen hat, auch noch die Städte Ostracina und Rhinocolura hinzu: allein die letzte Stadt Egyptens auf der Seite nach Arabien ist ausser Zweifel Heroopolis, und der Arabische Meerbusen selbst dient hierauf zur Östlichen Grenze bis nach Aethiopien. Gegen Westen erstreckt man es bis Alexandrien und die Landschaft Mareotis; gegen Süden aber scheidet es der Tropicus Cancri von Aethiopien, und Syene war die letzte Stadt in Egypten. Die Eintheilung des Landes ist gedoppelt: einige machen drey Theile, Delta, Heptanomis und Thebais i); andere aber nur zween, das Obere und Untere Egypten k), nach dem Lauf des Nils.

4.

Aegyptus Inferior, das Untere Egypten, begreift die Landschaft Mareotis, die Alexandrinische Landschaft, das Delta, die Arabische Seite und einige Nomos. Es ist aber ein Nomus (νομὸς, nicht νόμος,) so viel als eine Pflege, ein Amt, ein Kreis, oder der Inbegriff eines Haubtortes mit seinen Dörfern und Flecken l). Jeder Nomus führ- Das Untere Egypten.

F 3

h) Lib. IV. cap. 5. i) Ptolemaeus & Strabo ll. cc. k) Sozomenus lib. II. cap 23. l) Plinius lib V. cap. 9. Cyrillus Alexandr. in Ef. cap. XIX. Herodotus lib. II. cap. 165.

führte den Namen seiner Haubtstadt, und allem Ansehen nach war die Zahl derselben nach der Willkühr des Fürsten eingerichtet, welcher seine Staaten in mehr oder weniger Präfecturen theilte, nachdem er es für gut befand. Daher mag es kommen, daß die alten Geographi diese Nomos so verschieden zählen.

5.

Mareotis. Mareotis, Mareotes, eine Landschaft am Ende von Libyen und von Egypten, bey Alexandrien, ist auch ein eigner Nomus, in geistlichen Sachen aber nach Alexandrien gehörig gewesen. Denn so sagt Athanasius m): In Mareote ist niemals weder ein Bischof, noch ein Chor-Bischof gewesen; sondern alle Kirchen dieser Gegend gehören unter den Bischof von Alexandrien, die Priester aber haben große Dörfer, zehen, auch mehrere unter sich. Am Meere ist Plinthine, eine Stadt, und Chersonesus parua, ein Seehafen. Bey Alexandrien ist der See Mareotis, oder Mareia, dessen Wasser durch die Canäle des Nils anwächst, der viele Inseln enthält, und an welchem die Einwohner von Alexandrien einen reichern und ansehnlichern Hafen hatten, als der am Mittelländischen Meer war. Der Wein, welcher an diesem See wuchs, Mareoticum vinum, wird gelobt, und Antonius hat sich mit seiner Cleopatra darinn betrunken n). Mitten im Lande sind allerhand Städte und Dörfer gewesen,

m) Apol. adu. Arianos sect. 85. n) Horat. lib. I, od. 37.

wesen, wovon unsere Charte nur Monocasminum anzeigt. Die alte Stadt Mareia, wovon die Landschaft den Namen hat, ist vor Alters schon eingegangen und zum Dorf geworden o).

6.

Alexandrina Regio, eine Landschaft zwischen dem See Mareotis und dem westlichen Arme des Nili, ist von der Haubtstadt ganz Egyptens, Alexandrien, also genennet worden und wird von Alexandrinorum Regionis Nomo s. Nomis unterschieden p). Die schöne, reiche und durch Künste, Wissenschaften und Handlung so berühmte Stadt Alexandrien aber ist nicht nur die Haubtstadt Egyptens gewesen, sondern sie wurde für die Haubtstadt in ganz Africa und nächst Rom für die mächtigste Stadt der Welt gehalten q). Sie ist dreyhundert und dreyßig Jahr vor Christi Geburt vom Alexandro M. in Form des zunehmenden Mondes erbauet und nach seinem Namen genennet worden. Die zwey äußersten Ende, welche die Spitzen des Mondes machen, erstrecken sich bis an den Rand des Ufers. Auf der Ecke gegen Morgen lag der prächtige Palast der Cleopatra, von dem noch Rudera und ein Thurn zu sehen sind. Der ganze untere Theil der Stadt ist hohl und eigentlich nichts, als eine Cisterne, davon viel schöne Marmor-Säulen die Gewölber unterstützen. Auf diesen Gewölbern *Regio Alexandr.*

o) Plinius lib. V. cap. 10. Strabo l. c. Herodot. lib. II. cap. 18. p) Ptolemaeus lib IV. cap. 5. q) Plinius l. c. Orosius lib. VI. cap. 19.

bern waren die Häuser von Alexandrien gebauet: daher man gesagt hat, daß in Alexandrien eine eben so große Stadt unter der Erden, als über derselben, wäre. Necropolis ist eine Vorstadt von Alexandrien, und die Insel Pharus, mit ihrem den Schiffern leuchtenden Thurn, wurde durch eine steinerne Brücke mit Alexandrien zusammengehänget r). Sonst ist Alexandrien durch die herrliche Bibliothek, die zuerst Ptolemaeus Philadelphus von 700000 Voluminibus, und hernach die Cleopatra angelegt, so wie in der Kirchengeschichte wegen vieler allda gehaltenen Concilien berühmt. In der heiligen Schrift heist sie Noph: heut zu Tage ist sie so ruiniret, daß sie sich nicht mehr ähnlich siehet s).

7.

Delta. Delta Aegypti, der Theil Nieder-Egyptens, der die dreyeckigte Figur des großen griechischen Delta, Δ, hat, indem nemlich das Mittelländische Meer die eine Seite des Dreyecks, und die zween äußersten Arme des Nils, Agathosdaemon und Bubasticus genannt, die zwo andern Seiten ausmachen, welche iedoch nicht allzuregulär sind. Dieß ist das große Delta: und weil in dessen von Canälen und Ausflüßen des Nils durchschnittenen Umfang noch mehrere Figuren und Dreyecke sich vorzustellen sind, so spricht man auch von mehrern und kleinern Delta. Der hier nun befindlichen Ausflüße des Nils zählt man insgemein folgende sieben: Ostium Canopi-

r) Plinius lib. V. cap. 31. s) Martiniere.

nopicum s. Heracleoticum; Bolbitinum; Schennyticum; Phatnicum; Mendesium; Taniticum und Pelusiacum. Zwischen dem Schennytico und Phatnico sind Pseudostomata t). Die Stadt, welche in dem Delta lagen, zu recensiren, halte ich für überflüssig; es hat sie auch unsere Charte nicht, Cellarius u) aber macht eine eigene Abhandlung davon.

8.

Latus Arabic. Die Arabische Seite nennen wir, was außer dem Delta gegen Morgen bis an Palästinen und das steinichte Arabien hin befindlich ist. Hievon führen wir nichts an, als was in unserer Charte steht. Babylon ein vester Ort am Fl. Bubastico, welchen einige Babyloni r erbauet, die sich daselbst niedergelassen x). Die Stadt hatte vormals einen Bischof und soll das heutige Alt-Cairo seyn. Ober und unter Babylon ist ein Fossa, oder Canal, ins rothe Meer geleitet; der obere heißt Fossa Ptolemaei, von seinem Vollender, der untere Fluuius Traiani, von seinem Urheber y). Heroopolis, die Heldenstadt, liegt gleich über dem Arabischen Meerbusen, und endigt sich hier der zur Communication des Nils und rothen Meers gemachte Canal des Traiani. Cassiotis ist eine Gegend um den Berg Cassius, auf welchem das Grab Pompeii M. und ein Tempel Jouis Cassii ist.

F 5 Man

t) Ammian. Marcell. lib. XXII. cap. 36. Ptolemaeus & Plinius ll. cc. u) l. c. lib. IV. cap. I. part. I. sect. 4. p. 779 sqq. x) Joseph. Antiqu. Jud. lib II. cap. 5. y) Strabo & Ptolemaeus ll. cc. Diod. Siculus lib. I. cap. 33.

Man nimmt auch eine Stadt Cassium an z). Nahe dabey ist der See Sirbonis, der durch einen kleinen Arm mit dem Mittelländischen Meer Gemeinschaft hat und ein Ausfluß des rothen Meers gewesen seyn soll a). Die meisten machen hier mit unserer Charte die Grenze zwischen Egypten und Syrien: oben habe ich schon gesagt, §. 3. daß Ptolemaeus noch Ostracinam und Rhinocoluram, zwo Städte, hinzuthue, deren letztere von den abgeschnittenen Nasen der ersten Einwohner den Namen hatte, aber ganz gewiß zu Palästinen und nicht mehr zu Egypten gehörte b).

9.

Nomi, s. Heptanomis. Endlich kommen die Nomi seu Praefecturae von Nieder-Egypten. Ich meyne aber nicht die, welche in- und um den Delta herumliegen, als die unsere Charte verschweigt; rede auch nicht mehr vom Nomo Mareote, der oben §. 5. besonders betrachtet worden ist: sondern verstehe die sieben Nomos, die unter dem Namen Heptanomis, welches man das mittlere Egypten nennen kan, begriffen werden. Sie heisen: Nomos Memphites; N. Heracleotes, eine Insel, die der Nil macht; N. Arsinoites; N. Aphroditopolites; N. Oxyrynchites; N. Cynopolites; N. Hermopolites. Ptolemaeus thut anhangsweise noch hinzu den N. Antinoiten gegen Morgen, und die zween Nomos Oasitas gegen Abend. Wir müssen von einigen Orten

z) Strabo lib. XII. Plinius lib. V. cap. 12. a) Diod. Sic. lib. I. cap. 30. b) Cellarius l. c. p. 787 sqq.

ten reden, die in diesen Nomis liegen. Memphis, war lange der Egyptischen Könige Residenz-Stadt und prangte mit Pyramiden, andern Monumenten und einem ungemein prächtigen Schloß c). Die Propheten reden oft von ihr d), heut zu Tage aber ist sie Groß-Cairo. Acanthus, eine Stadt nicht weit von Memphis, die von einem großen Dornen-Gebüsche, von dem man Gummi macht, den Namen hat: es stund ein Tempel des Osiris daselbst. Labyrinthus ist das älteste der fünf Labyrinthen der Alten, und haben die Irrgänge noch heute ihren Namen davon. Es war ein Werk des Psammetichi, enthielt dreytausend Zimmer und zwölf Paläste in einem einzigen Mauern-Umfang. Es hatte nur einen einzigen Ausgang, inwendig eine Menge Strassen, durch welche man geht und wieder zurückkehrt, indem man tausend Abwege nimmt, die einen ungewiß machen, weil man sich immer wieder an dem vorigen Orte befindet. Es lag an dem See Moeris, nicht aber in demselben, wie Plinius sagt e). Arsinoe, ein Name, den gar viele Städte des Alterthums führten f), soll die Crocodilen-Stadt gewesen und nachmals Cleopatris genennet worden seyn. Oxyrynchus, von einem Fische mit einer spitzigen Schnautze, den man daselbst anbethete, so genannt g), wurde eine bischöfliche Stadt und

c) Strabo lib. XVII. Plinius lib. V cap. 9. d) Jes. XIX, 13. Jer. XLIV, 1. XLVI, 14. Ezech. XXX, 13. 16. Hos. IX, 6. e) Pomp. Mela lib. I. cap. IX. Herodotus lib. II. cap. 148. Virgil. Aen. lib. V. v. 589. f) Martiniere. g) Aelianus lib. XI. cap. 46.

und ist im vierten Jahrhunderte durch Klöster und eine ungeheure Menge Personen berühmt worden, die im Cölibat daselbst lebten h). Hermopolis, und zwar magna, um sie von andern dieses Namens in Egypten zu unterscheiden, ist eine der berühmtesten Städte gewesen i), und von Plinio Mercurii oppidum genennet worden. Ob Christus auf der Flucht nach Egypten daselbst gewesen, zweifle ich sehr. Oasis parua und magna, zwo Städte, die Ptolemaeus und die Notitia Imperii annehmen, (andere zählen nemlich drey dieses Namens,) bey deren größern die ungeheure Sandwüste Oasis war: die Römer pflegten dahin zu relegiren.

10.

Aegyptus superior s. Thebais. Zu Ober-Egypten wird zwar vom Ptolemaeo das erstbeschriebene Heptanomis schon gerechnet: wir wollen aber der in unserer und andern Charten gemachten Abtheilung zu Folge bloß Thebaidem darunter verstehen, welches zwischen Heptanomide und Aethiopien auf beyden Seiten des Nils innen liegt l). Würde man Egypten in drey Theile, das Untere, Mittlere, und Obere, theilen; so würde das, von dem wir jetzt reden, ohnedem allein Ober-Egypten heisen. Thebais aber wird es von der alten berühmten Stadt Theben genennet. Ptolemaeus sondert es wieder in zwey Theile ab, deren einer auf der Abend-

h) Baile Topographie des Saintes. i) Ammianus lib. XXII. cap. 40 k) Ulpianus lege VII. Dig. de interd. & relegat. sect. 5. l) Plinius lib. V. cap. 9.

Abendseite des Nils, der andere auf der Morgenseite liegt.

II.

Ober-Egypten auf der Abendseite, Thebais ab occasu fluminis, hat wieder sieben Nomos in sich, welche sind: Nomus Lycopolites; N. Hypseliotes; N. Aphroditopolites; N. Thinites; N. Diospolites; N. Tentyrites; N. Memnon; und N. Hermonthites, nicht Hermophthites, wie er auf der Landcharte falsch heist. Ein jeder von diesen Nomis hat auch seinen Namen von der Haubtstadt. Der Aphroditopolites, von Aphrodite, der Venus-Stadt, muß nicht mit dem in Unter-Egypten befindlichen Nomo gleiches Namens für einerley gehalten werden. Lycopolis, die Stadt der Wölfe, welche entweder daselbst angebethet, oder, wie andere wollen, in den Schlachten wider die Aethiopier gebraucht worden m), ist eine bischöfliche Stadt geworden, so wie Hypsele. Abydus war die Residenz des Memnons, vom Tempel des Osiris und Orakel des Gottes Besa berühmt. Diospolis, oder Jovis-Stadt, welchen Namen gar viele Städte hatten, war e Parua zugenennet, um sie von Diospoli Magna, oder der Stadt Theben zu unterscheiden. Tentyra, eine nachmals bischöfliche Stadt, hatte Einwohner, die wegen einer ausnehmenden Antipathie gegen die Crocodile mit andern Kriege führten, welche diese Thiere anbetheten n). Memnon

Thebais ab occasu fluminis.

m) Diod. Siculus lib. I. cap. 88. n) Juuenal. Sat. XV. v. 33 sqq. Allgemeine Welthistorie Zus. II. Theil.

non wird von dem einzigen Ortelio zum Nomo sowol, als zur Stadt gemacht, da es hingegen andere nur für ein Dorf halten, welches zu Theben gehöret hat, ob es gleich jenseit des Flußes gelegen war. Apollonopolis, eine Stadt in dem Gebiete Hermontis, deren Einwohner auch die Crocodile verfolgten, hies Apollinis Ciuitas maxima, zum Unterschied der über dem Fluß am rechten Ufer gelegenen Apollonopolis paruae. Die Insel Elephantis, oder Elephantine, war das Ende von Ober-Egypten, so wie der Schiffahrt der Egyptier auf dem Nil und der Grenzen des Römischen Reiches. Sie war angenehm und fruchtbar, hatte viel Elephanten, und die Egyptier trieben daselbst ihre Handlung mit den Aethiopiern o).

12.

Thebais ab ortu fluminis.

So sind gleichfalls in Ober-Egypten auf der Morgenseite, (Thebais ab ortu fluminis,) einige, obwol wenigere, Nomi und Städte zu merken. Die Nomi heisen: N. Antaeopolites; N. Panopolites; N. Coptites; N. Thebarum. In dem ersten ist die Haubtstadt Antaeopolis, von dem Antaeo, den Herkules überwunden, genannt, aber in unserer Charte nicht angeführt. Panopolis ist die Haubtstadt im andern Nomo und hat ihren Namen vom Hirtengott Pan, der ein Gefährte des Osiris war p). Dabey ist auch Caene, die so viel als Neustadt heist q).

Coptes,

o) Ptolemaeus & Strabo ll. cc. Cellarius l. c. p. 816–821. Martiniere. p) Diod. Siculus lib. I. cap. XVIII. q) Herodotus lib. II. cap. 91.

Coptes, oder Coptus, ist der Haubtort im dritten Nomo, eine von Egyptiern und Arabern bewohnte Handelsstadt. Die Copti, oder Egyptischen Christen, hatten ihren Namen davon, so wie die Coptische, oder Cophtische Sprache. Selbst das verdorbene Wort Egypten soll unter Coptos verborgen liegen r). Endlich kommt Thebae, eine sehr alte und schöne Stadt, die Homerus s) schon besungen hat. Von ihren hundert Thoren, oder Palästen, wie andere sagen t), kriegte sie zum Unterschied von andern Thebis den Zunamen Hecatompylos. Nachgehends hies sie auch Diospolis magna. Der größte Theil der Stadt war zur rechten des Nils, wohin sie alle Alten setzten: doch war auch, wie Strabo l. c. redet, ein gewisser Theil am linken Ufer des Flußes; und eben daselbst war auch das Memnonium, oder der Palast und die berühmte klingende Bildsäule Memnons. Die Stadt war eben so volkreich, als weitläuftig und prächtig sie gewesen. Cambyses hat sie erobert und sehr mitgenommen, Cornelius Gallus aber unter dem K. Augusto vollends ganz ruiniret. Doch ist unter den Ueberbleibseln noch ein Palast, der, wie Herr Rollin sagt u), nur deswegen stehen geblieben zu seyn scheint, um den Ruhm der größten Werke zu verdunkeln. Vor Alexandrien war Theben die Hauptstadt von ganz Egypten. Unter Theben liegen noch Elethyia, Ombi, deren Einwohner

r) Plutarchus de Iside & Osiride. Plinius lib. VI. cap. 23. Martiniere. s) Iliad. Jota, v. 381. t) Pomp. Mela lib. I. cap. 9. u) Hist. des Anciens Egyptiens.

wohner das Crocodil verehrten und deswegen mit den Tentyriten stritten, (§. 11.) und Syene, so gerade unter dem Tropico Cancri liegt, und wenn die Sonne in den Krebs tritt, gar keinen Schatten hat x). Hier wird der fürtrefliche buntfarbige Marmor gebrochen, der Syenites heist.

TROGLODYTICE.

13.

Der Troglodyten Namen u. Grenzen.

Der Name der Troglodyten (a τρώγλη, cauernis & specubus) wird überhaubt allen den Leuten gegeben, die in Hölen und unter der Erde wohnen, besonders aber Africanischen Völkern, und am allergewöhnlichsten dem Volke, welches an dem Arabischen Meerbusen wohnte. Ihr Land hies also Troglodicice, über dessen Grenzen jedoch die alten Schriftsteller nicht verglichen sind. Einige lassen es nur von Berenice und dem Tropico Cancri an bis zu dem Adulitischen Meerbusen gehen y); andere aber nennen, wie unsere Landcharte, das ganze Gestade an dem Arabischen Meerbusen, von Arsinoe an bis an Adulin, Troglodyticam z). In der heil. Schrift sollen es die Suchim seyn: wenigstens hat die Vulgata die Suchim durch Troglodytas übersetzt a).

14. Be-

x) Lucanus lib. II. v. 587. y) Strabo lib XVI. z) Ptolemaeus lib. IV. cap. 8. Plinius lib VI. cap. 29. lib. II. cap. 73. 74. 76. a) 2 Chron. XII, 3. Bocharti Phaleg lib. IV. cap. 29.

14.

Berenice war der Haubtort der Troglodyten, eine Stadt nemlich und ein Hafen gegen die Mitte des ganzen Landes, oder dieser westlichen Küste des rothen Meers, gleich am Tropico Cancri. Sie soll von der Mutter des Philadelphi den Namen geführet haben, der gar vielen Städten gemein ist b). In dem Hafen landeten die Kaufmannsgüter an, die nach Coptos bestimmt waren. Von Berenice bis hinauf nach Ptolemais ist nichts merkwürdiges; doch wollen wir nennen, was wir antreffen: Pentedactylus, ein Berg; Bazium, ein Vorgebürg; Prionotus, ein Berg; Mnemium, ein Vorgebürg; Dioscorum, ein Hafen; Demetrii specula, ein Vorgebürg; Aspis, ein Vorgebürg; Diogenis promontorium; Satyrorum Mons; Monodactylos und Gauros, zween Berge; Deorum Soterum und Euangelorum portus. Nun kommt Ptolemais: sie heist, zum Unterschied anderer, Troglodytica, auch Epitheras, d. i. zur Jagd, und Theron c), d. i. der wilden Thiere, weil sie nemlich nach dem Vorhaben des Erbauers zur Elephanten-Jagd eingerichtet wurde. Eumedes soll sie erbauet haben, dem Philadelphus die Elephanten zu fangen befohlen hatte. Weiter hin war Saba, ein Hafen, und zu äußerst die Stadt Adulis d), von welcher der Sinus Aduliticus, ein Theil des Arabischen, den Namen

Städte, Berge und Häfen.

b) Plinius l. c. Pomp. Mela lib. III. cap. 8. c) Strabo lib. II. & XVI. d) Procopius lib. I. Pers. cap. 19.

men hat, so wie ein altes Volk, die Adulitae. Sie war der vornehmste Handelsplatz von Troglodytica, ja so gar von Aethiopien.

15.

Völker. Außer den erstbemeldten Aduliten gab es noch allerhand Troglodytische Völker: die Tabienos, die Syrtibes, die Attiros, die Spermatophagos, d. i. Saamenfreßer, die Rhizophagos, d. i. Wurzelfreßer, und andere mehr, die unsere Charte nicht nennt, worunter die Ophiophagi waren, ein Volk, das zehen bis funfzehn Ellen lange Schlangen mit so großem Appetit verzehrte, als irgend eine Nation das Fleisch. Von der theils wilden, theils unschuldigen Lebensart der Troglodyten, die sich vorzüglich mit der Viehzucht beschäftigen, werden so viele artige Historien erzählet, als Romanen gemacht. Ihr Land ist übrigens von den neuen Egyptischen Königen immerzu cultiviret worden e).

MARMARICA.

16.

Grenzen von Marmarica. Marmarica ist eine große Landschaft zwischen Egypten und den Syrten, die aber nicht allezeit einerley Namen und Grenzen gehabt hat. Ptolemaeus f) setzt den Anfang von Marmarica bey Cyrenaica, auf der Seite gegen Westen und breitet es gegen Osten nicht weiter aus, als bis nach Egypten: er setzt zwi-

e) Cellarius l. c. p. 833 sqq. Martiniere. f) lib. IV. cap. 5.

zwischen beyde Libyen, oder den Nomum von Libyen. Agathemerus g) hingegen, wenn er die Provinzen von Africa längst an dem Mittelländischen Meer von Westen gegen Osten beschreibt, nennet zuerst Pentapolin, hernach Marmaricam, alsdann Egypten. Nach dem Strabo h) grenzet es gegen Norden an das Mittelländische Meer, gegen Osten an Egypten, sonst an den Nomum Ammoniacum, und gegen Westen an Cyrenaica. Andere nehmen das Land der Marmaridarum, Cyrenaicam und Pentapolin zusammen für eines i). Man theilt Marmaricam in maritimam und mediterraneam ein, und diese beyde wollen wir kürzlich betrachten.

17.

Das am Meer gelegene mit seinen Orten.

In dem am Meer gelegenen Marmarica ist Pythis, ein Vorgebürg, Paraetonium, eine Stadt und Hafen, und der Phoenicus portus zu finden. Apis ist eine Stadt, oder nach Plinio und Strabone ein Dorf, so von dem daselbst verehrten Gott Apis den Namen hat. Andere nennen sie auch Apia: Herodotus k) aber sagt, Apia sey keine Stadt, sondern die Erde, welche die Scythen als eine Gottheit anbetheten. Mehrere Orte hat unsere Charte nicht; man sucht sie aber beym Cellario l).

18.

Das mittelländische Marmarica.

Das mittelländische Marmarica ist vornemlich durch das Ammonische Orakel be-

 rühmt.

g) Lib. II. cap. 5. h) lib. XVII. i) Scylax Peripl. p. 44. Plinius lib. V. cap. 5. k) lib. II. cap. 18. lib. IV. cap. 59. l) l. c. p. 840 sqq.

rühmt. Es war ein Kreis, darinnen des Jouis Ammonis s. Hammonis Tempel lag, und dieser war auf allen Seiten mit Wüsteneyen umgeben. Zwischen den sandigten Orten ist die Gegend mit Bäumen, die Früchte tragen, besetzet und wird von Bächen, die süsses Wasser haben, durchwässert. Mitten in derselben ist eine Vestung mit einer dreyfachen Mauer umgeben. Die erste Mauer in der Mitten ist für den Hof, (Βασιλεία) die andere für die Weiber, und hier waren Gemächer für die Kinder und ihre Eltern, über dieses auch der Tempel der Gottheit und ihre geweihete Quelle; in der letzten Ringmauer waren die Wachen und die Bedienten m). Diese Vestung nun heist die Stadt Ammon, und die ganze Gegend heist von dem Orakel Nomos Ammoniacus. Ptolemaeus setzt auch Alexandri Castra dahin, den Ort, wo Alexander auf der Reise campirte, als er das Oraculum Ammonis um Rath fragte. Gegen Norden hinauf sind Rednopum, Climax, Bibliaphorium und Sopanis geringe Orte. Buzes war ein altes Volk. Den Catabathmum, ein Thal, oder eigentlich die abhangende Seite eines grosen Berges, sieht man nebst mehrern auf der folgenden Charte von Africa propria.

AETHIOPIA.

19.

Aethiopiens Name, Aethiopien ist ein Name, welcher verschiedenen Landern sowol in Asien, als in Africa gemein

m) Diod. Siculus lib. XVII. cap. 1.

gemein gewesen ist: denn wie die Schwarzen nicht allein in Africa sind; so müssen auch die Aethiopier, die den Namen vom verbrannten Gesichte haben, nicht eben Africaner seyn. Doch nehmen wir hier Aethiopien, welches auch sonst Aetheria hies n), für einen Theil von Africa, und zwar in so strengem Verstande, daß wir nicht das in Libyen, oder am Atlantischen Meer gelegene mit darunter verstehen, sondern alleine Aethiopiam supra Aegyptum abhandeln wollen. Daß Aethiopien in der Heil. Schrift Chus heise, war bisher die gewöhnliche Meynung o): Bochart aber will haben, es sey Lud p) und Chus in Arabien zu suchen. Die Grenzen unsers Aethiopiens sind leicht zu finden. Es erstrecket sich von Norden gen Süden von Egypten, oder dem Tropico cancri, an bis zur Insel Meroe, die der Nil macht. Gegen Westen ist Libyen, und gegen Osten die Troglodyten. Es ist gewöhnlich in den östlichen und westlichen Theil eingetheilet worden q), und wir bleiben auch bey dieser Abtheilung, wenn wir gleich das Land gegen Osten nicht bis an den Arabischen Meerbusen laufen lassen, als zwischen welchem und Aethiopien wir bereits Troglodyticam gesetzet haben. Grenzen und Abtheilung.

20.

Es macht aber der Nil den Unterschied des Westlichen und Ostlichen Aethiopiens. Auf des- Das Abendliche Aethiopien.

n) Plinius lib. VI. cap. 30. o) Hieronymus Quaest. in Genes. cap X. p) Jes. LXVI, 19. Jerem. XLVI, 9. q) Odyss. lib. I. Herodotus lib. VIII. cap. 59. 60.

dessen Abendseite finden sich vor allen die zween Cataractae, oder Wasserfälle des Nils, der minor, oder paruus, den Plinius c) nouissimum nennt, nahe an Egypten bey der Elephanten-Insel, und der maior weiter herauf bey und über Pselcis d), einer nachmals bischöflichen Stadt, am Ufer des Nils. In diesen Wasserfällen stürzt sich der Nil von abscheulichen Höhen und Bergen mit einem ganz erschröcklichen Ton in die Tiefen herunter e.) Was sonst noch auf dieser linken Seite liegt, ist obscur und wenig bekannt, als: Tasitià, Boum, Autoba, Pistre, Cambysae Aerarium, Erchoas, Satachtha, Moru, Nacis und Tathis. Das Aerarium Cambysae kriegt durch den Namen des Königes einiges Licht; er selbst aber, Cambyses, ist mit seiner Expedition nach Aethiopien unglücklich gewesen f). Zu unterst, oder nach dem Lauf des Nils zu rechnen, zu oberst, ist die Insel Meroe. Nichts ist bey den Alten in ganz Aethiopien berühmter, als dieselbe. Sie heist das Caput gentis Aethiopum g), soll zwey hundert und funfzig tausend Mann ins Gewehr gestellt, und bis auf vier hundert tausend Arbeiter ernähret haben. Unter einer großen Anzahl von Städten war Meroe die Hauptstadt, die der Insel den Namen gegeben, so wie sie selbigen von des Cambyses Frau oder Schwester Meroe gekriegt, und vor-

r) lib. V. cap. 9. s) Plinius lib. VI. cap. 29. Antonini Itinerarium. t Seneca Quaest. Nat. lib. IV. cap. 2. u) Herodotus lib. III. cap. 25. x) Plinius lib. II. cap. 73. Herod. lib. II. cap. 29. Strabo lib. XVII.

vorher Saba geheisen haben soll y). Es scheint, daß in diesem Lande die Weiber mit Ausschliesung der Männer regieret haben: denn man liest von lauter Königinnen, und keinem Könige. Hieher rechnet man auch die Königin Candace, deren Verschnittenen und Dynasten Philippus getaufet hat z). Die Stadt Meroe hat auch, wie Syene, des Jahres zweymal keinen Schatten. Strabo sagt, daß die ordentlichen Regen sich nicht eher, als zu Meroe anfangen. Merkwürdig ist es, daß man in der neuen Geographie diese berühmte Insel kaum hat finden können, ja daß einige gar an ihrer Wirklichkeit haben zweifeln wollen a).

21.

Das Oestliche Aethiopien.

Wir gehen auf der andern ostlichen Seite Aethiopiens am Nil hinauf, wie wir erst herunter gegangen sind. Hier ist zu erst der Fluß Astaboras b), der sich nebst mehrern mit dem Nil vereint, und die Insel Meroe eines Theils mit machen hilft, daher sie auch andern Theils von manchen nur eine Halbinsel genennet wird c). Dann folgen einige Städte: Premis magna, Orbadura, Sacole, Napata, die Strabo zur Haubt- und Residenz-Stadt der Königin Candace macht, und Pnups. Catadupi sind alte Völker, die am Wasserfalle Nils wohnten, und die Stadt Catadupa mag wol so viel heisen, als ein Abfall,

 (von

y) Josephi Antiq. lib. II. cap. 5. z) Actor. VIII, 27. a) Martiniere. b) Plinius & Strabo ll. cc. Pomp. Mela lib. I. cap. 9. c) Cellarius l. c. p. 956 sqq.

(von κατὰ und δουπέω, sono.) Metacompso und Dodecaschoenos rechnet Ptolemaeus noch zu Egypten.

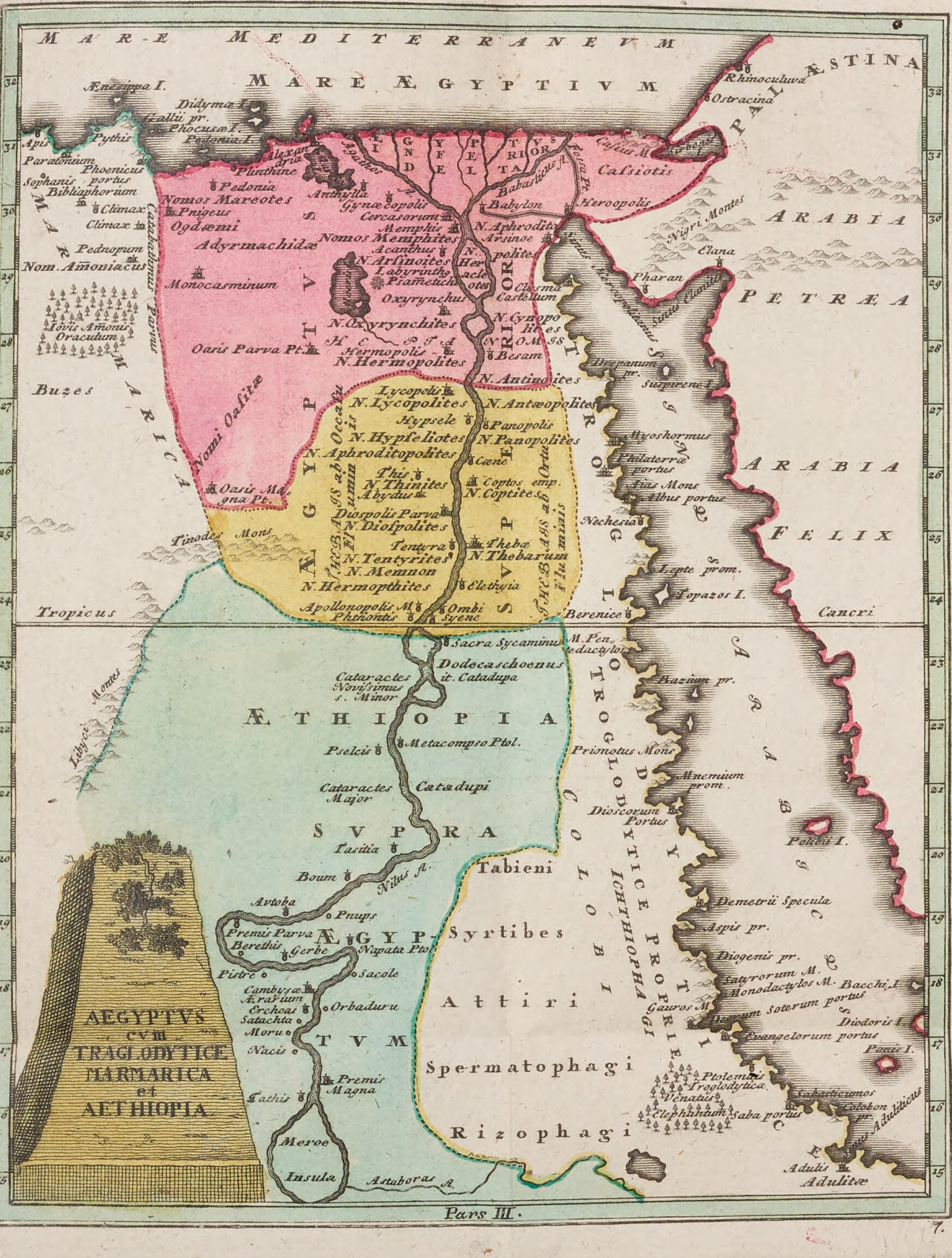
22.

Der Aethiopier Zustand.

Die Aethiopier wollen die älteste Nation von der Welt seyn, und Egypten am ersten unter der Anführung Osiridis bevölkert haben. Die Egyptier hingegen behaubten, die Aethiopier wären von ihnen entstanden; und dieses scheint auch das Zeugniß Mosis zu bestättigen n). Diese Streitigkeiten haben unter ihnen viele Kriege erreget, die von ungleichem Glücke waren. Es schien nicht, daß man den Aethiopiern in ihrem Lande viel anhaben könnte: dem Augusto aber glückte es endlich, sie durch den Petronium seiner Herrschaft zu unterwerfen. Ob wol die Aethiopier ein armseliges Leben führten, indem sie ein unfruchtbares Land bewohnten, eine ungesunde Luft schöpften, und von andern Nationen entfernet waren: so verschafte ihnen doch ihr Land viele Kostbarkeiten, die sie nach Egypten, an die Araber und andere Völker, die über die See kamen, und an ihren Küsten landeten, verhandelten. Es brachte außer andern Metallen Gold in der allergrößten Menge: dann Heliodorus e) bezeuget, daß sie das Gold zu den gemeinsten Sachen und Werkzeugen gebrauchten, wozu man sonst das Eisen zu gebrauchen pflegt f).

d) Genes. X. e) Aethiop. lib. IX. X. f) Martiniere.

Das


AEGYPTVS
CVM
TRAGLODYTICE
MARMARICA
et
AETHIOPIA
MARE MEDITERRANEVM
MARE ÆGYPTIVM
PALÆSTINA
ARABIA
PETRÆA
ARABIA
FELIX
MARMARICA
ÆGYPTVS
INFERIOR
SVPERIOR
ÆTHIOPIA
SVPRA
ÆGYPTVM
TROGLODYTICE
Tropicus
Cancri
Rhinoculura
Ostracina
Casiotis
Heroopolis
Babylon
Alexandria
Plinthine
Pedonia
Nomos Mareotes
Pnigeus
Ogdæmi
Adyrmachidæ
Monocasminum
Paratonium
Climax
Pednopum
Nom. Amoniacus
Iovis Amonis Oraculum
Buzes
Memphis
Nomos Memphites
N. Arsinoites
Labyrinthe
Oxyrynchus
N. Oxyrynchites
Hermopolis
N. Hermopolites
Oasis Parva Pt.
N. Antinoites
Lycopolis
N. Lycopolites
Hypsele
N. Hypseliotes
N. Aphroditopolites
Panopolis
N. Panopolites
This
N. Thinites
Abydus
Coptos emp.
N. Coptites
Diospolis Parva
N. Diospolites
Tentyra
N. Tentyrites
Thebæ
N. Thebarum
N. Memnon
N. Hermopthites
Apollonopolis M.
Ombi
Syene
Oasis Magna Pt.
Nomi Oasitæ
Sacra Sycaminus
Dodecaschoenus
Cataractes Novissimus s. Minor
Metacompso Ptol.
Pselcis
Cataractes Major
Catadupi
Tasitia
Boum
Nilus fl.
Premis Parva
Napata Ptol.
Meroe
Insula
Astaboras fl.
Premis Magna
Tabieni
Syrtibes
Attiri
Spermatophagi
Rizophagi
ICHTHIOPHAGI
Berenice
Myoshormus
Philoterræ portus
Nechesia
Lepte prom.
Topazos I.
Prisnotus Mons
Mnemium prom.
Dioscorum Portus
Demetrii Specula
Aspis pr.
Diogenis pr.
Satyrorum M.
Ptolemais Troglodytica
Saba portus
Adulis
Adulitæ
Libyci Montes
Pars III.

Das VIII. Kapitel, von AFRICA PROPRIA und CYRENAICA.

1.

Wenn ganz Africa in seinem weitläufigsten Verstande genommen wird, so begreift es nach dem Ptolemaeo zwölf Theile, oder Provinzen in sich, welche sind: die beyden Mauritanien, Numidien, die Provinz Africa, Libyen, Cyrenaica, Marmarica, Nieder-Egypten, Thebais, Libya interior und die beyden Aethiopien. Hierunter ist nun die Provinz Africa, das eigentlich so genannte Africa, oder Carthaginiensis Africa der erste Gegenstand der Betrachtung dieses Kapitels und der achten Landcharte.

Eintheilung von ganz Africa.

AFRICA PROPRIA.

2.

Von diesem eigentlichen Africa haben wir dreyerley Begriffe. Der erste nimmt es in der engsten Bedeutung nur für das Gebiet, so um Carthago herum lag; daher es auch den Namen des Carthaginensischen Africa führt. In der zweyten weitern Bedeutung muß die Regio Syrtica noch dazu genommen werden: und also betrachten wir es nach Anleitung unserer Charte. Endlich in der dritten

Des eigentlichen Africa Umfang.

ten weitesten Bedeutung, in welcher es Ptolemaeus nimmt, erstreckt es sich von dem Fluße Ampsaga an bis an Cyrenaicam, und begreift also Numidien, die Carthaginensische und Syrtische Landschaft in sich a).

3.

Des Carthaginens. Gebiets Eintheilung.

Nach dem mittlern Begriff, den wir vestsetzen, ist also erstlich die Carthaginensische Landschaft vor zu nehmen, und diese wird wieder eingetheilet in Zeugitanam und Byzacium. Die Alten haben uns die eigentlichen Grenzen, wodurch diese zwo Provinzen von einander getrennet worden, nicht bemerket, sondern nur die Orte angezeiget, die in einem jeden Theil anzutreffen waren: doch ergiebt sichs gar deutlich, daß Zeugitana gegen Norden und Osten an das mittelländische Meer, gegen Süden an Byzacium und gegen Westen an Numidien gegrenzet habe. Plinius l. c. scheinet nur dieser Landschaft den Namen des eigentlich so genannten Africa zu geben; aber man kan Byzacium von dem eigentlichen Africa nicht ausschließen: denn diese zwo Landschaften waren den Carthaginensern unterworfen und machten hernach lange Zeit nur eine einzige Römische Provinz aus b).

Zeugitanae Grenzen.

4.

Das am Meere gelegene *Zeu-*

Was wir nun in Zeugitana zu suchen haben, ist vornemlich folgendes: Aphrodisium, (Ve-

a) Ptolemaeus lib. IV. cap. 3. Pomp. Mela lib. I. cap. 7. Plinius lib. V. cap. 3. 4. b) Isidorus Hispal. Orig. lib. XIV. cap. 5. Marc. Capella lib. VI. Solinus cap. 27.

(Venerisfanum) eine alte am Meer gelegene Stadt; Siagul und Neapolis, zwo Städte; Taphitis, ein Vorgebürg; Aquilaria, Misua, Carpis, drey Städte. Vticna, eine Stadt und Vorgebürg, muß mit Vtica nicht verwechselt werden. Nun kommt das berühmte Carthago, die Haubtstadt dieses Reichs, die von den Tyriern und der Dido erbauet und nach der Phönicischen Sprache Carthada, d. i. die Neustadt, soll genennet worden seyn c.) Sie lag am Meer auf einer Halbinsel d), und eiferte mit Rom um Ruhm und Vorzug. Doch hatte sie andere Anstalten, als Rom: sie wurde von Königen regieret, und legte sich mehr auf die Handelschaft. Von ihrer Größe und Macht zeigen die Punischen Kriege, deren dritter sich bekannter Massen mit dem gänzlichen Untergang der Stadt und des Reichs endigte. Scipio Aemilianus verwandelte sie im Jahre der Stadt Rom 608 in einen Steinhaufen, Julius Caesar aber fieng an, sie wieder zu erbauen, und Augustus vollendete den Bau, so daß Carthago fast seinen alten Glanz wieder kriegte, aber nun eine Colonie der Römer war e). Gleich an Carthago sehen wir auf der Charte die kleine runde Insel Cothon, die eigentlich zu der Stadt gehöret: denn Carthago wurde in drey Haubttheile eingetheilet: Cothon, die Insel und den Hafen, wo die Schiffleuthe wohnten; Megara, den

gitana mit Orten und Städten.

c) Solinus cap. 27. d) Polybius lib. I. cap. 73. lib. III. cap. 33. Strabo lib. XVIII. e) Liuius Epit. LX. Appianus in Punicis extremis.

den Ort, wo die Bürger und das gemeine Volk wohnten; und Byrsa, mitten in der Stadt, wo das Schloß, die Tempel und der Aufenthalt der Kriegsleute war f). Weiter gegen Westen ist das Pulchrum Promontorium, dessen in dem Bündniße der Römer mit den Carthaginensern feyerliche Meldung geschieht g). Endlich ist noch Vtica, welches man auf der folgenden IX. Charte sieht, zu merken. Die Griechen nennten diese Stadt Ithyca: sie gab an Größe und Ansehen Carthago nichts nach, und nach dem Untergang dieser Stadt wurde sie die Haubtstadt dieser Provinz h).) Caesar gedenkt ihrer oft in seiner Geschichte des bürgerlichen Krieges; und durch den Tod Catonis, den man deswegen den Beynamen Vticensis gab, wurde sie noch berühmter i.) Augustus gab den Einwohnern das Recht der Römischen Bürger k.) Alles dieses nun, wovon wir bisher geredet, gehörte nebst einem mehrern l) zu dem Zeugitana maritima.

5.

Das mittelländische *Zeugitana.*

Zeugitana mediterranea aber ist unbekannter als das erstere am Meer gelegene: es ist auch in unserer Charte nichts angemerket, als die Städte Parada, Tunes und Thurza. Dabey sind die Libyphoenices angezeiget,

f) Diod. Siculus lib. III. Themistius Orat. XXI. Martiniere. g) Polybius lib. III. cap. 32. Livius lib. XXIX. cap. 27. h) Strabo lib. XVII. i) Plinius lib. VII. cap. 14. 30. lib. V. cap. 4. k) Dio Cassius lib. XLIX. l) Cellarius l. c. p. 879 – 890.

gezeiget, das ist, Phönicier, die nach Africa übergiengen und sich daselbst mit den Libyern vermischet haben m). Uebrigens ist Zeugitana jetzo ein Theil des Königreichs Algier, und wenn man dem Mario Nigro Glauben beymessen will, so sind aus dieser Landschaft die Zigeuner gekommen, die wir in Europa nach Art der alten Nomadum herumschweifen sehen, und von deren Ursprung so vielerley Meynungen vorhanden sind n).

6.

Der andere Theil der Carthaginensischen Landschaft ist Byzacium, oder Byzacene. Aethicus o) nennt es Byzantium. Die Grenzen sind gegen Norden Zeugitana, oder die Prouincia proconsularis, gegen Osten das Mittelländische Meer und der Fluß Triton, gegen Süden Libyen und gegen Westen Numidien. Man kan es auch wieder in Byzacium maritimum und mediterraneum eintheilen, wenn man alle auch gar nicht mehr bekannte und beträchtliche Orte so auseinander setzen wollte, wie Cellarius p) gethan hat. Es scheint aber diese Landschaft bey den Kirchen-Scribenten weit wichtiger und ansehnlicher gewesen zu seyn, als in der Profan-Historie. Denn in der Notitia Episcopali Africae werden alleine von Byzacena hundert und zehen Bischöfe mit so viel Orten angeführet, ohne die sechs ledigen Sitze, die auch noch genennt werden. Plinius aber gedenkt nicht

Die Landschaft *Byzacene.*

m) Plinius lib. V. cap. 4. Solinus cap. 27 et 49.
n) Martiniere. o) in fine Cosmographiae.
p) l. c. p. 867-879.

nicht mehr, als dieser Orte: Adrumetum, Leptis minor, Ruspina, Thenae und Macomades. Adrumetum, oder Hadrumetum, führte den Titel der Haubtstadt von Byzacena, ohngeachtet eine Stadt Byzacium dem Lande soll den Namen gegeben haben. Von Plinio l. c. wird Adrumetum unter die Städte gerechnet, welche ganz frey waren und nach ihren eigenen Gesetzen regiert wurden. Sie hat so wol an Große, als auch andern Vorzügen, z. E. des Alters, indem sie von den Phöniciern erbauet seyn soll, alle andere Städte dieser Provinz übertroffen q). Leptis, wenn es gleich minor heist, zum Unterschied des magnae in der Regione Syrtica, war doch eine große, schöne und auch freye Stadt r). Die auf der Charte angezeigten Völker, Machyni und Mimaces, scheinen mehr zu Libyen, als hieher zu gehören. Sonst kommt die Landschaft Byzacene heut zu Tage größtentheils mit dem Königreiche Tunis überein.

7.

Die Syrtische Landschaft und die zwo Syrten.

Auf die Carthaginensische Landschaft folgt die Regio Syrtica, welche zwischen der kleinen und großen Syrte liegt. Weil das Land von den Syrten den Namen hat, müssen wir von denselbigen zuerst handeln. Es sind die in dem Mittelländischen Meer auf der Küste von Africa befindliche Klippen und gefährliche Untiefen, wohin die Schiffe durch die Wellen gezogen werden. Wenn ein Schiff durch

q) Antonini Itinerarium. Tabula Peutingeriana.
r) Hirtius Afr. cap. 9 & 97. J. Cæsar B. Ciu. lib. II. cap. 38.

durch Wind und Sturm dahin geworfen wird, ist es unmöglich wieder zurück zu kommen s). Die kleine Syrte ist auf der Küste von Byzacene, und die große auf der von Cyrenaica. Pomponius Mela t) giebt dem Meerbusen der kleinen fast hundert tausend Schritte Oefnung und dreyßigtausend von der Küste; der großen aber giebt er fast einen doppelten Umfang. Von den Syrten hatte nicht allein das Land und die Völker, sondern auch ein Theil des Mittelländischen Meeres den Namen des Maris Syrtici u).

8.

Die Syrtica Regio heist auch Tripolitana, oder Tripolis, welches also nicht sowol der Name einer Stadt, sondern einer ganzen Gegend ist, den sie von drey Städten, die darinnen liegen, gekriegt hat. Die Benennung ist jedoch erst nach dem Ptolemaeo aufgekommen. Die drey Städte aber sind: Oea, Sabrata, und Leptis magna x). Sie waren alle drene Römische Colonien und bischöfliche Städte. Die letzte wurde auch Neapolis genennet y). Dieses Tripolis ist also von der heutigen Stadt Tripoli, welche den Namen eines Königreiches hatte, zu unterscheiden. *Tripolis.*

9.

Man hat die Regionem Syrticam, wie andere, in maritimam und mediterraneam abgetheilet z), weil sie gegen Norden am Meer, Der Syrtischen Landschaft Grenzen, Eintheilung und Völker.

s) Procopius de Aedif. lib VI. cap 2. t) lib. I. cap. 7. u) Seneca de beata vita cap. 14. x) Solinus cap. 27. y) Strabo lib. IV. cap. 3. z) Cellarius p. 854–863.

Meer, gegen Süden aber am Lande, an Libya deserta nemlich liegt, so wie sie auch gegen Osten und Westen mitten zwischen Ländern, Byzacene und Cyrenaica, innen sich befindet. Mir kommt es aber eben so natürlich vor, sie durch den Fluß Cinyphum zu theilen, der schier in der Mitte durch, von Süden gegen Norden, ins Mittelländische Meer fließt, und also das Land in den östlichen und westlichen Theil absondert. Die westliche Seite ist die eigentliche Tripolitana Regio, die vom Fluße Triton bis zum Cinyphus gerechnet wurde. In derselben befanden sich auch diese Völker: Machlyes, Achaemenes, Muchthusii, Astucures, Eropaei, Dolopes, und, welches die berühmtesten waren, Lotophagi, die den ganzen Theil nach der Breite bewohnten, und am Fluß Triton Occidentales, um den Cinyphus aber Orientales genennet wurden. Sie lebten von dem Baum und der Frucht loto, und machten Speiß und Trank davon a). Auf der östlichen Seite des Flußes Cinyphi waren: die Ararauceles, die Samamycii, die Damensii, die Nigbeni, die Nycpii, die Erebitae, und die Regio Cinyps, eines der schönsten und fruchtbarsten Länder in Africa b) und gegenwärtig das Land des Gebietes Tripoli. Ob es auch eine Stadt Cinyps gab, die unsere Charte ansetzt, ist ungewiß c).

CYRE-

a) Plinius lib. V. cap. 4. lib. XIII. cap. 17. b) Herodotus lib. IV. cap. 198. c) Martiniere.

CYRENAICA.

10.

Cyrenaica ist eine ansehnliche Gegend in Africa, doch sind die Schriftsteller wieder nicht über ihren Umfang einig. Einige begreifen Marmarica mit darunter, und dehnen es bis Egypten aus. Plinius d) erweitert sie gar sehr, und giebt ihr gegen Osten den Berg Catabathmum, und gegen Westen die kleine Syrte zu Grenzen, daß also nicht nur eines Theils Marmarica, sondern auch noch andern Theils die ganze Syrtische Landschaft dazu gehörte. Wir halten uns an Ptolemaeum e), der Cyrenaicam nicht weiter, als von dem Chersoneso magna bis an die große Syrte erstreckt, und also nur das Land zwischen Marmarica und der Regione Syrtica darunter versteht. Dieß ist nun dasjenige Land, aus welchem Simon Cyrenaicus, der Vater Alexandri und Rufi f) war, welchem die Römischen Soldaten das Kreutz Christi auflegten. Es waren in Cyrenaica viele Juden, die mehresten nahmen die christliche Religion an, andere aber widersetzten sich derselben mit großer Halsstarrigkeit g). Der heilige Lucas nennt unter den großten Feinden unserer Religion diejenigen aus dieser Provinz, welche zu Jerusalem eine Synagoge hatten, und sich wider den heiligen Stephanum

Umfang, Grenzen und Nachrichten von *Cyrenaica*.

d) lib. V. cap. 5. e) lib. IV. cap. 4. f) Matth. XXVII, 32. g) Actor. Apost. XIII, 1. VI, 9.

num auflehnten. Nach der Zerstörung von Jerusalem hielten sich die Juden aus Cyrenaica für so stark, daß sie wider die Römer aufstunden, die ihnen aber zuvorkamen, und ihre Rotte zerstreuten.

11.

Eintheilung, Gegenden und Orte.

Man hat Cyrenaica abermal in maritimam und mediterraneam eingetheilet h): wir führen aber nur das vornehmste an, was in diesem Lande liegt. Das erste und vornehmste ist Pentapolis, ein District, der fünf Städte in sich begrief, welche hiesen: Cyrene, Apollonia, Ptolemais, Arsinoe und Berenice i). Josephus k) hat dieses Pentapolin, um es von andern Landschaften gleiches Namens zu unterscheiden, Pentapolin Libyae genennet. Cyrene, die Haubtstadt, die dem Lande den Namen gab, war eine sehr große und prächtige Stadt, von deren Ursprung viel fabelhaftes erzählet wird l). Sie hat mit Carthago wegen der Grenzen viel Kriege geführet, und ist bisweilen frey, bisweilen einigen Tyrannen unterworfen gewesen. Von ihr kam die Secta Cyrenaica, deren Urheber Aristippus war m). Apollonia soll ein Hafen von Cyrene gewesen seyn. Ptolemais hat vorher Barce geheissen n). Arsinoe war das alte Teuchira. So soll auch Berenice zuerst Hesperis geheisen haben,

h) Cellarius l. c. p. 846 – 853. i) Plinius l. c. k) de Bello Jud. lib. VI. cap. 38. l) Herodotus lib. IV. cap. 155. Justinus lib. XIII. cap 7. m) Cicero Qu. Acad. lib. IV. cap. 24. 42. Offic. lib. III. cap. 33. n) Scylax Peripl. p. 109.

ben, und nahe bey ihr und dem Fluße Lathon die berüchtigten Horti Hesperidum gewesen seyn, worinnen güldene Aepfel gewachsen, die Hercules den bewachenden Töchtern des Hesperi geraubet hätte. Herculis Namen ist in dieser Gegend sehr berühmt; denn es findet sich noch eine Stadt, Herculis Turris genannt, und weiter hinunter sind die Sandhügel, Herculis arenosi cumuli, wo der erwähnte Lathon entspringt. Zwischen Ptolemais und Arsinoe setzt Ptolemaeus noch die Stadt Neapolis, die aber von Caenopoli unterschieden wird, obgleich die Namen dieser Städte einerley Bedeutung haben.

12.

Die Völker von Cyrenaica, von denen gesagt wird, daß sie dem Gebrauch der Wagen und Pferde am ersten erfunden haben, sind zwar mancherley, aber nicht sonderlich bekannt; die Barcitae nemlich, die Arauracides, die Asbitae, die Macatutae, die Nasomones und die Psylli. Nur diese letztern hat ein besonderer Umstand berühmt gemacht. Man behaubtete nemlich, daß die Natur in ihre Körper ein Gift wider die Schlangen geleget habe, und daß ihr Geruch allein hinlänglich gewesen wäre, diese Thiere einzuschläfern. Man liest so gar, o) daß Augustus, als er durch allerhand Mittel gesucht hätte, die Cleopatram zu erhalten, um sie im Triumph zu führen, durch Psyllos das Gift habe aussaugen lassen, welches sie aus Völker.

o) Suetonius Octav. Augusto cap 17.

dem Stiche einer giftigen Schlange gezogen hatte. Doch stimmen nicht alle über diese Kraft der Psyllorum überein p).

* * *

LIBYA.

13.

Libya. Weil sowol die vorhergehende und nachfolgende, als insbesondere die gegenwärtige achte Charte einen guten Theil von Libyen enthält: so habe ich anhangsweise von diesem Lande hier etwas reden wollen. Die Griechen haben den Namen Libyen öfter von ganz Africa gebraucht; und dieses scheinen die Lateinischen Poeten q) nachgeahmet zu haben, wenn sie Libyen an statt Africa überhaubt, oder doch an statt solcher Oerter, die zu dem eigentlich also genannten Libyen nicht gehörten, gebraucht haben. Das eigentliche Libyen aber, als ein Theil von Africa, wurde ehehin in das äußere und innere unterschieden. Unter dem ersten, dem äußern Libyen, verstund man dasjenige Land, so über Egypten gegen Mittag auf der linken Seite des Nils lag und bis an Aethiopien reichte. Das innere Libyen gieng von dem Berge Atlas an bis an den Fluß Niger, stieß gegen Norden und Osten an Mauretanien, Numidien, Byzacene, die Syrtische Landschaft, Cyrenaica, Marmarica, Aethiopien, so wie gegen Westen an das Atlantische Meer, und begrief

p) Corn. Celsus lib. V. cap. 27. sect. 3. q) Virgil. Aen. lib. I. v. 26. 161.

AFRICA PROPRIA et CYRENAICA
SICILIA
MARE MEDITERRANEUM
SINUS SYRTICUS
Syrtis Minor
Syrtis Major
Melite I.
Gaulos
Cosyra
Lapaduta
Æthusa
Cercina I.
Meninx I.
Turris Hannibalis
Neapolis
Aphrodisium
Tunes
Turza
Paraba
ZEUGITANA
Liby-phoenices
BYZACIUM
Byzacii
Machyni
Gichthis
Zuchis
Villa Magna
Oea
Abrotonum
Garapha
Leptis Magna
Amnesed
Sabrata
Machlyes
Tritonidis palus
Lotophagi Occidentales
Pallas palus
Deserta Regio
Astucures
Lotophagi
Eropæi
Achæmenes
Lybia palus
Muchthusii
Dolopes
Cinyps
Muste
Gerisa
Araraúceles
CINYS REGIO
Samamycii
Damensii
Nigbeni
Nycpii
Galybe
Acabe palus
Philænorum Aræ
PENTAPOLIS LYBIA
Barcitæ
Cyrene
Arauracides
CYRENAICA
Nasamones
Psylli
MARMARICA
Libyarchæ
Aniritæ
Masadalis
Basachitæ
AFRICA PROPRIA
Tizibi Montes
Erebitæ
LIBYA DESERTA sive INTERIOR
Velpi Montes
Chazambari Montes
Buthuris
Samamycii
Gelanus
Durga
Tropicus Cancri
Vanius
Sabæ
Bedirum
Sincatorium

begrief die großen Wüstenenen in sich, die heut zu Tage die Wüsten Zaara genennet werden; daher es auch den Namen Libyae desertae kriegte. Hier nun befanden sich unter den Völkern vornemlich die Gaetuli, die Garamantes, die Nigritae, und die Hesperii Aethiopes r). Unter den Libyern soll ehedem das bekannte Menschenopfer üblich gewesen seyn.

Das IX. Kapitel,

von

MAVRETANIA

und

NVMIDIA.

I.

Mauretanien und Numidien sind die äußersten Länder von Africa, an dem Mittelländischen und Atlantischen Meer hin gelegen: sie kommen also in der Abhandlung von Africa zuletzt und miteinander in unsere Betrachtung. Des auf der Charte befindlichen unilluminirten großen Stückes von Libyen gedenken wir weiter nicht mehr, weil wir allererst von Libyen etwas gesaget haben. Eingang.

 2. Die

r) Ptolemaeus lib. II. cap. 4.

MAVRETANIA.

2.

Mauretaniens Benennung u Grenzen.

Die Schreibart Mauretania ist, den alten Monumenten zu Folge, besser, als Mauritania. Die Einwohner dieses Landes hiesen bey den Griechen meistens Maurusii a), und bey den Lateinern Mauri b), und hievon kommt der Name der Mohren. Wenn man Mauretanien als eine einzige unzertheilte Landschaft betrachtet, so grenzt es gegen Mitternacht an das Mittelländische Meer, gegen Morgen an das Atlantische Meer, gegen Mittag an den Atlantem, und gegen Morgen an den Fluß Amplagam.

3.

Eintheilung des Landes.

Vor Alters war nemlich Mauretanien nur einem einzigen Könige unterthan. Bochus regierte zur Zeit des Jugurthinischen Krieges daselbst. Seine Erben theilten diesen Staat in zween Theile, davon derjenige, welcher an dem Oceano liegt, dem ältesten zu Theil, und nach seinem Namen das Königreich Bogud genennet wurde: der andere, welcher gegen Osten lag, und sich, wie man glaubt, bis an den Fluß Malacha erstreckte, wurde nach dem Namen des jüngsten Prinzen, auf dessen Antheil er kam, das Königreich Bochus genennet c). Nach der Zeit wurden diese zwey Königreiche unter dem Juba und seinem Sohne Ptolemaeo, durch die Frey-

a) Liuius lib. XXI. cap. 22. Plinius lib. V. cap. 2.
b) Polybius lib. III. cap. 33. c) Plinius l. c.

Freygebigkeit Augusti, wieder vereiniget. Nachdem aber der Kaiser Claudius die Mohren unter das Joch gebracht hatte, um sie wegen der Hinrichtung des Königes Ptolemaei zu strafen, theilte er dieses Königreich in zwo Provinzen, davon die westliche Mauretania Tingitana, die östliche aber Mauretania Caesariensis genennet, und diese zwar bis an den Fluß Ampsaga erweitert wurde. Nachher entstund sogar unvermerkt eine dritte Provinz, welcher man den Namen Mauretania Sitifensis beylegte. Von diesen dreyen Mauretanien nun müssen wir handeln d).

4.

Mauretania Tingitana von Tingi, einer Stadt also genannt, grenzt gegen Norden an die Meerenge Herculis und das Mittelländische Meer, gegen Osten an den Fluß Malua, gegen Süden an den Berg Atlas und gegen Westen an das Atlantische Meer. Wir wollen von diesen Grenzen vor allen genauer reden. Das Fretum Herculeum, oder Gaditanum, oder Columnarum e), ist eine von den berühmtesten Meerengen in der Welt, und der einzige Paß, wodurch man aus dem Mittelländischen in das große Weltmeer kommen kan. Die Alten nennten die gegen einander über liegende Berge, Abyle in Africa, und Calpe in Hispania, die Säulen Herculis, welcher Name von der fabelhaften Expedition des Herculis an diesem Ort herkommt, in-

Mauretania Tingitana.

d) Cellarius l. c. lib. IV. cap. 7. Martiniere.
e) Siehe den I. Theil dieser Anleitung p. 3. und den II. Theil p. 8.

indem er solche zum Ziel seiner Thaten und Reisen gesetzt haben soll f). Man sagt auch, daß Kaiser Carl V. diese zwo Säulen Herculis zu seinem Sinnbilde erwählet, und seinen Wahlspruch, Plus ultra, darüber geschrieben hätte. Aber eigentlich sind es zwo metallene Säulen auf der Insel Cadix, welche noch bis diesen Tag daselbst zu sehen und etwann von dem Tempel Herculis noch übrig sind, der weiland auf dieser Insel gestanden ist g). Der Fluß Malua, oder Maluana, wie ihn Plinius nennt, der die beyden Mauretanien, Tingitanam und Caesariensem, von einander trennet, ist schifbar, und ergießt sich ins Mittelländische Meer h). Was den Atlas betrift, so ist kein Gebürge auf der Welt, von dem die Alten so viele Fabel erzählet haben, als von diesem. Das bekannteste ist, daß die Poeten wegen seiner Höhe dichteten, er trage den Himmel, und daß man aus diesem Himmelsträger endlich eine Person gemachet i). Der einzige Ptolemaeus ist es, der den Atlantem in maiorem & minorem abtheilt: sie liegen beyde ziemlich weit von einander; doch erstrecken sich alle beyde von Osten gegen Westen an das Atlantische Meer hin, welches von ihnen den Namen hat. Auf dem Atlas, für ein Gebürg genommen, wie ihn die übrigen Schriftsteller durchgehends nehmen, sind die Quellen von etlichen und zwanzig Flüßen.

5. Die

f) Pomp. Mela lib. I. cap. 5. lib. II. cap. 6. Plinius lib. III. prooem. g) C. G. Schvvarzii diss. de Columnis Herculis. h) Ptolemaeus lib. IV. cap. 1. Plinius lib. V. cap. 2. i) Silius Ital. lib. I. v. 201 sqq.

5.

Die Orte betreffend, die Ptolemaeus in Mauretania Tingitana ansetzt, so fängt er nach seiner Gewohnheit von denen auf der Küste befindlichen an, und geht zuerst von der Herkulischen Meerenge herunter bis zum grossen Atlas, hernach an der Nordlichen Küste hinüber bis an Mauretaniam Caesariensem; das meiste aber, was er anführt, sind Mündungen von Flüßen, Vorgebürge und Häfen, der Städte hingegen gar wenige. Tingis ist das Haubt des Landes und eine sehr alte Stadt gewesen, die vom Antaeo soll erbauet worden seyn. Der Kaiser Claudius hat eine Colonie hieher geschicket und den alten Namen in Traducta Julia verwandelt k). Ptolemaeus l.c. giebt ihr auch den Beynamen Caesarea. Noch ist die Stadt Sala auch wegen ihres Alters, so wie heut zu Tage wegen ihrer Seerauber uud ihrer Handlung, merkwürdig. Die Flüße, außer dem Malua, sind: Zilia, Subur, Sala, Dyus, Cusa, Asama, Diur, Tuth, Vna, Agna, noch ein Sala bey dem Atlante maiore, Valo, Thaluda, und Molochath. Die Berge an der Küste, außer den Atlanten, heisen: Solis und Heptadelphi, oder die sieben Brüder, wegen der Gleichheit ihrer Höhe so genannt, die bey Abyla liegen l).

Was an den Küsten liegt.

6.

Mitten im Lande merkt Ptolemaeus 22 Städte an, die wir aber billig übergehen m). Dafür sollen die Völker benennet werden, wel-

Was mitten im Lande liegt, nebst den Völkern.

k) Plinius lib. V. cap. 1. l) Pomp. Mela l. c. Plinius lib. 5. cap. 1. m) Cellarius l. c. p. 935 sqq.

welche sind: Metagonitae, Succosii, Verues, Masices, Veruicae, Salisae, Maconitae, Cauni, Angacauni, Nectiberes, Segrensii, Baniubae, Vacuatae, Volubiliani, Maurensii und ein Theil der Herpiditanorum. Bey diesen Völkern befinden sich noch zween Berge, Phocra, oben bey den Maurensiis, und Durdus, bey den Sagrensiis, unten an Libyen. Die Notitia episcopalis von Africa meldet eine grosse Anzahl von 120 Bißthümern, hat aber die in den beyden Mauretanien, dem Tingitanae und Caesariensi, gelegnen zusammen gezählet und miteinander vermenget.

7.

Inseln. Die Mauretanischen Inseln auf dem Atlantischen Meer, die Fortunatas nemlich und Purpurarias, können wir nicht gänzlich mit Stillschweigen übergehen. Die ersten, deren Ptolemaeus und Plinius l. l. c. c. sechse zählt, haben von ihrer Fruchtbarkeit den Namen der Fortunatarum, und von der Menge Hunde, die man daselbst fand, der Canariarum. Viele Fabelschreiber haben die Elisäischen Felder auf diese Insel verlegt. Eine von ihnen, Niuaria, hat den Teneriffa, oder Pico, der für den höchsten Berg in der Welt gehalten wird n). Der Purpurariarum Insularum, die ihren Namen von Purpur-Officinen hatten o), sind nur zwey, und da-

n) Plinius lib. VI. cap. 32. If. Vossius ad Pomp. Melae lib. III. cap. 10. Jac. Perizonius ad Aeliani lib. III. cap. 18. o) Plinius lib. VI. cap. 31. 35.

daben sieht man noch auf unserer Charte die Insel Paena.

8.

Mauretania Caesariensis, welches der Fluß Malua von Mauretania Tingitana absonderte, lag gegen Osten an Mauretania Sitifensi, davon es durch eine Linie unterschieden war, welche von dem Vorgebürge des Meerbusens von Numidien, allwo die Stadt Vabar lag, bis an die Stadt Tubunae reichte: oder, weil weder Vabar noch Tubunae auf unsern Chärtgen angezeiget sind, so möchte man sagen, daß die Grenzen von dem Malua an, bis zu dem Fluße Sisaris, oder höchstens Audus, gerechnet werden könnten. Allein zur Zeit Ptolemaei, da Mauretania Sitifensis noch nicht bekannt war, begrief Caesariensis nicht allein diejenigen Ländereyen unter sich, daraus hernach Mauretania Sitifensis formiret wurde, sondern es erstreckte sich auch noch bis an den Fluße Ampsaga, an welchen es gegen Osten grenzete. Dieß macht die Beschreibung dieser beyden Länder so schwierig und verwirrt, daß wir uns auch nicht lange bey ihnen aufhalten wollen. Am allerwenigsten aber muß man sich durch die Abtheilung und Illumination unserer und anderer Charten p) verführen lassen, daß man ja nicht glaube, Mauretania Caesariensis sey etwann nur der kleine gelbe Strich Landes, der zwischen den Flüßen Malua und Mulucha eingeschloßen ist: es erstreckt sich das Land vielmehr noch weit gegen Osten hin, so wie es gegen Mittag unten an Libyen anstößt. Die erst erwähnte Ab-

Mauretania Caesariensis.

p) Koeleri descriptio orbis antiqui, tab. 39.

Abtheilung mag sich nur auf des Bochi und Jugurthae Reich beziehen, welches durch den Fluß Mulucha unterschieden wurde q).

9.

Städte u. Orte, Flüsse und Berge. Ptolemaeus macht ein ungemein starkes Verzeichniß von Orten und Städten, die sowol wieder an der Küste gegen Norden, als mitten im Lande liegen. Wir begnügen uns, von wenigen zu reden. Caesarea, wovon das ganze Land den Namen kriegte, war die Hauptstadt und ein berühmter Ort. Sie hies vorher Jol: Juba aber, der Vater Ptolemaei, der sie sehr prächtig wieder erbaute und daselbst residirte, nannte sie zu Ehren Caesaris Augusti Caesaream. Der Kaiser Claudius hat eine Colonie dahin geführt. Sie lag an der Küste des mittelländischen Meeres, hatte einen Hafen und vor demselben eine Insel r). Heut zu Tage soll sie Tunez seyn, nicht aber Algier, wie Cellarius s) und andere glaubten. Von den Flüßen, deren Mündungen alle in das mittelländische Meer gehen, sind, außer den schon angezeigten Grenzflüßen, diese die vornehmsten: Siga, Assara, Cartennus, Sauus, Serbes, Nasaua, Sisaris. Die wichtigsten Berge aber heisen: Chalcorychii, Zalacus, Garaphi und Valua.

10.

Völker. Von den 25 Völkern, die Ptolemaeus in Mauretania bemerkt, und die, wie leicht zu er-

q) Sallustius cap. 92. Pomp Mela lib. I. cap. 5.
r) Strabo lib. XVII. Plinius lib. V. cap. 2.
s) l. c. p. 920. Martiniere.

erachten, meistens der Vergessenheit werth sind, in der sie liegen, mögen die Massaesyli noch am ersten verdienen, daß man sie hervorzieht. Unsere Charte zeigt uns zweyerley Massaesylos; eine auf der abendlichen Seite des Flußes Mulucha, und die andern auf der östlichen. Diese letztern heisen Massaesyli Numidae, und sind vom Syphax, den die Römer im Punischen Kriege überwunden, beherrschet worden, so wie hernach vom Jugurtha. Die Gegend, die sie bewohnten, hies Numidia Massaesylorum, muß aber von dem eigentlich so genannten Numidien wohl unterschieden werden t.) Die philologische Anmerkung verdienet einen Platz, daß die Sylben Massae in Massaesyli wahrscheinlich von μάσσω, ich berühre, herkomme, und demnach die Massaesyli, die Massaelibyi, die Massagetae, nichts anders heisen, als die Nachbarn von den Sylis, Libyis und Getis. Die Syli, oder Sili, aber sollen Völker in Aethiopien unter Egypten gewesen seyn u).

II.

Mauretania Sitifensis ist zwar in unserer Charte auf keine Weise angezeiget, auch später entstanden, als daß es zu der alten Geographie im eigentlichsten Verstande könnte gerechnet werden: doch wollen wir es nicht gänzlich vorbey gehen, weil es nach der Anzeige der Notitiae Episcopalis Africanae sehr ansehnlich muß gewesen seyn, indem es doch zwey und vierzig bischöfliche Sitze gehabt hat, wenn *Mauretania Sitifensis.*

t) Strabo l. c. Cellarius l. c. p. 915 sqq. Plinius l. c. u) Strabo lib. XVI.

wenn es gleich gegen die beyden vorigen Mauretanien ein kleines Ländgen gewesen ist. Die Grenzen sind gegen Norden das mittelländische Meer, gegen Osten eine Linie, die man von dem Ausfluße des Ampsaga bis an Maximinianum oppidum zieht, gegen Westen Mauretania Caesariensis, gegen Süden aber sind sie ungewiß.

12.

Städte u. Orte. Die Haubtstadt des Landes, von welcher es auch den Namen hat, hies Sitifi, oder Sitipha. Es war eine sehr ansehnliche und berühmte Stadt und eine Colonie x). Es endigten sich daselbst viele Haubt- oder Land- und Heerstraßen, wie in den größten Städten, und unter andern die von Carthago, von Lambaesa, von Lamasba und Theueste. Schon im fünften Jahrhunderte war es eine bischöfliche Stadt, heutzutage aber ist es ein Dorf. Nicht weit von Sitifi war Satafi, auch eine bischöfliche Stadt. Perdices und Ausum sind auch noch Städte in Mauretania Sitifensi. Die Flüße Audus und Ampsaga können als Grenzflüße angesehen werden, und Gulus fließt zwischen beyden. Ein Berg, Garas, scheint auch noch hieher gehört zu haben y).

NV-

x) Ptolemaeus lib. IV. cap. 2. Ammianus Marcellinus lib. XXVIII. sub fin. lib. XXIX. cap. 23. Antonini Itinerarium. y) Cellarius l. c. p. 923 sqq.

NVMIDIA PROPRIA.

13.

Numidien, welches vor Alters den Titel eines Königreiches hatte, ist von den Erdbeschreibern sehr verschieden eingetheilet worden. Es waren auch vor dem Carthaginensischen Kriege die Grenzen dieses Landes ganz anders, als sie unter den ersten Römischen Kaisern waren. Anfänglich faßte Numidien zwo große Nationen ist sich: die eine ist unter dem Namen der Massaesylorum bekannt und §. 10. von ihr geredet worden; die andere war die Nation der Numidarum Massylorum; jene wohnte gegen Westen und diese gegen Osten z). Das Land der Massylorum nun ist das eigentliche Numidien; Ptolemaeus nennt es das neue Numidien a), ist auch Metagonitis genennet worden b), und war das Reich des Masinissae, in welchem er und seine Nachfolger regierten c). Die Grenzen dieses eigentlichen Numidiens sind diese: gegen Norden das mittelländische Meer; gegen Osten die Prouincia Proconsularis, oder Zeugitana und Byzacene; gegen Westen anfänglich Mauretania Caesariensis und hernach Sitifensis; gegen Süden aber das innere Libyen. Plinius schließt es zwischen die zween Flüße, Ampsaga und Tusca, ein. Numidien war auch eine Prouincia Ecclesiastica, in welcher die Notitia Episcopalis Afri-

Des ganzen Numidiens Eintheilung u. des eigentlichen Grenzen.

z) Liuius lib. XXVIII. cap. 17. lib. XXIV. cap. 48. a) Appianus lib. IV. b) If. Vossius ad Pomp. Melam lib. I. cap. 6. c) Liuius lib. XXX. cap. 11. 12.

Süden noch folgende Einwohner gehabt: die Misulanos, die Mussinos unter dem Berge Thambes, (sind wol die Mullini auf unserer Charte,) die Sabubures, die Sababares, die Nisibes und die Nasabutes l). Es waren aber alle Numidische Einwohner ein dummes und unwissendes Volk und konnten insgemein nicht weit sehen, so durch den Sand verursachet werden soll, welchen der Wind immerfort in die Höhe treibt. Sie verliehren ihre Zähne sehr jung, weil sie viel Datteln essen: denn Numidien ist das Dattel-Land. Die alten Einwohner sollen, nach des Sallustii Bericht m), ihre Herkunft aus Persien geführet haben; die Mahomedaner aber erdichten, daß die von David aus dem gelobten Lande getriebene Philister sich hieher begeben und dieses Land bevölkert hätten.

---

l) Cellarius l. c. p. 903–915. m) Bell. Jugurth. cap. 18.

Das

MAVRETANIA
et
NVMIDIA
HISPANIA
MARE MEDITERRANEVM
OCEANVS
OCCIDENTALIS
sive
ATLANTICVS
MAVRETANIA
TINGITANA
CÆSARIENSIS
MASSÆSYLI
NVMIDÆ
NVMIDIA
PROPRIA
GÆTVLIA
LIBYA
INTERIOR
sive
DESERTA
Sinus Gaditanus
Fretum Herculeum & Gaditanum
Oceani
Cottes pr.
Purpurariæ Ins.
Ins. Fortunatæ
Herculis pr.
Tamusiga
Pyrrhos Campos
Usadium pr.
Bocanum Hemerum
Segrensii
Durdus M.
Banjubæ
Vacuatæ
Atlas Major
Propicus Cancri
Madethubadus M.
Elulii
Nacmusii
Autolatæ
Thalubath
Phorusii
Sagapola Mons
Nectiberes
Mysocaras
Banasa
Bogudiana
Volubiliam
Sala
Gontiana
Cauni
Trisidis
Siga
Galaphath
Masæsyli
Nisibes
Natembos
Sabubures Pol.
Sababares Pin.
Silice
Buthuris
Thaludis
Carthago
Cirta
Ampsaga
Nasabutes
Thambes M.
MAVRETANIA
NVMIFICENTIA AVG
S.C.

Pars III.

Das X. Kapitel, von GALLIA, GERMANIA und ITALIA MEDII AEVI.

I.

Indem wir in den drey letzten Kapiteln und Charten die mittlere Geographie zum Gegenstand haben, werden wir uns, besonders was diese zehende Charte betrift, so lange nicht verweilen dürfen, weil in dem ersten und zweyten Theil unserer Anleitung von Gallien, Germanien und Italien der mittlern Zeit bereits verschiedenes gesaget worden ist. Und obwol dorten Gallien und Germanien in dem V. Saeculo betrachtet worden ist, da es hingegen auf der gegenwärtigen Charte vornemlich aus dem VIII und IX. Jahrhunderte, auch wol noch später, genommen wird: so zeiget sich doch zwischen beyden kein gar zu groser Unterschied, zumalen wir nach Vorschrift unserer Charte nur vornemlich von Ländern und Völkern, nicht aber von Städten und Orten, zu reden haben. Einleitung.

GALLIA.

2.

Pipinus war der erste, der Gallien in seinem ganzen Umfang besaß. Er lies dasselbe seinen Söhnen, Carolo M. und Carolomanno, Ursprung von West-Franken.

no, welche diesen Staat auf eine ganz neue Art theilten, so jedoch nicht lange dauerte, weil Carolomannus vier Jahre hernach starb und seinem Bruder Carolo M. den Besitz von ganz Gallien überlies a). Ludouicus Pius, der Sohn Caroli M. ist auch Herr von ganz Gallien gewesen. Allein nach seinem Tode wurde es A. 843 unter seine drey Söhne, Lotharium, Ludouicum und Carolum, getheilet b). Carolus hatte den westlichen Theil von Frankreich, sonst das alte Neustria, nebst Aquitanien, Septimanien und einem Theil von Burgund. Ludouicus hat den östlichen Theil gehabt, welcher ganz Deutschland bis an den Rhein, nebst Norico und Bayern begrief. Lotharius, als der älteste, war schon Kaiser und König von Italien, wozu er die Länder fügte, welche zwischen den Staaten seiner zween Brüder lagen. Damals hörten die Namen Austria s. Austrasia und Neustria auf, gebraucht zu werden. Carolus Caluus nennte sich König von Francia Occidentali, Ludouicus aber und seine Nachkommen hiessen sich Könige von Francia Orientali, daß daher A. 921 Carolus und Henricus in einem Tractat, den sie untereinander machten, den Titel annahmen, der eine Carolus, Rex Franciae Occidentalis, und der andere Henricus, Rex Franciae Orientalis. Dieß ist der Ursprung des Namens Franciae Occidentalis,

a) P. Daniels Geschichte von Frankreich, II. Theil, im Leben Pipini und Caroli M. b) Hadr. Valesii Not. Galliar. p. 200 sqq. Junkers Anleitung zur Geographie der mittlern Zeiten, Cap. III. p. 54 sqq. Cap. IV. p. 177 sqq.

talis, den Gallien auf unserer Charte führt, so wie auch davon der deutsche Name Frankreich kam c). Die Grenzen und Flüße sind bekannt und aus den ersten Theilen unserer Anleitung erinnerlich.

3.

Die angezeigten wenigen Provinzen sind: Provinzen.

1. NEVSTRIA, oder Neustrasia, oder Westerreich, ist ein Strich Landes am Oceano Britannico, der ein Theil von dem alten Königreiche Austrasien war. Nach dem Tode Clodouei, oder ein wenig zuvor, ist dieser Name einem von den zween Haubttheilen Frankreichs beygeleget worden, welche zwischen der Maas und der Loire liegen. Gegen die Zeit Caroli M. waren die Grenzen von Neustrien enger und das Land zwischen der Seine und Loire eingeschlossen d).

2. BRITANNIA, eine mit dem Oceano umgebene Halbinsel, ist von Groß-Britannien, welches Engelland und Schottland unter sich begreift, verschieden, hat aber den Namen von den Britanniern, welche wegen des Einfalls der Angeln und Sachsen gegen die Mitte des fünften Jahrhunderts genöthiget wurden, Groß-Britannien zu verlassen, da sie sich denn hier niederliesen und nach und nach den Franken und Königen von Frankreich zinsbar und unterthänig wurden. Carolus M. war absoluter Herr in diesem Lande und hatte eine Flotte daselbst. Unter seinem Soh-

c) Hist. und critische Abhandlung vom Ursprung des Volkes der Franken, im P. Daniel l. c. p. 57–82.
d) Conradi Abb. Vrsperg. Chronicon. Martiniere. Junker l. c. p. 325 sqq.

Sohne Ludouico Pio und dessen Söhnen änderten sich die Sachen e).

3. AQVITANIA, ein großes Land zwischen der Ligeri und Garumna, ist von Carolo M. A. 778 zu einem Königreich erhoben, und sein jüngster Sohn Ludouicus zum ersten Könige desselben gemacht worden. Carolus Caluus aber soll die Königliche Würde, nachdem sein Sohn Carl, den er zum König über Aquitanien gesetzt hatte, mit Tod abgieng, wieder aufgehoben und unterschiedliche Herzoge daselbst als Statthalter eingesetzet haben; wiewol sich findet, daß er nach Carls Tod einen andern Sohn, Ludwig, zum Könige von Aquitanien gemacht hat f).

4. SEPTIMANIA, oder Gothland, das heutige Languedoc, zu unterst an Spanien und dem mittelländischen Meer, ist von Carolo M. zu Aquitanien, bey der Errichtung des Königreichs allda, geschlagen worden. Es hatte seinen Namen von sieben Städten g).

5. VASCONIA, eine große Provinz, zwischen dem Fluße Garumna und den Pyrenäischen Gebürgen, heut zu Tage meistens Gascogne, hatte von den Vasconibus den Namen, einem Volke, welches Pipino und Carolo M. viel zu schaffen gemacht, bis es unterwürfig wurde. Sie rebellirten noch unter dem Ludouico Pio, dessen Truppen sie aber auch wieder zum Gehorsam brachten h).

REG-

e) P. Daniel l. c. Martiniere. f) Annales Bertiniani ad A. 867. P. Daniel P. II. p. 609. III. p. 237. g) Martiniere. h) Eckardi Francia Orient.

REGNVM LOTHARII.

4.

Das Lotharingische Reich, oder Lothringen, hat ganz gewiß seinen Namen von einem Lothario, ob aber von dem Lothario iuniore, dem Sohne des Kaisers Lotharii, oder von dem Kaiser selbst, ist nicht ganz ausgemacht, doch wird die erste Meynung schier durchgehends angenommen. Der Kaiser Lotharius hat nemlich sein besonders Königreich, welches zwischen den Staaten seiner Brüder lag, (§. 1.) unter seine Söhne und in zween Theile getheilet. Der eine Theil war zwischen den Flüßen Maase, Schelde und Rhein, von deren Ursprüngen an zu rechnen; und diesen Theil bekam Lotharius iunior, von dem er den Namen des Lotharischen oder Lotharingischen Reiches kriegte. Der zweyte Theil lag am mittelländischen Meer und erhielte den Namen Prouinciae, (der Provence, Provinz,) zum Besitzer aber den jüngsten Sohn Kaisers Lotharii, Carolum. Der Name Provinz wurde deswegen beliebet, damit man sie, als eine Fränkische und von den Franken bewohnte Provinz, nicht mit Ost- und West-Franken, die davon entfernet waren, vermengen, jedoch auch von jenen nicht irriger Weise abziehen möchte. Nach allerhand Besitzern und Schicksalen, und nachdem auch die Carolinische Familie ausgestorben war, wurde Lothringen endlich ein Herzogthum i).

Das Lotharingische Reich und die Provinz.

J 4 GER-

i) Wahrer Bericht von dem alten Königreiche Lothringen, 1682. Junker l. c. p. 326 sqq.

GERMANIA.

5.

Deutschlands Eintheilung in Ostfranken und Slavien.

Deutschland wird nach unserer Charte größtentheils in Franciam Orientalem und in Slauiam abgesondert. Francia Orientalis, Ost-Franken, ist der Innbegriff der von Carolo M. bezwungenen deutschen Lande, die er seinem Sohne Ludouico Pio hinterlies, dessen Sohn Ludouicus Germanicus sie auch besaß und wieder auf seine Söhne forterbte, die sich darein theilten, so daß Carolomannus Bayern, Ludouicus iunior Ost Franken im engern Verstande, Carolus Crassus aber Schwaben, oder Allemannien, erhielte k). Slauia war durch die Elbe und Sale von Francia Orientali abgesondert und ein Innbegriff von einer Menge Völker, die sich Slauos, das ist, berühmt, nennten, deren Name aber sehr in die Verachtung kam, und zur Bedeutung der Leibeignen gebraucht wurde, nachdem sie nemlich von den Fränkischen Königen überwunden und zu Leibeigenen gemacht worden sind l). Der Name der Deutschen und Deutschlandes aber, der nunmehr allen, oder den allermeisten Ostfränkischen und Slavischen Völkern zukommt, ist erst später und ohngefähr im 11 und 12ten Jahrhunderte gang und gebe geworden, nachdem die Westfranken, oder Galli, alleine den Namen der Francorum oder Franzosen zu behalten angefangen haben.

6. Auser

k) Junker p. 161 sq. 184 sqq. l) Schurzfleisch. diss. de rebus Slauicis.

6.

Außer dem, was von den Grenzen und Flüssen des mittlern Deutschlandes zu sagen war, wurde auch schon von den meisten Ostfrankischen und Slavischen Völkern, den Saxonibus nemlich, den Thuringis, den Francis im engen Verstande, den Alemannis und Sueuis, den Boiariis, den Marahensibus, den Boemanis, den Sorabis, den Wilzis, den Obotritis, so wie auch den Frisionibus, die an dem deutschen Meer wohnten und sich in den mittlern Zeiten bis an die Elbe hin ausgebreitet haben, ein andermal hinlänglich gehandelt m): mir bleibt also nur noch etwas ganz weniges von folgenden Völkern und Landschaften zu sagen übrig: Völker.

1. CARENTANI, oder die Kärnthner, deren Land ein Stück des alten Norici und Ducatus Bauariae, und unter der Donau weiter gegen Italien gelegen war. A. 810 findet man es die Prouinciam Carentanorum genennet n), nach diesem und A. 1036 ist es vom K. Conrado Salico zu einem Ducatu erhoben worden o).

2. MARCA ORIENTALIS, die Mark gegen Morgen, ein Land an der Donau, das heutige Erzherzogthum Oesterreich. Bald nach den Zeiten der Carolinger, als man die deutschen Lande gegen die Einfälle der Hunnen, Slaven und Westfranken versichern wollte, wurden die Marken, oder Grenzlande, errichtet, über welche besondere Grafen, oder Grenzrichter, auch Duces, oder Commen-

m) I. Theil dieser Anleitung, XI. Kap. n) Chronicon Laureshеym. p. 139. o) Junker l. c. p. 373.

mendanten über die Grenz-Militz gesetzet wurden. Gegenwärtige Marca ist eine Grenz-Provinz wider die Hunnen gewesen und hernach auch zu einem Ducatu gemacht worden p).

3. HVNNI, sind zwar keine deutsche Völker, sondern kamen aus Thracien, eroberten Pannonien, und verheerten sodann Deutschland: doch wurden sie die nächsten und gefährlichsten Nachbarn der Deutschen, die auch noch im 9ten und 10ten Saeculo in Deutschland einbrachen und sich in Bayern, welches dazumal an Pannonien, oder Ungarn grenzte, vestsetzten q).

4. WINVLI, zu oberst am Baltischen Meer, sind nichts anders, als die Venedi, oder Wenden, die Helmoldus r) in Pommern lagert. Eigentlich war es eine Sarmatische Nation, die mit den Slauis nach Germanien übergieng, wo sie sich der Länder bemächtigten, die die Deutschen verlassen hatten s).

ITALIA.

7.

Das Italische Reich und Römische Gebiet.

Von diesem ansehnlichen und schönen Lande habe ich am wenigsten zu sagen. Seine Grenzen blieben immer einerley, und das Longobardische Italien ist vom sechsten, siebenden und achten Jahrhundert hinlänglich und ausführlich beschrieben worden t). Vom Regno

p) Monachi Weingart. Historia de Guelfis, T. I. Script. Brunsuic. f. 798. q) Lehmanni Chronic. Spir. f. m. 176. r) Chron. Slau. lib. I. cap. 2. p. 6. s) Fabricii Memorab. Sax. T. II. p. 147. Speneri Notit. Germ. Ant. lib. VI. cap. I. t) I Theil unserer Anleitung, XII. Kap.

GALLIA GERMANIA et ITALIA medii aevi
MARE GERMANICVM
Baltícvm Mare
BRITANNICVS OCEANVS
Obotriti
Wilzi
Winuli
FRISIONES
Wisura fl.
SAXONES
FRANCIA
SLAVIA
Albis fl.
REGNVM LOTHARII
FRANCI
Rhenus fl.
Mosa fl.
Scaldis fl.
THVRINGI
ORIENTALIS
Sala fl.
Sorabi
Viadrus fl.
Boemani
Moenus fl.
NEVSTRIA
Seqvana fl.
Mosella
Marahenses
BRITANNIA
FRANCIA
ALEMANNI et SVEVI
BAIOARII
Danubius fl.
Ligeris fl.
Licus fl.
Marca Oriental.
Arabo fl.
OCEANVS OCCIDENTALIS seu AQVITANICVS
AQVITANIA
OCCIDENTALIS
Alpes M.
Carentani
Hunni
LONGOBARDIA
Regnum Italiæ
Athesis
Illyricum
Garumna fl.
VASCONIA
Padus fl.
Rhodanus fl.
MARE SVPERVM sive Hadriaticum
Pyrenæi M.
SEPTIMANIA
Provincia
ITALIA
IMPERIVM
Tiberis fl.
Roma
HISPANIA
Iberus fl.
Marca Hispaniæ
MARE MEDITERRANEVM
CORSICA
Pars III.

gno Italiae ist also das nothwendigste kürzlich zu merken. Nachdem Pipinus und sein Sohn, Carl der Große, die Longobarden in Italien überwunden, und dieser nicht nur die eigentlichen Longobardischen Lande, sondern auch von den Provinzen und Städten, die die Griechen in dem mittlern und untern Italien innen hatten, verschiedene erobert, und A. 800 die Römisch-Kaiserliche Würde mit der Königlich-Fränkischen und Longobardischen vereiniget hatte, so wurde Italien durch Caroli M. Nachkommen beherrschet, dergestalt, daß, weil Italien damals in das Gebiet des Römischen Reichs und die Lombarden eingetheilet war, derjenige, welcher die Kaiserwürde führte, zugleich das Longobardische Reich bekam. Als aber der Carolingische Stamm abgieng, bemühten sich zwar die Italiäner einen König ihres Mittels zu erwählen und erregten zu dem Ende viel Unruhen: allein der Kaiser Otto M. dämpfte sie, und machte A. 962 das Gesetz, daß der, welchen die deutschen Stände zu ihrem König erwählen würden, auch unmittelbar König in Italien und Römischer Kaiser seyn sollte; wobey es denn auch, der vielen dagegen gemachten Versuche ohngeachtet, verblieben ist u).

u) Sigonius de Regno Italiae. Conring. de finibus Imp. lib. 1. cap. 9. Leti Italia regnans.

Das XI. Kapitel, de FOSSA CAROLI MAGNI in NORDGAVIA.

1.

Caroli M. Anschlag auf den Canal.

Carl der Große hatte unter andern grossen Unternehmungen auch den wichtigen Anschlag gemacht, zur Bequemlichkeit und Aufnahme der Handlung und Fortschaffung der Wahren a) einen Canal zwischen dem Rhein und der Donau ziehen zu lassen, und hiemit nicht nur diese beyden Flüße, sondern durch dieses Mittel auch den Ocean mit dem Euxinischen Meerbusen zu vereinigen. Der Vorsatz, den er gefaßt, seine Eroberungen bis an die Donau zu treiben, und die Abaren unter seine Herrschaft zu bringen, war der vornehmste Beweggrund zu dieser wichtigen Unternehmung b).

2.

Beschreibung des Canals.

Der Canal selbst sollte von dem Fluße Rednitz, bis in den Fluß Altmühl gezogen werden. Fünftausend Mann von den Schwäbischen, Fränkischen und Bayrischen Truppen, die in der Nähe müßig stunden, sollten ohne Aufhören daran arbeiten, und A. 792 (an-

a) Auentini Annal. Boic. lib. IV. b) P. Daniels Geschichte von Frankreich II. Theil der deutschen Uebersetzung p. 296.

(andere setzen 793) gieng die Arbeit an. Carl der Große war selbst gegenwärtig, um die Leute zu ermuntern: allein die sumpfigte Gegend, die eingefallenen Platzregen, und noch allerhand andere Ursachen hinderten diese große Unternehmung, daß sie nicht zu Stande kam c). Doch blieb eine beträchtliche Spur davon übrig, die man noch bis auf den heutigen Tag siehet d), und die unser Chärtgen genau und deutlich anzeiget. Zween gelehrte Männer, Herr Johann Alexander Döderlein e), und Herr Christoph Zippel f), deren erster den Augenschein von dem Ueberbleibsel und der ganzen Gegend selbst genommen, haben in eignen Schriften die Unternehmung Carls und den Canal weitläuftig und genau abgehandelt. Wir haben bey dieser Gelegenheit und unserer Charte Veranlassung von der ganzen Gegend zu reden.

3.

Diese Gegend, worinnen **Weißenburg** lag und der Canal errichtet werden sollte, heist der Pagus Nordgovv, oder **Nordgau**. Ich habe schon etwas davon angemerket g), daß Der Nordgau.

c) Auentinus l. c. Adlzreuteri Annal. Boicae gentis P. I. lib. VIII. d) Bil. Pirkheimeri Germaniae explicatio p. 108. edit. Opp. a Goldasto. e) Progr. Fossam Caroli M. prope Weissenburg. Nor. peregrinantibus conspiciendam ostendens. Progr. a Carolo M. aquarum Almoni & Razae beneficio Danubium & Rhenum iuncturo Weissenburgum primam sortitam fuisse celebritatem docens. f) Diss. hist. de Danubii & Rheni coniunctione a Caroli M. tentata. g) Cap. I. §. 16.

daß es ein gemeiner Fehler sey, wenn man Noricum und Nordgau für einerley hält und vermischet. Die Gegeneinanderhaltung der obigen Beschreibung vom Norico, und der, die ich jetzt vom Nordgau mache, wird den Unterschied deutlich zeigen. Nordgau war ehehin einer der größten Pagorum, oder Gauen, in Deutschland, der alles das in sich begrief, was die Narisci besessen hatten, als die von Ingolstadt an, der Donau hinabwärts bis an den Fluß Ens hin, von dar an dem Hercynischen Wald, gegen das heutige Herzogthum Coburg, und von diesem gegen Ingolstadt herab gewohnet, und also die heutige Ober-Pfalz, die beyden Fürstenthümer Bayreuth und Anspach, das Bisthum Bamberg, das Herzogthum Coburg, nebst dem Bißthum Eichstätt begriffen haben. Nach und nach ist der Nordgau in viel kleine Gauen zergliedert worden, und der eigentliche Nordgau begrief sodann nur die Gegend um Weißenburg nebst einigen heutigen Pfalz-Neuburgischen Pflegämtern h). Den Namen Nordgau haben dem Lande die Bojer oder Bayern beygeleget; denn nachdeme diese sich im sechsten Jahrhunderte in Vindelicia, Norico und Rhaetia niederliesen, so behielten sie auch die Länder, worinn sie zuvor wohnten, besonders Nariscien, in ihrer Gewalt, und nennten sie mit dem gemeinen Namen Nordgau, d. i. ein Land, welches ihnen gegen Norden gelegen war.

4. Von

h) Falckenstein. Antiquitt. Nordgau. P. II, p. 138.

4.

Von den kleinern Pagis, in welche der Nordgau getheilet wurde, kommt auf unserm Chärtgen vor der Pagus Ratinsgovve, der Ratinzgau. Er hat seinen Namen von dem Fluß Radantia, oder Rezat i), an welchem er auch liegt und sich bis über Fürth gegen Bamberg erstrecket. Seine Einwohner, welche durch Carolum Magnum von den Wendischen Slaven, oder von den Winidern, Soraben und Böhmen hieher versetzet worden und das Land anbaueten, hiesen Radanzwünder, welche, als sie die christliche Religion angenommen, zuerst der Würzburgischen, hernach der Bambergischen Diöceß unterworfen wurden k). Dieser Pagus wird von vielen mit dem Pago Rangovv, Rangau, vermischet, welche aber Herr von Falkenstein l) und neulich noch genauer der gelehrte Herr Rector M. Ge. Wilh. Dietz m) unterschieden hat. Der Ratinzgau.

5.

So wie Rieß, nebst der Reichsstadt Nördlingen, also hat auch der Pagus Sualefeld noch zum Nordgau gehöret. Er heist bald Swalenfeld, bald Schwanenfeld, bald Schwabenfeld, nahm seinen Anfang an der Altmühl, rechter Hand bey Gunzenhausen, und gieng abwärts herunter, bis unter Solenhofen, Sualenfeld.

i) Ditmarus Merseburg. lib. VI. k) Eckhart, Comm. de Reb. Francon. T. I. p. 820. II. p. 711. l) l.c.p. 158.160. m) Progr. de Pago Rangavv, in M Martini Thesauro dissertt, T. I. P. I. p. 149. 341. T. II. P. I. p. 322.

lenhofen (Cella Solonis) n.) Meisterleino) will auch die Stadt Nürnberg zu diesem Pago ziehen. Unser Chärtgen weiß von dieser Gegend nichts, als den Berg Beterick, und die Flecken Gestadt und Wettelsheim, welcher letztere noch heut zu Tage wohl bekannt ist p).

6.

Die Flüße Rezat und Altmühl.

Die Flüße, welche zur Erläuterung des von Carolo M. intendirten Canals in genauere Betrachtung kommen müssen, sind:

1. Die Rezat, Radantia, und zwar die Schwäbische Rezat, welche im Nordgau, ohnweit der Stadt Weißenburg, ohngefähr anderthalb Stunden mittagwärts entspringet. Sie muß mit der Fränkischen Rezat, welche ohnweit M. Burg-Bernheim entspringet, nicht eher vermischet werden, bis beyde zusammen kommen, da sie denn miteinander den Namen Regnitz kriegen, so wie hernach bey Furth unter Nürnberg, nachdem sich auch die Pegnitz darein ergoßen, der Name Rednitz gebraucht wird, und dieser Fluß dann endlich in den Mayn fällt q).

2. Die Altmühl, Almona, führt allerley Namen und heist auch Alemannus, ungewiß ob die Alemanni von ihm, oder er von den Alemannis, die um und bey ihm wohnten, also genennet worden, wovon das letztere

n) Falckenstein l. c. p. 162 sq. o) Hist. Rer. Norimb. cap. 4. apud Ludevvig. in Reliqu. MSS T. IIX. p. 17. p) Stiebers topographische Nachricht von dem Fürstenthume Onolzbach, p. 944 sqq. q) Falckenstein l. c. P. I. p. 143.

re jedoch wahrscheinlicher ist, als das erste. Die Altmühl nimmt ihren Ursprung bey Burg-Bernheim, lauft auf Leutershausen, Herrieden, Gunzenhausen, Eichstätt, und fällt endlich bey Kehlheim in die Donau. Sie ist unter andern wegen der häufigen Krebse berühmt, die in ihr gefangen werden, und sowol an Größe als gutem Geschmack in Deutschland wenig ihres gleichen haben r). In diese Altmühl nun sollte man nach der Absicht Carl des Großen von der Donau, sodann durch den Canal in die Rezat, aus dieser in den Mayn, und sodann folglich in den Rhein schiffen können.

7.

Wenn ich von den Orten und Städten, die in dem von unserer Charte vorgestellten Nordgau liegen, reden soll, will ich gleich unten bey der Altmühl anfangen. Hier ist Orte und Städte.

1. Treuchtling, ein groser ansehnlicher Marktflecken über der Altmühl, soll von den Druiden, die ehemals in dieser Gegend gewohnet haben, den Namen führen s), und war das Stammhaus einer in den mittlern Zeiten sehr berühmt gewesenen adelichen Familie der Trautlingen oder Treuchtlingen t). An dem Schloße allda ist eine alte Römische Inscription, welche

r) Gretser. de Eccl. Eystett. Diuis Tutel. p. 239. Falckenstein l. c. Junker in der Anleitung zu der mittlern Geographie p. 126. s) Falckenstein l. c. p. 162. t) Stieber l. c. p. 811.

che Herr Jo. Ge. Geret beschrieben, weis aber nicht, ob auch gemein gemacht hat u).

2. Dietfurt, Caestlein-Mühl, Weinberg übergehe ich und führe nur Graben an, so ein Dorf nicht weit von der Altmühl ist, wo man noch heutiges Tages den aufgeworfenen Canal Caroli M. sehen kan, daher es denn auch seinen Namen gekriegt hat.

3. Dettenheim, weiter hinauf, auch ein Dorf, bey dem die Schwäbische Rezat entspringt.

4. Weißenburg, Weissenburgum Noricorum, ist eine uralte Stadt auf dem Nordgau, welche die Sueui Hermunduri sollen erbauet haben x). Lateinisch findet man sie Album Burgum, Album Castrum, auch Alba geschrieben, und zwar Burgum oder Castrum genannt von einem alten Schloße, welches nicht weit davon, auf dem Berge, wo jetzo die Vestung Wildsburg lieget, soll gestanden haben. Sie soll sich von dem Orte, wo wir sie auf der Charte sehen, bis an das gleichfalls bemerkte Vadum Steinleinsfurth, wo die Schiffe der vorhin schiffbaren Rezat angetrieben wurden, hin erstrecket haben y). Als der mehrbesagte Canal zu Stande kommen sollte und angefangen wurde, ist Carl

u) Doederlein Antiquitates in Nordgauia Romanae, p. 44. not. ttt) x) Doederlein II. progr. de Conditoribus Weissenburgi & unde Weissenburgum nomen suum hauserit. y) Zippelius l. c. in explicat. tabulae geograph.

Carl der Große von Regensburg, wo er sich lange mit seiner ganzen Familie aufhielte, nach Weißenburg gezogen, um die Unternehmungen in der Nähe zu dirigiren, und hat auf dem zu Weißenburg befindlichen Schloß residirt z). Im 11ten Saeculo war sie eine Schwäbische Landstadt. Im 13ten Jahrhundert wurde sie von dem Herzoge in Bayern Ludouico Seuero verbrannt und dem Erdboden gleich gemacht, nachgehends aber wieder, doch nicht so groß, aufgebauet. Wann sie zur Reichsstadt geworden, ist ungewiß a).

5. Wildsburg, oder Wildsberg, ist am ersten von dem Könige in Germanien und Frankreich, Pipino, Caroli M. Vater, mit einer Kapelle zu Ehren des H. Nicolai versehen worden, weil er nemlich, als er einstens auf diesem damals noch ganz wilden und rauhen Berge jagte, daselbst einschlief und von besagtem Heiligen träumte. Wie nun Carl der Große des Canals wegen in diese Gegend kam und die von seinem Vater erbaute Kapelle sehr schlecht und baufällig befunden, machte er ein herrliches Kloster daraus, begabte es reichlich und setzte Benedictiner-Mönche dahin. Heutiges Tages ist dieses Kloster secularisiret und dem Hause Brandenburg gehörig, wo in Herr Marggraf Georg Friedrich eine schöne Vestung mit fünf Bollwerken bauen lassen b).

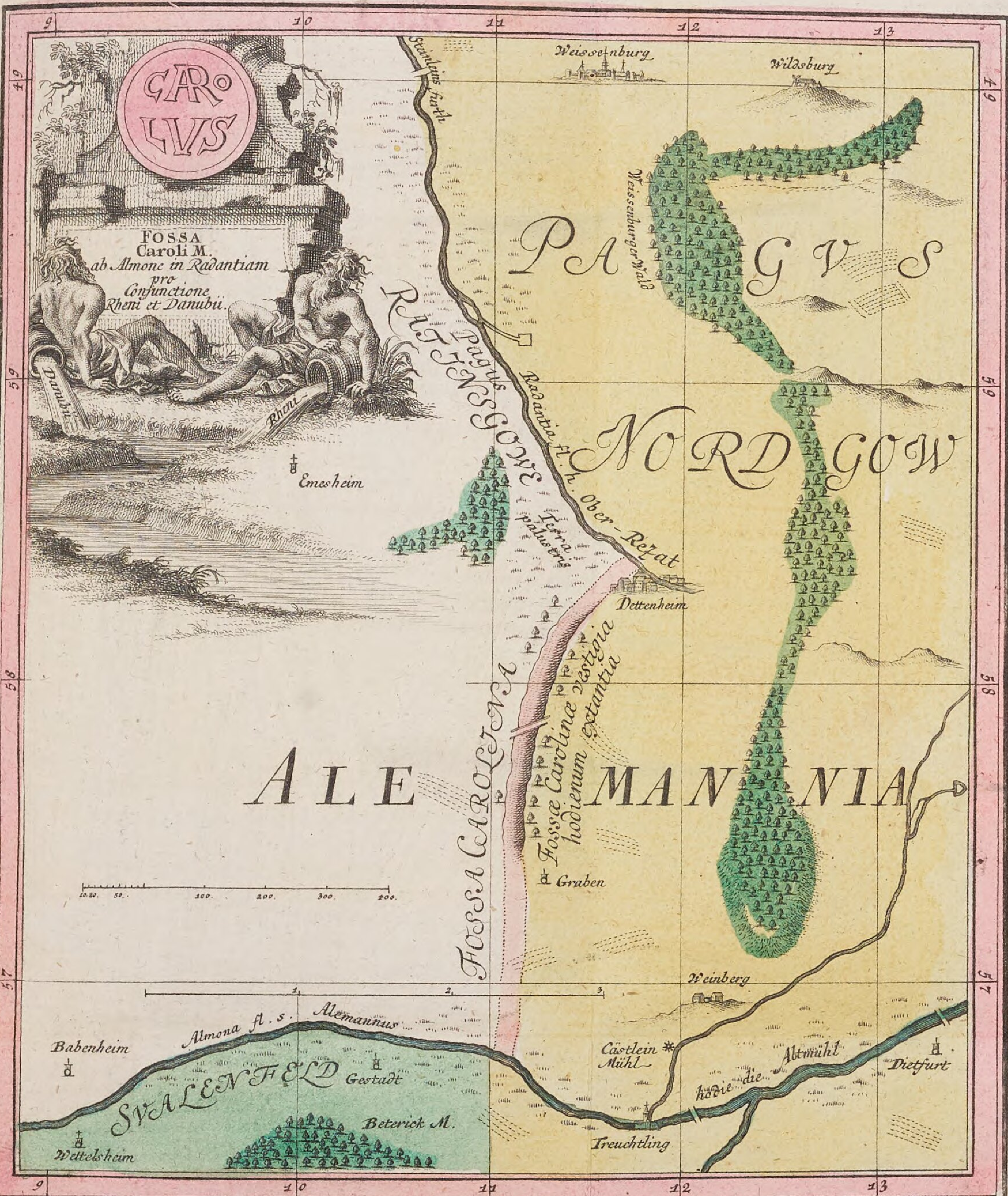
z) Adlsreuter l. c. a) Falckenstein l. c. P II. p. 437 sq. b) C. F. Jung historische Beschreibung von Wilzburg. de Schütz Corpus Hist. Brandenb. Diplom. III. Abh. p. 256 sqq. Stieber l. c. p. 976 sqq.

8.

Es sind außer diesen noch allerhand andere Merkwürdigkeiten auf dem Nordgau befindlich gewesen und theils noch anzutreffen; besonders ist das alte Römische Vallum und Landwehre, der Pfahl, oder Phahlhecke, auch Teufels-Mauer genannt, noch in ihren Verfall zu sehen: es hat aber davon der belobte Herr Döderlein c), so wie noch von andern Nordgauischen und Weißenburgischen Singularibus so genau uud gründlich gehandelt, daß wir uns darauf beziehen können.

Dieß einzige habe ich noch beyzubringen, daß erst in einer neuern Abhandlung des gelehrten Herrn C. F. Pfeffels von den Grenzen des Bayrischen Nordgaues im XI. Jahrhunderte, so wie in der dazu gestochenen Charte d), nicht nur der beschriebene Nordgau erweitert und die westliche Linie bis über Würzburg, Wertheim und den Speßhart gezogen, hiemit also dieser Wald zur Grenze der Francorum und Boiorum gemacht wird, sondern daß man auch in besagter Charte unser Weissenburg (Wizzenburg) sowol, als die Rezat, in einer etwas andern, als der bisher angenommenen und auch unserer Charte gemäßen Situation antrift, welches ich andern

c) In Antiquitatibus in Nordgauia Romanis, oder genäuern Vorstellung des alten Römischen Valli und Landwehre ꝛc. und in Progr. Antiquitatem & primum rerum statum Weissenburgi in Noricis explicante. d) Abhandlungen der Churbayrischen Akademie der Wissenschaften I. Band, p. 153 sqq.


CAROLUS
FOSSA Caroli M. ab Almone in Radantiam pro Conjunctione Rheni et Danubii.
Danubii
Rheni
Emesheim
Steinlins furth
Weissenburg
Wildsburg
Weissenburger Wald
PAGVS
NORDGOW
Pagus RATENSGOWE
Radantia fl. h. Ober-Rezat
Terra palustris
Dettenheim
Fossae Carolinae vestigia hodienum extantia
FOSSA CAROLINA
ALEMANNIA
Graben
Weinberg
Almona fl. s. Alemannus
Babenheim
SVALENFELD
Gestadt
Beterick M.
Wettelsheim
Cästlein Mühl
hodie die Altmühl
Dietfurt
Treuchtling

Das XII. Kapitel,

von

CONSTANTINOPOLI IN XIV. REGIONES DESCRIPTA SAECVLO V.

I.

Alter Zustand und Erbauung Constantinopels.

Constantinopel, eine der allervornehmsten Städte in Europa und die Haubtstadt von Romanien, oder dem ehemaligen Thracien, hies in den ältesten Zeiten Lygos a), nachgehends aber Byzantium, von einem gewissen Byzas, der das Haubt einer Megarischen Flotte gewesen, die die Stadt erbauet, oder vermuthlich nur erneuert und erweitert hat b). Gleiche Ehre der Erbauung oder Vergrößerung wird auch dem Lacedämonischen Pausanias zugeschrieben. Sie gehörte bald den Lacedämoniern, bald den Atheniensern zu, hatte das Glück sich zu einem freyen Staat zu machen und blieb auch

a) Plinius lib. IV. cap. 11. b) Eustathius in Dionys. Periegetae v. 804.

auch unter der Herrschaft der Römer ziemlich frey. Von dem Kaiser Seuero; ist sie Aufruhrs wegen zerstöret worden, worauf sie nachgehends der Kaiser Constantinus M. A. 330 auf das allerherrlichste wieder aufgebauet und nach seinem Namen genennet hat. Doch hat sie auch Parthenopolis geheisen, weil sie gedachter Kaiser der Jungfrau Maria gewiedmet. Man konnte sie mit Recht das neue Rom nennen, weil sie nach dem Modell des alten erbauet und zugerichtet wurde. Der Kaiser nahm sieben Berge dazu, bauete ein Capitolium, einen Circum, ein Amphitheatrum und lies es an keiner Pracht und Herrlichkeit fehlen, die er nach Constantinopel setzte. Auch die folgende Kaiser unterliesen nicht, sie ferner auszuzieren, zu bevestigen und zu erweitern c). Hiemit wurde nun Constantinopel nicht nur der Sitz und die Haubtstadt des morgenländischen Kaiserthums, sondern auch die schönste Stadt, die, wenn man ihre Vorstädte mitrechnet, ohne Widerspruch die gröszte in Europa seyn mag.

2.

Lage der Stadt.

Die Lage Constantinopels betreffend, so kommt die Figur der Stadt einem Dreyecke ziemlich gleich, deren eine Seite auf dem vesten Lande, die andern zwo Seiten aber an

K 4 dem

c) Hesychius Milesius de Constantinop. rebus. Ans. Bandurii Imperium Orientale, s. Antiquitates Constantinopolitanae.

dem Meere liegen. Daß die Stadt das Aeußerste von Europa ist, und man von ihr in einer halben Stunde über den Bosporum Thraciae nach Asien kommen kan, ist bekannt, aber eben dadurch ist ihre Lage die allerangenehmste und vortheilhafteste d). Es scheint als ob der Canal der Dardanellen, und der Canal des Schwarzen Meers bloß dazu gemacht wären, daß sie die Schätze aus allen Theilen der Welt dahin bringen sollten. Die Reichthümer aus den Staaten des Moguls, aus Indien, aus dem entferntesten Norden, aus China und Japan kommen, durch das schwarze Meer dahin. Durch den Canal des weisen Meeres bringet man die Waaren aus Arabien, Egypten, Aethiopien, der Küste von Africa, nunmehr auch West-Indien, und alles was Europa schätzbares hat. Diese beyden Canäle sind gleichsam die Thore von Constantinopel, die Nord- und West-Winde, die gemeiniglich daselbst wehen, sind wie die Flügel davon. Wenn der Nordwind wehet, ist die südliche Thüre zu, d. i. alsdann kan nichts auf der Süd-Seite herein: wenn aber der Südwind sich erhebt, so eröfnet sich die Thüre e).

3.

Eintheilung und Beschreibung der Stadt nach

Wie aber nun Constantinopel, als das neue Rom, dem alten so ähnlich werden sollte, als es möglich war; so ist es denn auch, wie das alte, in 14. Regionen oder Quartiere

d) Polybius Hist. lib. IV. Tacitus Annal. lib XII. e) Polybius l. c. Martiniere.

tiere eingetheilet worden: und dieß ist der Haubt-Gegenstand und die Vorstellung unserer Charte, wovon ich genäuer reden muß. ihren Regionen.

Die 1. Regio begrief die Vestung, welche den Eingang des Hafens beschützte, und von den Griechen Acropolis genennet wurde, allwo jetzt das Serail ist, den Pharos, oder Wachthurn, das Zeughaus, Arcadii Bäder, Justiniani Gallerien 2c.

Die 2. Regio hatte den berühmten Sophien-Tempel, den Ort der Rathsversammlung, Zeusippi Bäder, die von Justiniano wieder angerichtet worden 2c.

Die 3. Regio enthielte den Hippodromum, oder großen Circum, die Kirche S. Euphemiae, samt den Palast der Pulcheriae 2c.

Die 4. Regio begrief in sich den Kaiserlichen Platz, des Kaisers Constantini Palast, und das so genannte guldene Milliarium, von wannen sich alle Wege anfiengen 2c.

Die 5. Regio faßte den Platz des Theodosii, samt dem großen Obelisco, der von Theben dahin gebracht wurde 2c.

Die 6. Regio hielte in sich den Platz Constantini M. in dessen Mitte er die berühmte Säule von Porphirstein, aufrichten lassen, welche seine Statue trug, die aus einem Colosso Apollinis, so man von Athen dahin gebracht, verfertiget wurde 2c.

Die 7. Regio hatte unter andern des Anastasii und S. Pauli Kirche, und Theodosii M. Säule 2c.

Die 8. Regio hatte vornemlich die Theodosianische Kirche, oder basilicam und den Palast des Capitolii ꝛc.

Die 9. Regio begrief der Arcadiae Palast, die Anastasischen Bäder, das Horreum Theodosianum &c.

Die 10. Regio enthielte Constantini Bäder, der Kaiserin Eudoxiae Palast und des H. Märtyrers Acacii Kirche.

Die 11. Regio faßte die Kirche der H. Apostel, die von Constantino erbauet und von Justiniano erneuert worden, und woselbst die Begräbnisse der Kaiser waren, so wie den Flaccilianischen Palast, den Palast der Kaiserin Pulcheriae u. a. m. in sich.

Die 12. Regio enthielte portam auream, die Säule und Statue des Arcadii, die unter Leonis Isaurici Regierung abgerissen wurde, die Münze u. s. w.

Die 13. Regio auf der andern Seite des Meerbusens, Sycaena von den guten Feigen, nachmals Galata, auch Pera genannt, ist eine Vorstadt von Constantinopel, die in dem Horne liegt, welches der Busen macht, wovon er selbst den Namen Cornu, (Cornu Byzantiacum, Chrysoceras, Auri Cornu,) hat.

Die 14. und letzte Regio ist auch, weil sie eigne Mauern hat, schier eine besondere Stadt, und begreift eine Kirche, Palast, Bäder, Nymphaeum, Theatrum, u. s. w. f).

4. Da

f) Petri Gyllii de Topographia Constantinopoleos et illius antiquitatibus libri IV. Guidi Panciroli Annott. in Vrbis Constantinop. descriptionem anonymam.

4.

Da ich von dem heutigen Zustand Constantinopels, welches nun wenig Merkmahle von dem alten mehr übrig hat, nichts zu sagen habe, auch nicht von denen mannichfaltigen und sehr widrigen Schicksalen dieser vortreflichen Stadt reden darf g): so will ich vom Bosporo Thracio und Propontide, die Constantinopel umgeben, etwas erwähnen. *Gewässer um die Stadt.*

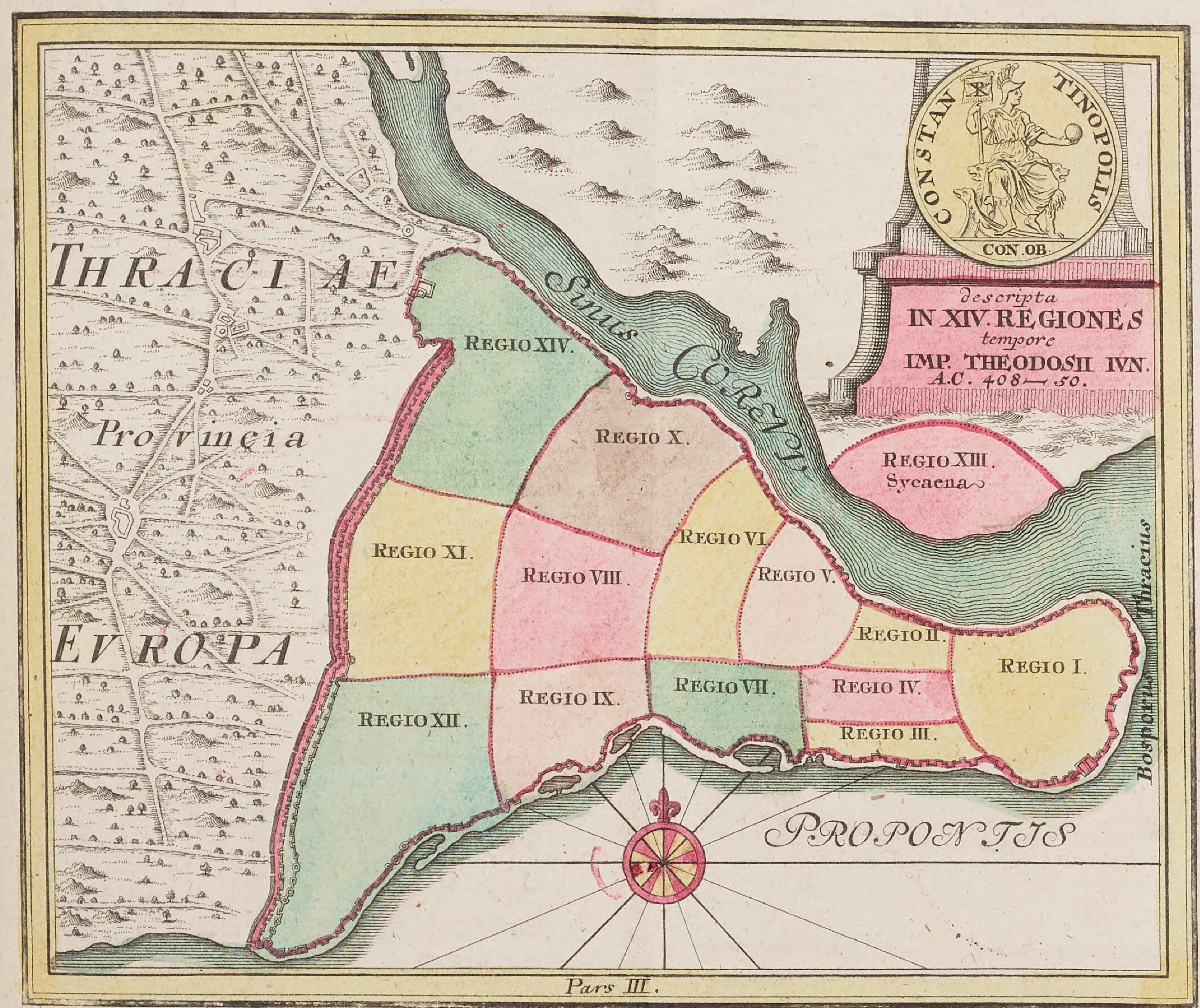
1. Bosporus Thracius, Bosphorus Thraciae, oder Fretum Constantinopolitanum, die Meerenge von Constantinopel, oder der Canal des Schwarzen Meers, ist funfzehen Meilen lang und ohngefähr zwo breit, und macht eine der schönsten Gegenden der ganzen Welt. Die Ufer desselben sind mit Bergen umgeben, auf welchen Lusthäuser, Gärten, Gehölze, Spatziergänge, schöne Aussichten, angenehme Wüsten und viel hundert Wasserquellen anzutreffen sind. Die Vorstellung von Constantinopel, wenn man es über diesem Canal erblickt, ist unvergleichlich und in aller Leute Augen der schönste Anblick, den man irgendwo kriegen kan. Auch ist die Spatzierfahrt auf dem Bosporo die angenehmste und lustigste, die man nur auf dem Wasser haben kan. An manchen Orten ist der Eingang des Bospori so schmal, daß man in Constantinopel die Hähne von dem Ufer in Asien krähen hören kan h). *Bosporus Thraciae.*

2. Propontis, ein großer Meerbusen zwischen dem Bosporo Thraciae und dem Hellespont, *Propontis.*

g) Guil. Candersinus de Oppugnat Constant. Brun & Tournefort Voiage du Levant. h) P. Gyllii de Bosphoro Thracio libri III.

lespont, durch welche beyde Meerengen er mit dem Ponto Euxino und mit dem Archipelago zusammen hängt. Den Namen Propontis, oder Vormeer, hat er daher, weil er vor dem Schwarzen Meer ist, welches insgemein der Pontus, oder Pontus Euxinus genennet wird. Der Name des Weißen Meers, den Propontis auch führet, ist ihm in Vergleichung mit dem Schwarzen Meer beygeleget worden, welches dem Vorgeben nach diesen Titel wegen eines fast beständig finstern Himmels bekommen hat. Endlich so kriegt auch Propontis wegen der Inseln von Marmara, die in diesem Meere liegen, jetzo den Namen Maris de Marmara. Der ganze Umfang des Propontidis aber, um welchen es rings herum ungemein viele Städte gegeben, beträgt ohngefähr hundert und sechzig Meilen i).

i) Constantini Porphyrog. de Thematibus lib. I. Martiniere.



CONSTAN TINOPOLIS
CON.OB.
descripta
IN XIV. REGIONES
tempore
IMP. THEODOSII IVN.
A.C. 408—50.
THRACIAE
Provincia
EVROPA
Sinus Coreus
REGIO XIV.
REGIO X.
REGIO XIII.
Sycaena
REGIO XI.
REGIO VIII.
REGIO VI.
REGIO V.
REGIO II.
REGIO I.
REGIO VII.
REGIO IV.
REGIO IX.
REGIO XII.
REGIO III.
Bosporus Thracius
PROPONTIS
Pars III.

I.

Geographiſches Regiſter.

A.

Abſyrtides Inſ. 29
Abucci 53
Abydus 93
Abyle 119
Acanthus 91
Aceſinus fl. 73
Achaemenes 172
Achaemenia 53
Achaia 28
Achitae 53
Acincum 21
Acronius lacus 4
Addua fl. 10
Adiſathrus M. 77
Ad Muros 21
Adraiſtae 76
Adramitae 53
Adramytteum 35
Adrianopolis 25
Adrumetum 110
Ad Statuas 21
Adulis 97
Adulitae 98
Aegea 36
Aegyptus 82. 84. 95
- - ſuperior 92
Aegyptus inferior 85
Aeni pons 4. 6
Aenipons inferior 16
Aenus fl. 4. 10
Aerae 69
Aeſſaceni 76
Aetheria 101
Aethiopia 100 ſq.
Africa propria 105
Agna fl. 121
Agothosdaemon 88
Agraei 51
Agriophagi 76
Aguntum 16
Aguſeni 50
Aiſacus 10
Alapeni 53
Alateni 53

Alba

Alba Julia 27
Albocensii 27
Albus f. Albanus M. 29
Alexandri castra 100
Alexandria Aegypti 87
- - Arachos. 68
- - Ariorum 67
- - Bactriana 65
- - Margiana 64
- - Paropam. 66
- - Sogd. citerior 63
- - - - ulterior 63
- - Troas 34
Alexandrina regio 87
Almona fl. 144
Alpes Bastarnicae 26
- - Juliae 22
- - Lepontiae 13
- - Noricae 14
- - Rhaeticae 13
Aluarae 53
Alumeotae 53
Aluta fl. 27
Amamus M. 39
Amanteni 19
Amardus fl. 60
Amazones 32
Ambantae 66
Ambastae 76
Ambra fl. 4
Ammon 100
Ammoniacus Nomos 100
Ammonis oraculum 100
Ampsaga fl. 106. 118 126
Amyntae regnum 44
Anabon regnum 67
Anamis fl. 69
Anariti 53
Anarti 27
Anatolia 30
Ancyra Galat. 40
- - Phryg. 41
Andizetes 19
Angocauni 122
Anisus f. Anasus fl. 15
Antaeopolis 94
Antaeopolites Nomos 94
Antinoites Nomos 90
Antiochia 43
- - Margiana 64
Antitaurus M. 44
Apamea 61
Apateni 53
Aphrodisium 106
Aphrodisium colon. 128
Aphrodite 93
Aphroditopolites Nomos 90. 93
Apia, Apis 99

Apo-

Apocopi M. 77
Apollonia 43. 114
Apollonopolis maxima 94
- - parua. 94
Appianum 12
Appiaria 25
Aquillaria 107
Aquitania 134
Arabia 47
Arabia felix 51
- - deserta 49
- - petraea 48
Arabicum latus 89
Arabo fl 18
Arachatus fl. 68
Arachosia 67
Araganitae 53
Aranes fl. 57
Arasaei 76
Arauisci 19
Arauracides 115
Arbii 69
Arbitae 68
Arbis fl. 68
Argaeus M. 44
Argentea regio, s. Argyra 78
Aria fl. 67
Ariana s. Aria Prou. 66
Ariaca 76
Aricandus 38
Aristophyli 66
Ariaspe 67
Arlape oppid. 16
Arlape fl. 18
Armozei 69
Arases fl. 57
Arsinoë 114
- - Aegypti 91
Arsinoites Nomos 90
Arsites 62
Artacoana 67
Artamis fl. 65
Aruarini 77
Arzus fl. 25
Asabi 53
Asama fl. 121
Asbitae 115
Ascitae 53
Asia minor 30
Aspii 76
Aspis promont. 97
Assara fl. 124
Asta 67
Astabeni 62
Astaboras fl. 103
Astucures 102
Atagis fl. 10
Athesis fl. 10
Athritae 53
Atlas M. 120
Atramitae 53
Attiri 98
Audus fl. 123. 126
Augali 63
Augusta Dacica 27
- - Vindel. 6

Aura-

Aurarauceles 112
Aurasius M. 129
Aurea regio 78
Ausira 43
Ausitae 50
Austrasia 132 sq.
Ausum 126
Autoba 102
Auxii M. 63
Axiopolis 25
Azali 19
Azani 41

B.

Babylon 71. 89
Bactra 65
Bactriana s. Bactria 65
Badaca 58
Baetana 77
Bagous M. 66 sq.
Baniiubae 122
Banubari 53
Baracura 79
Barce 114
Barcitae 115
Barrae 80
Barygana 77
Basanarae 25
Bascates fl. 63
Bastarnae 25
Batana 61
Batava castra 6
Bati 77
Batones 19
Bauxane, Bauzanum 12
Bazacata 80
Bebii montes 29
Bebrycia 33
Becius M. 67 sq.
Bepyrus M. 80
Berabonna 79
Berenice Troglod. 97
- - Cyren. 114
Besynga fl. 78
Besyngitis 79
Bettigi 77
Bettigus M. 77
Bibliophorium 100
Bithynia 33
Bithynium 34
Boa ins. 29
Bochud 118
Bochus 118
Boëtius fl. 54
Boii, Boiarii 4
Boiodorum 16
Bolbitinum Ost. Nili 89
Bosporus Thrac. 155
Bostra s. Bostrum 49
Boum 102
Bozium promontor. 97
Brenni 11
Breuni s. Breuci 11. 19
Brigantii 4

Bri-

Brigantium 5
Brigantius lacus 5
Brisoana fl. 57
Britannia 133
Brolingae 76
Bubasticus fl. 88 sq.
Bucephala 77
Burridensii 27
Buzes 100
Byrsa 108
Byzacene 109
Byzacium 106
Byzantium 25. 150
- - Afr. reg. 109

C.

Cabadina 69
Cabalia 38
Cacobae 80
Cadi 41
Cadusii 61
Caene 94
Caenopolis 115
Caesarea 34. 45
- - Mauret. 124
Caicus fl. 35
Cainas fl. 74
Callatis 25
Calpe 119
Cambysae aerarium 102
Cameloboschi 69
Campodunum 5
CampusHyrcanus 42
Camuni 17
Canariae ins. 122
Candari 63
Canini campi 12
Canopicum Ost. Nili 88
Cantabra fl. 73
Capisa opp. 66
Capisene regio 66
Cappadocia 44
Caprus fl. 41
Carei 77
Carentani 137
Caria 37
Carman regio 53
Carmana 69
Carmania 69
Carpi 27
Carpis 107
Cartennus 124
Carura 77
Carthago 107
Carthaginiensis regio 106
Caruancas M. 20
Casiroti 67
Caspii 61
Caspius M. 70
Cassaniti 53
Cassiatis 85. 89
Cassium opp. 90
Cassius mons 85. 89
Catabani 53

Catabathmus M. 100
Catadupa opp. 103
Catadupi pop. 103
Catanii 50
Cataonia 44
Cataractae Nili 102
Cataractes fl. 38
Catenitae 53
Cathaei 76
Cathramonitae 53
Caucasus M. 66
Cauehabeni 50
Cauni 122
Caunus 37
Cebrus fl. 23
Celeia 16
Celegeri 23
Cesius S. Cetius M. 15
Cestrus fl. 38
Chalcedon 34
Chalcitis 80
Chalcorychii M. 124
Chalybes 33
Chantonice 69
Characene 59
Charadrae 69
Charnaei 53
Chatriaei 76
Chelenophagi 69
Chersonesus Thracica 25
- - aurea 79
- - magna 113
Chersonesus parua 86
Chios opp. 36
- - insula 45
Chithebanitae 53
Choaspes fl. 73
Choatras M. 61
Choroane 70
Chrindi 62
Chryse 79
Chus 59. 101
Chuthi 69
Ciabrus fl. 23
Ciagisi 27
Cilicia 39
Cilicia Cappad. 44
Cinodocolpitae 53
Cinta 128
Cinyphus fl. 177
Cinyps regio 112
Cirradia 80
Cirtesiorum regio 129
Cissii 59
Citheni M. 70
Clarenna 6
Clauenna 12
Clazomenae 36
Cleopatris 91
Climax 100
Clitae 39
Cludrus fl. 41
Clunia 12
Cnidus 37

Coc-

Coccanagae 76
Colaca 76
Colapiani 19
Colaps fl. 19
Colchi 77
Colchis 32
Coletiani 19
Coliaci 77
Colonia Aug. Vind. 6
Colophon 36
Colossae 41
Comisenae 70
Comedorum montes 63
Constantinopolis 150
Cophe 68
Cophene fl. 75
Coprates fl. 58
Coptes s. Coptus 95
Coranculi 80
Corbiana praefectura 58
Corcyra nigra ins. 29
Cornu Byzantiacum 154
Coronus M. 61
Corthata s. Chorgatha 79
Cosoagus fl. 74
Cossaei 57
Cos ins. 45
Cotensii 27
Cothon ins. 107
Cotyaeum 41
Cuduthae 80
Curia 17
Cusa fl. 121
Cylindrine 76
Cyme 36
Cynopolites Nomos 90
Cyprus ins. 46
Cyrenaica 113
Cyrene 114
Cyreschata 63
Cyrus fl. 57. 60
Cytni 19
Cyzicum 34

D.

Daae 64
Dabusae 80
Dacia 26. 28
Dacia mediterranea 24
Daetichae 76
Dalmatia 28. 29
Damasi M. 80
Damasia 5
Damensii 112
Danubius 15. 19. 25
Daonae 80
Dardani 23
Dardania 24. 28
Dargidus fl. 65
Dargomanes fl. 65
Darrae 54

Delta Ægypti 88
- - Indicum 69
Demetrias 68
Demetrii ſpecula pr. 97
Demus fl. 63
Deorum ſoterum portus 97
Derbe 43
Derbicae 64
Dettenheim 146
Dindymus M. 41
Dioſcoridis inſ. 54
Dioſpolites Nomos 93
Dioſpolis magna 95
– – parua 93
Diur fl. 121
Dodecaſchoenos 104
Dolopes 112
Doreni 53
Dorylaeum 41
Drachami 67
Drauus fl. 15. 19
Drepſa 63
Dinus fl. 29
Dryllophyllitae 76
Durdus M. 122
Dyus fl. 121

E.

Ecbatana Magorum 58
Ecbatana Mediae 61
Elam 57
Elea 36
Elephantine inſ. 94
Eleſori 53
Elethyia 95
Eleuthero – Cilices 39
Elymais opp. 58
– – regio 58
Endidae 12
Epheſus 36
Epidaurus 30
Epirus 28
Epitheras 97
Erannoboa fl. 74
Erchoas 102
Erebitae 112
Eropaei 112
Erymanthus 68
Erythrae 36
Eſcamus fl. 23
Eſtiones 4
Euangelorum portus 97
Eucratidia 65
Euergetae 67
Eulaeus fl. 58
Eutymedon fl. 38

F.

Feltria 12
Feltrini 11

Flac-

Flaccia 24
Flauium Soluense 16
Flexum 20
Fortunatae insſ. 122
Foſſa Caroli M. 140
Francia oriental. 132. 136
- - occidental. 132
Fretum Conſtantinopol. 155
- - Gaditanum 119

G.

Gabae 58
Gabaza 63
Gabiana praefectura 58
Gadanoprydes 69
Gaetuli 117
Galata 154
Galatia 40
Gallograecia 40
Gangaridae 76
Ganges fl. 74
Garamantes 117
Garaphi M. 124
Garas M. 126
Gattia 131
Gauros M. 97
Gaza ſ. Gazae 61
Gedroſia 68
Geli 61
Genauni, Genaunes 11
Germania 136
Gerraei 53
Graben 146
Grauiaci 16
Gulus fl. 126
Guntia fl. 3
Gurraei. 76

H.

Hadrumetum 110
Haemus M. 23. 25
Halicarnaſſus 37
Halys fl. 32
Hebrus fl. 25
Hecatompylos 70
Heneti 33
Heptadelphi M. 121
Heptanomis 90
Heracleotes Nomos 90
Heracleoticum Oſt. Nili 89
Herculis arenoſi cumuli 115
Herculis columnae 119
- - turris 115
Hermonthites 93

Hermopolites Nomos 90
Hermus fl. 36
Heroopolis 85. 89
Herpiditani 122
Heſperis 114
Heſperidum horti 115
Heſperii Æthiopes 117
Hieraſus fl. 27
Hilaria fl. 3
Hippocura 77
Hippophagi 57
Hippo regius 128
Homeritae 53
Hormannus fl. 54
Hunni 22. 138
Hydaſpes fl. 73
Hydriace fl. 69
Hypaſis fl. 73
Hypſele 93
Hypſeliotes Nomos 93
Hyrcania 62

I.

Jaſi 19
Jaſſi 27
Jaſtus fl. 63
Jatii 63
Jaxartes 63
Jazyges Metanaſtae 26
Iberingae 43
Icaria inſ. 45
Iconium 43
Idimum 24
Ieterus fl. 23
Ilargus fl. 3
Ilium 34
Illyricum 27
Imaus M. 75
India 72
– – intra Gangem 75
– – extra Gangem 78
Indoſcythia 75
Indus fl. 73
Jol 124
Joliſitae 53
Jomanes fl. 74.
Jonia 36
Jouanum 16
Iris fl. 45
Iſaroi pop. 4
Iſargus fl. 4
Iſariſca 6
Iſatichae 69
Iſaura 43
Iſauria 43
Iſauritis 44
Iſiniſca 6
Iſis fl. 16
Iſſa inſ. 29
Iſtria 29. 30
Iſtrus 25

Ita-

Italia 138
Italiae regnum 139
Ithyca 108
Juga M. 70
Juliobona 20
Juliopolis 34
Juuauia 16

L.

Labyrinthus Æg. 91
Lacus Aria 67
- - Brigantius s. Acronius 5
- - Larius 10
- - Moeris 91
- - Peiso 21
- - Seuinus 17
- - Sirbonis 90
Laeceni 53
Lambaesa 129
Lampsacum 34
Laodicaea combusta 43
- - Mediae 61
- - Phrygiae 41
Lar fl. 54
Lares 129
Larricae 76
Lathon fl. 115
Laureacum 16
Leaniti 53
Lebedus 36
Lentia 16
Lepontii 17
Leptis magna 111
- - minor 110
Lesbus ins. 45
Lestarum regio 79
Libanotrophoros 53
Liburnia 29
Libya 116
Libyssa 34
Licates, Ligates 4
Lichus, Licus fl. 3
Limyra fl. 38
Lissa ins. 29
Lotharii regnum 135
Lotophagi 112
Lud 101
Lybyphoenices 108
Lycaonia 43
Lycopolis 93
Lycopolites Nomos 93
Lycia 38
Lycus fl. 41
Lydia 42
Lygos 150
Lystra 43

M.

Macae 53
Macatutae 115
Macedonia 28
Macedonum portus 69
Machlyes 112
Machymi 110
Macomades 110
Maconitae 122
Maeander fl. 36
Maeandrus M. 80
Maeonia 42
Magaba M. 40
Magia 12
Malangitae 53
Malithae 53
Malli 76
Malua fl. 119 sq.
Manambis 53
Mandalae 76
Manitae 53
Maracanda 63
Marca orientalis 137
Mardi 61
Mardyeni 63
Mare Adriaticum 29
– – Ægaeum 32
– – Arabicum 54
– – Carpathicum 45
Mare Caspium 62
– – Erythraeum 54
– – Hyrcanium 62
– – Icarium 37. 45
– – Indicum 78
– – Pamphylium 38
– – Syrticum 111
Mareia lacus 86
– – opp. 87
Mareotis 86
Margiana 64
Margis fl. 23
Margus fl. 64
Mariandymi 33
Marisius fl. 27
Marmarica 98 sq.
Marsyas fl. 41
Martianopolis 25
Martini 51
Masani 51
Masdoranus fl. 64
Masemanes 53
Masices 122
Masonitae 53
Massabitica praefectura 58
Massaesyli 125
Massagetae 63
Massyli 127
Matiana 61
Matreium 12
Maurensii 122

Mauretania 118
- - Caesariensis 123
- - Sitifensis 125
- - Tingitana 119
Mausoli 37
Maxera fl. 62
Maximianum opp. 126
Mazaca 45
Media 60
- - Atropatene 60
- - magna 60
Medoacus 10
Medus fl. 57
Megara 107
Melas fl. 38. 45. 82
Melite ins. 29
Melitine 44
Memnon Nomos 93
- - oppidum 94
Memnonium 95
Memphis 91
Memphites Nomos 90
Mendesium Ost. Nili 89
Mercurii opp. 92
Meroe ins. 102
Meros M. 78
Mesolia 77
Metacompso 104
Metagonitae 122
Metagonitis 127
Metagonium 128
Metulum 29
Midaium 41
Miletus 36
Milyas 38
Mimaces 110
Minaei 53
Minnagora 77
Minucius fl. 10
Miraba 53
Misua 107
Misulani 130
Mizraim 84
Mnemium promont. 97
Mocritae 53
Modomastice 69
Moeris lacus 91
Moesi 23
Moesia 22
- - superior 23. 28
- - inferior 24
Molochath fl. 121
Monodactylos M. 97
Monocasminum 87
Monoglossum 77
Moru 102
Muchthusii 112
Mulucha fl. 123
Murus fl. 15. 19
Musarnae 68

Musicani 76
Musopale 77
Mussini 130
Muthul fl. 129
Myra 38
Myrina 36
Mysia maior 35
- - minor 34
Myus 36

N.

Nabathae s. Nabathaei 49
Nacis 102
Nacolea 41
Nagara 53
Naissus 24
Nanichae 76
Napata 103
Narisci 142
Naro fl. 29
Nasabutes 130
Nasomones 115
Nasaua fl. 124
Natolia 31
Nautaca 63
Neapolis Cyren. 115
- - Pisidiae 43
- - Syrt. 111
- - Zeugit. 107
Necropolis 88
Nectiberes 122
Nessus fl. 25
Neustria s. Neustrasia 133
Nicea Bithyniae 34
- - Indiae 77
Nicopolis *duplex* 25
Nigbeni 112
Niger fl. 82
Nigritae 117
Nilus fl. 82
Nisaei 67
Nisibes 130
Niuaria ins. 122
Nomus 85
Noph 88
Nordgovv Pagus 141
Noreia 14
Noricum 13
- - ripense et mediterraneum 16. 28
Nouiodunum 25
Numidia Massaesylorum 125
- - Propria 127
Nycpii 112
Nygaea 65
Nyssa 78

O. Oa-

O.

Oaditae 53
Oasis 92
Oasitae Nomi 90
Obrima fl. 41
Oceanus Indicus 54. 78
Ochus fl. 65
Oea 111
Oeneus fl. 29
Oenus fl. 4
Oeseus fl. 23
Olympus M. 33
Olympus opp. 38
Omanitae 53
Ombi 95
Ophiophagi 98
Ophir Salom. 79. 80
Orbadura 103
Orcheni 50
Orga fl. 41
Orgomanes fl. 65
Oroates fl. 58
Orondici 43
Orontes M. 61
Oseriates 19
Ostracina 85. 90
Othura 77
Oxiana 63
Oxiani 63
Oxidracae 76
Oxii M. 63
Oxus fl. 62
Oxyrynchites Nomos 90
Oxyrynchus 91
Ozene 77

P.

Pactolus fl. 42
Paena ins. 123
Paeonia 18
Pagrasa 79
Pamphylia 38
Panchaea 52
Pandionis Regio 77
Pannonia 18
– – inferior 21
– – superior 20
Panopolis 94
Panopolites Nomos 94
Paphlagonia 33
Parada 108
Paradene 68
Paraetacene 57
Paraetonium 99
Parapotamia 59
Paratauticene 70
Parchoatras M. 70
Parepaphitis 69
Parietae 66
Parisene 68
Parium 34
Parni 64

Paro-

Paropamisadae pop. 66
ParopamisusM.65.66
Paropamisus prouinc. 66
Parsii 66
Parsirae 68
Parthenius fl. 33
Parthenopolis 25 151
Parthia 70
Parthiene 70
Parueti M. 66
Pasargadae 58
Pasicae 63
Passalae 68
Patala Ins. 69. 74
Patara 38
Pathmus Ins. 45
Pathyssus fl. 26
Pelusiacum Ost. Nili 89
Peninsula 31
Pentagramma 76
Pentapolis Libyiae 114
Pentedactylos M. 97
Pera 154
Peraea Rhodiorum 38
Perdices 126
Perga 38
Pergamus 35
Perimula 80
Persepolis 58
Persia 56
Persis propria 57
Pessinus 40
Petra 48.49
- - Sogdiana 64
Peuce Ins. 25
Peucelaotis 76
Peucini 25
Phara opp. 49
Pharan desert. 49
Pharanitae 49
Pharia Ins. 29
Pharus Ins. 88
Phatnicum Ost. Nili 89
Philadelphia 42
Philippopolis 25
Phinopolis 25
Phoénicus Portus 99
Phocaea 36
Phocra M. 122
Phrygia Epictetos 40
- - Maior 41
- - Minor 35
Phyllitae 76
Piephigi 27
Pinara 38
Pingus fl. 23
Pirum tortum 16
Pisidae 43
Pisidia 42
Pistre 102
Plexum 20

Plinthine 86
Polytimetus fl. 63
Pons Traiani 26
Pontus s. Pontica maritima 24. 32
Pontus Euxinus 31 32
Pontus Galaticus, Cappadocius et Polemoniacus 32
Pori regnum 76
Portae Caspiae 62
Portae s. Pylae Ciliciae 39
Portus Macedonum 69
Poruari 76
Potuladensii 27
Praesti regnum 76
Praeualesia 28
Prasiatae 80
Premis magna 103
Priene 26
Prion fl. 54
Prophthasia 67
Propontis 155
Prouincia s. *Provence* 135
Pselcis 102
Psylli 115
Ptolemaei Fossa 89
Ptolemais Cyren. 114
Ptolemais Troglod. 97
Pulchrum Promontor. 108
Pulindae 76
Purpurariae ins. 122
Pythis Promont. 108

R.

Radantia fl. 144
Ragae 61
Rangovv Pagus 143
Rarassa 77
Ratinsgovve Pagus 143
Rednopum 100
Regina Castra s. Reginum 6
Rhaabeni 50
Rhabana regio 53
Rhabon fl. 27
Rhaeti 3. 7
Rhaetia 8. 9
Rhannae 76
Rhateni s. Rhaeteni 49
Rhatinae 53
Rhenus fl. 9
Rhinocolura 85. 90
Rhizophagi 98

Rhodope M. 23. 25
Rhodus inſ. 45
Rhudiana 69
Rhyndacus fl. 33
Roſtrum Nemauiae 6
Rubricatus fl. 128
Ruſpina 110

S.

Saba regio et opp. 51. 53
- - portus 97
- - inſula 103
Sabaei 53
Sabarae 76
Sabatha 53
Sabracae 76
Sabrata 111
Sachalitae 53
Sacole 103
Sada 79
Sadini 76
Sagapenorum dynaſt. 58
Sagarauſena 44
Sageda 77
Sala fl. 121
Sala opp. 121
Salaceni 76
Saldenſii 27
Saliſae 122
Salona 29
Samamycii 112
Samarande 79
Sambra 79
Samidaches fl. 69
Samos opp. 36
Samus inſ. 45
Sandrabatis 76
Saphar 53
Sapharitae 53
Sarabus fl. 74
Saraceni 53
Sardes 42
Sardonix M. 77
Saraenomades 77
Sargetia fl. 27
Sariphi M. 67
Saritae 53
Sarſauritis 44
Sarumetes 11
Sarus fl. 69
Satachtha 102
Satafi. 126
Satyrorum M. 97
Sauatra 43
Sauia 28
Sauus fl. Nor. 16
Sauus fl. Mauret. 124
Scenitae 53
Schennyticum Oſt. Nili 89
ScorpioferaRegio 67
Scuppi 24
Scythae 23

Scythia 24. 28
Segrensii 122
Seleucia 58
Septimania 134
Serbes fl. 124
Serdica 25
Serrapilli 19
Serretes 19
Siagul 107
Side 39
Sideni 53
Siga 124
Signia M. 41
Silacenorum dynast. 58
Sinda 79
Sindi 79
Sindus *vid.* Indus fl.
Sinus Adramyttenus 35
- - Aduliticus 97
- - Arabicus 54
- - Argaricus 77
- - Canthi 74
- - Gangeticus 75. 78
- - Heroopolitanus 49
- - Laturus 128
- - Magnus 78
- - Perimulicus 78
- - Persicus 54
Sinus Sibaricus 78
- - Syrticus 111
Siracene 62
Siraton fl. 60
Sirmium 21
Sisaris fl. 123 sq.
Sitifi 126
Slauia 136
Smyrna 36
Smyrnophoros exterior 53
- - interior 53
Sobanus fl. 79
Socanda fl. 62
Sogd 64
Sogdiana 63
Sogdii 63
Soli 39
Solis M. 121
Soloce 58
Solonis Cella 144
Solua 16
Sonus fl. 74
Sopanis 100
Sophanitae 53
Sora 77
Sosirate 58
Spermatophagi 98
Stabei 57
Sualefeld Pagus 143
Subur fl. 121
Suchim 96
Succosii 122
Supara 77

Susa s. Susan 59
Susia 67
Susiana s. Susis 59
Suzei 57
Sycaena 154
Syene 96
Syrtes 110. 111
Syrtibes 98
Syrtica Regio 110

T.

Tabasi 76
Tabiene 70
Tabiéni 98
Tabraca 128
Tabrobana ins. 77
Tacatua 128
Tachori 63
Tacola 80
Tacoraei 80
Tambraca 62
Tamerae 80
Tamuitae 53
Tanus fl. 129
Taniticum Ost. Nili 89
Tape 62
Taphitis promont. 107
Tapuri 64
Tasitia 102
Tathis 102
Tauium 40
Tauris ins. 29
Taurus M. 38. 42. 66
Taurunum 23
Taxillae 76
Tectosages 40
Tedanius fl. 29
Teneriffa M. 122
Tentyra 93
Tentyrites Nomos 93
Teon 36
Terioli 12
Ternobum 25
Tesana s. Tessanum 12
Teuchira 114
Teurnia 16
Teuthrania 35
Thaluda fl. 121
Thambes M. 129
Thamiditae 53
Thamydeni 53
Thebae Hecatomp. 95
Thebais 92
- - ab occasu Nili 93
- - ab ortu Nili 94
Thebarum Nomos 94
Themiscyra 32
Thenae 110

Ther-

Thermodon fl. 32
Theſſalia 28
Thinites Nomos 93
Thraces 23
Thracia 25
Throana 79
Thurza 108
Thyatira 42
Thyraei 76
Tibarani 39
Tibiſcus fl. 26
Tigris fl. 59
Tilaedae 80
Timachi 23
Timachus fl. 23
Tingis 121
Titius fl. 29
Tlos 38
Tmolus M. 42
Toliſtoboii 40
Toſole 80
Traducta Julia 121
Traiani fluuius 89
Traunus fl. 15
Treuchtling 145
Triballi 23
Tricornium 24
Tridentini 11
Tridentum 12
Triglypton 80
Tripolis ſ. Tripolitana Regio 111 ſq.
Trita 53
Triton fl. 109
Troas 34
Trocmi 40
Troglodytice 96
Troia 34
Tubunae 123
Tugma 80
Tunes 108
Tunez 124
Tuſca fl. 127
Tuth fl. 121
Tyanitis 44
Tyras fl. 26. 27

V.

Vabar 123
Vacuatae 122
Valdaſus fl. 19
Valeria 28
Valo fl. 121
Valua M. 124
Vallum Rom. in Nordgavia 148
Vaſconia 134
Vdeni 53
Veldidena 12
Venedi 138
Veneti 33
Vennones 11
Vera 67
Verues 122
Veruicae 122

Vinda, Vindo fl. 3
Vindelici 2. 4. 7
Vindelicia 1
Vindius M. 77
Vindobona 20
Vipitenum 12
Virunum 16
Viſcelli 16
Vlpia Traiana 27
Vlpianum 24
Vna fl. 121
Volubiliani 122
Vrpanum fl. 19
Vtica 108
Vticna 107
Vtus fl. 23
Vxentus M. 78
Vxii 57

W.

Weiſſenburgum Nor. 146
Winuli 138
Wildsburg 147

X.

Xanthus fl. 38
Xanthus opp. 38

Z.

Zaara 117
Zalacus M. 124
Zarangae 67
Zariaſpa opp. 65
Zariaſpe fl. 65
Zarmiſogethuſa 27
Zeudracarta 63
Zeugitana 106 ſqq.
Zilia fl. 121
Zorambes 69
Zotale 64

II.

Systematisches Register über die drey Theile.

Aus der alten Geographie.

1. Orbis Terrarum. P. II. p. 1.
2. Europa. P. I. p. 1.
3. Hispania. P. II. p. 4.
4. Gallia Jul. Caesaris. P. II. p. 23.
5. Gallia Augusti. P. II. p. 37.
6. Gallia Belgica. P. II. p. 47.
7. Britannia. P. II. p. 58.
8. Germania. P. I. p. 5.
9. Vindelicia, Rhaetia et Noricum. P. III. p. 1.
10. Italia tota. P. I. p. 17.
11. Gallia Cisalpina et Italia propria. P. II. p. 71.
12. Italia media. P. I. p. 21.
13. Roma. P. I. p. 35.
14. Magna Graecia. P. II. p. 79.
15. Sicilia. P. II. p. 89.
16. Pannonia, Moesia, Dacia et Illyricum. P. III. p. 18.
17. Graecia. P. I. p. 42.

18. Asia. P. I. p. 67.
19. Asia minor. P. III. p. 30.
20. Palaestina. P. I. p. 72.
21. Arabia. P. III. p. 47.
22. Persia. P. III. p. 56.
23. India. P. III. p. 72.
24. Africa. P. I. p. 86.
25. Aegyptus, Troglodytice, Marmarica et Aethiopia. P. III. p. 82.
26. Africa Propria et Cyrenaica. P. III. p. 105.
27. Mauretania et Numidia. P. III. p. 117.

Aus der mittlern Geographie.

1. Hispania. Sec. 5. P. II. p. 97.
2. Gallia Sec. 5. P. I. p. 93.
3. Flandria Sec. 9. P. II. p. 118.
4. Britannia Sec. 5. P. II. p. 109.
5. Germania Sec. 5. P. I. p. 100.
6. Gallia, Germania et Italia Sec. 8. 9. P. III. p. 131.
7. Italia Longobardica et Graeca Sec. 6. 7. 8. P. I. p. 108.
8. Fossa Caroli M. in Nordgauia Sec. 8. 9. P. III. p. 142.
9. Constantinopolis in XIV. regiones descripta Sec. 5. P. III. p. 150.

Fehler.

Pag. 3. lin. 21. lies Ilargus, statt Hargus.
– 26. lin. 21. lies Hyras, statt Ityras.
– 31. lin. penult. lies Curtius, statt Ourtinus.
– 32. lin. 31. lies berüchtigten, statt berichtigten.
– 36. lin. 12. lies Maeander, statt Macander.
– 46. lin. 2. lies nach Rhodus nochmal hic.
– 49. lin. 11. lies: an einen andern Ort zu setzen.
– 50. beym Anfange des §. 5. lies: Ptolemaeus n) statt l).
– 62. lin. 21. lies Socandam statt Sceandam.
– 91. lin. ult. lies Aelianus lib. X. statt XI.
– 96. lin. 10. lies τρώγλαις, statt τρώγλις.
– 98. lin. ult. lies: er setzt es.
– 102. sind im Text falsche Noten-Buchstaben, und sollten statt c) d) e) f) g) stehen, wie unter dem Text, r) s) t) u) x).
– 118. lin. 12. lies: gegen Abend an das Atlantische Meer.
– 122. lin. 12. lies Tingitana statt Tingitanae.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Köhler, Johann David, 1684-1755

Joh. David Köhlers Kurtze und gründliche Anleitung zu der Alten und Mittlern Geographie

Bd.: 3.

Nürnberg (1765)

Bamberg, Staatsbibliothek -- .48 J 41
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11409993-8
VD18 80418015-001